

Siebenter Jahresbericht

über das

Domgymnasium zu Colberg

und die

damit verbundene

Realschule erster Ordnung

Programm der öffentlichen Prüfungen

am 4. und 5. April

zu welchen

ganz ergebenst einladen

Director und Lehrercollegium.

Inhalt:

1) *Der Gebrauch des französischen Verbums zum Ausdruck des Adverbiums. Ein sprachvergleichender Versuch.* Abhandlung vom Gymnasiallehrer Dr Rudolf Reichenbach.
2) Nachrichten über das letztverflossene Schuljahr. Vom Director G. Stier.



COLBERG 1865.

Druck der C. F. Postschen Buchdruckerei.





Der Gebrauch des französischen Verbums zum Ausdruck des Adverbiums. Ein sprachvergleichender Versuch.

Bei einer Programmenschau aus den letzten Jahrzehnten treffen wir in sprachlicher Hinsicht vielfach Themata an, die nicht durch Beleuchtung dieser oder jener Schriftsteller in einzelne Sprachen einführen oder einzelne grammatische Abschnitte einer fremden Sprache behandeln, sondern die uns, durch Betrachtung, Untersuchung und Vergleichung der allen oder mindestens verwandten Sprachen gemeinsamen Anschauungs- und Denkformen, das Wesen des sprachschaffenden Geistes aufschließen sollen. Nachdem so große Meister, wie Bopp, Grimm, Bernhardy etc. die neue Aera der Sprachen-Betrachtung begründet und entwickelt haben, sind unzählige Erscheinungen aus der vergleichenden Sprachkunde an uns herangetreten, um Zeugnis zu geben von Arbeiten, die in nacheiferndem Geiste die großartigsten und umfassendsten Forschungen im Gebiete der Sprachen liefern. Dass hierbei extravagante Naturen zu weit gegangen sind, dass die Sprachvergleichung häufig im Unbedeutendsten Etwas suchte, wo nichts war, dass oftmals sogenannte Gelehrte zu Abenteuerlichkeiten verführt wurden, ist ebenso bekannt, als dass eine geraume Zeit hindurch die Naturwissenschaften sonst sehr gescheidte Leute an das Eldorado der Goldmacherei zu glauben und seine Erreichung zu hoffen verführten. —

Ich bin weit davon entfernt mir anzumaßen, dass ich etwas Neues in dem Gebiete der Sprachenforschung und Vergleichung bringen könnte. Es scheint mir aber eine Aufgabe der programmschreibenden Lehrer zu sein, auch im praktischen Interesse der Schüler, und für unsere Schule namentlich der die Realklassen besuchenden, ihr Schärflein beizutragen. Und dass dieß aus der vergleichenden Grammatik hervorgeholt werden kann, ist nicht zu bestreiten.

Abgesehen von der Geistesbildung im Allgemeinen, nach der Kenntnisnahme und Durchdringung der allgemeinen Sprachgesetze, wird ein Realschüler namentlich großen Gewinn haben, wenn er bei seinen Uebersetzungen aus den neuern Sprachen in die deutsche aufmerksam gemacht worden ist auf besondere Wendungen und Ausdrücke, welche auch todte Sprachen, so weit ihnen verständlich, mit den neuern, und diese unter sich gemeinsam haben, und wenn er in Vergleichung dieser mit jenen und dieser unter einander, wenn auch nur vorübergehend, geübt worden war. Die neuern Schulgrammatiken haben sich längst diesem Fordernis zum Theil angeschlossen, wie z. B. Knebel in seiner französischen Schulgrammatik beweist, anderer nicht zu gedenken.

Sprechen wir beispielsweise von absoluten Participialconstructionen, so werden wir gewiss, lesen wir im Michaud crois. III, pag. 35: une croix d'or ayant été arrachée du dôme de l'église des

templiers — tous les chrétiens jetèrent des cris d'indignation sq., nicht ohne Nutzen englische Beispiele herbeiziehen, wie: No claimant being found, Mr. Booth very calmly resolved sq. (Field.), oder wir ziehen noch besser aus dem Deutschen Schillersche Stellen heran, wie: „dieß Geschäft berichtigt, eilten alle Statthalter nach ihren Provinzen“ od. „Sie singt hinaus in die finstre Nacht, das Auge vom Weinen getrübet“, wenn wir ja nicht vom lat. Ablat. abs. sprechen wollen, der weniger absolut erscheint als die abs. Participien des Englischen und Französischen. Welchem Tertianer jedoch der Abl. abs. von Quarta her verständlich geworden ist, der wird gewiss die franz. und engl. absoluten Partic.-Constr. leichter verstehen und ihre Beispiele schneller und gewandter übersetzen.

Abgesehen von andern den Sprachen gemeinsamen Wendungen und Constructionen, wie dem Infin. histor., dem Acc. c. Infin., der Anwendung der Modi sq., werden dem einen Schüler die auf denselben Sprach-Principien ruhenden Regeln der einen Sprache, dem andern die der andern verständlicher sein, und so wird aus der Vergleichung der bekannten Sprachen untereinander das harmonische Verständnis des Ganzen an Klarheit gewinnen. Wie schon gesagt, wird, abgesehen von der allgemeinen Geistesbildung, durch Einsicht in die Technik der dem Schüler bekannten Sprachen und durch Vergleichung derselben, auch die Kunst und Gewandtheit, eine Sprache in die andere zu übertragen, die gewiss einem guten deutschen Style förderlich sein muss, an Innerlichkeit und Ausdehnung gewinnen. Hat ja doch noch vor Kurzem eine hohe Ministerialverordnung auf das Unzulängliche der deutschen Arbeiten der Schüler im Allgemeinen aufmerksam gemacht, und es ist wol unsere Pflicht, auf jede Weise dazu beizutragen, unsere Muttersprache auch vermittelst der fremden Sprachen auf jede Weise zu pflegen und zu fördern. Das Goethesche Wort: „Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen,“ möchte hier an seiner Stelle sein.

Meine Absicht ist nun, einen Versuch der Zusammenstellung gleichartiger sprachlicher Erscheinungen in den auf unserer Schule gelehrten Sprachen und deren Vergleichung zu machen, und zwar in Bezug auf den Gebrauch, gewisse Nebenumstände, durch welche Zeitwörter näher bestimmt werden und die in andern Sprachen theils durch sogenannte Adverbien ausgedrückt werden, theils ausgedrückt werden können, durch andere Zeitwörter auszudrücken. In dem allgemeinen Theile werde ich diesen Gebrauch aus den der deutschen Sprache zu Grunde liegenden Gesetzen der allgemeinen Grammatik zu entwickeln versuchen. in dem besondern Theile werde ich von der französischen Sprache ausgehen, wo dieser Gebrauch am vorherschendsten auftritt. Wenn auch die französische Sprache kein Vorrecht hierin hat, wie ich in dem allgemeinen Theile nachweisen werde, so ist es doch nicht zu verkennen, dass der glatte, geschmeidige Ton des Französischen es besonders liebt, anstatt der erstarrten Form eines nur beigefügten Adverbiums die adverbiale Kraft selbst in das in jedes temporale und modale Verhältnis sich fügende Verbum finitum zu legen, um den Thätigkeitsbegriff oder auch den Ausdruck des Darstellenden zu bestimmen.

In den mir vorliegenden Grammatiken ist diese sprachliche Erscheinung nur sehr vereinzelt und vorübergehend erwähnt, theils bei der Verbindung zweier Verben behufs der Anwendung von de und à, wie in der umfangsreichen Grammatik von Mätzner, und der so vorzüglichen Syntax von Gleim, theils bei Angabe der Bedeutung von einzelnen Verben, wie aller, venir, faillir, wie bei Hirzel, der bei aller Reichhaltigkeit und Umschweifigkeit doch Manches sehr oberflächlich behandelt und jene Erscheinung nur als Eigenthümlichkeit einiger franz. Zeitwörter, nicht aber als einen den Sprachen gemeinsamen Gebrauch, der im Französischen als besonders hervortretend, gern einen eigenen Abschnitt bilden würde, ansieht und durchaus nicht entwickelt. Auch in der Grammatik

von Knebel*) und andern üblichen Schulgrammatiken ſind viele Verba nicht angeführt, wenigſtens nicht mit unter den einen Geſichtspunkt gebracht worden, daſs ſie, je nach ihrer jedesmaligen Verbindung mit andern Verben, die Stelle eines Adverbiums vertreten oder vertreten können.

Wenn ich ſchließlich auf einzelne dem Realſchüler fernliegende Sprachen Rückſicht nehme: ſo geſchieht dieß zur Vervollſtändigung des Ganzen und zur Belebung des Intereſſes an dem Gegenſtande ſelbſt, den ich wenigſtens in den mir bekannten Programmen nicht behandelt gefunden habe. Meine Abſicht iſt nur, unſeren Schülern in ihrem eigenen Intereſſe und zu ihrer Belehrung gleichzeitig etwas zu bieten, was ihnen vielleicht im Zuſammenhange unerreichbar iſt und was ihren Geiſt weckt und ſie zu eigner Forſchung früher oder ſpäter veranlaſst.

I. Allgemeiner Theil.

Wir machen uns den Urſprung und die Entwickelung des in allen Sprachen mehr oder weniger vertretenen Gebrauchs nach allgemeinen grammatiſchen Grundſätzen klar und behalten zunächſt den deutſchen Sprachgebrauch im Auge.

§. 1. Beziehungen der Begriffe auf einander und auf den Darſtellenden. In dem einfachen Satze wird eine Thätigkeit auf ein Sein bezogen oder es tritt der Begriff einer Thätigkeit zu dem Begriffe eines Seins (oder Weſens) in ein Beziehungsverhältnis. Das Beziehungsverhältnis der zu einem Ganzen gewordenen Begriffe iſt wechſelſeitig, wenn auch der Begriff der Thätigkeit, als das Prädikat, als der eigentliche Kern und Mittelpunkt des Satzes angeſehen wird. Die Thätigkeit kann auch als thätig gedachter Zuſtand dargeſtellt ſein. Dieſer Thätigkeitsbegriff kann aber auch — in ſteter Beziehung zu dem Sein — verſchieden dargeſtellt werden, und zwar regelt ſich dieſe Verſchiedenheit in Beziehung auf den Darſtellenden nach Zeit und nach Modus, wiewol nicht zu überſehen iſt, daſs der Thätigkeitsbegriff zugleich nach dem temporalen und modalen Verhältniſſe auf den Darſtellenden bezogen, alſo auch von ihm ausgedrückt werden muſs. Wenn ich alſo ſage „Das Kind ſchreit“: ſo wird einmal der Begriff der Thätigkeit zu einem Sein bezogen, zweitens aber auch der Thätigkeitsbegriff des Schreiens auf den Darſtellenden, indem einmal (temp.) ausgedrückt wird, daſs es jetzt geſchieht, und zweitens (mod.) daſs es wirklich geſchieht. Fortgeſetzt geben die temp. Beziehungen alsdann Vergangenheit und Zukunft, und die modalen: Möglichkeit und Nothwendigkeit.

§. 2. Erweiterung des Satzes durch Adverbien. Es ſind alſo jederzeit ſchon im einfachen Satze die Beziehungen der Begriffe auf einander von den Beziehungen der Begriffe auf den Darſtellenden wol zu unterſcheiden, wiewol der Form, dem Wortlaute nach, kein Unterſchied zu ſehen iſt. Wenn dieß nun ſchon im einfachen Satze ſtattfindet, um wieviel mehr in einem erweiterten Satze, wo der Thätigkeitsbegriff durch den Darſtellenden ſelbſt, ſei es auf temporale oder

*) Knebel iſt in ſeiner ſonſt ſo verſtändlichen Grammatik, wo er (§. 110) einen Theil dieſer Verben anführt, doch zum Theil noch zu weit gegangen, wenn er vorausſchickt, daſs eine Anzahl von Zeitwörtern in der Art mit einem Inf. verbunden wird, daſs der Inf. den Hauptbegriff bildet und das Verb. finit. nur die Stelle eines Adverbiums verſieht und ohne Weiteres „ne faire que“ für „beſtändig“ und „ne faire que de“ für „ſo eben“ als Beiſpiel angiebt, indem er dabei jedenfalls überſieht, daſs die adverbiale Kraft nicht im Verb. fin. „faire“, ſondern in „ne-que“ ruht und faire ſelbſt hierbei nur vermittelnd dem ne-que hilft. Etwas ganz anders iſt es, wenn ich die adverbiale Kraft oder Bedeutung des einen Zeitworts durch die Conſtruction oder die Art der Verbindung mit dem andern Verbum vermittle, wenn ich alſo unterſcheide venir c. infi. von venir de und venir à f. qu. etc., oder aller c. infin. von aller c. part., oder wenn ich tarder mit und ohne Negation anwende, um die adv. Bedeutung von „bald“ oder „ſpät“ zu erhalten.

modale Weiſe, näher beſtimmt wird. Abgeſehen von allen übrigen Erweiterungen betrachten wir einen Satz — für unſeren Zweck — durch ein Adverbium erweitert, ſo daſs alſo dem Vorigen entſprechend, ſowol die Beziehungen der Begriffe zu einander, als auch der Thätigkeitsbegriffe auf den Darſtellenden adverbialiter beſtimmt werden können. Es konnte in den einfachſten (nackten) Sätzen das Sein (Subjekt), aber auch die Thätigkeit (das Präd.) in den Vordergrund treten — je nach der verſchiedenen Darſtellung. „Ich ſchreibe" kann heißen: „Ich ſchreibe", nicht du; es kann aber auch heißen: „ich ſchreibe" d. h. „ich zeichne nicht." Ebenſo kann dieſes Beziehungsverhältnis durch ein Adverbium erweitert werden, wobei auf verſchiedene Weiſe das Subjekt oder das Prädikat in den Vordergrund der Beſtimmung treten kann, oder nun wol auch drittens der ganze Satz, wenn das Adverbium das Beziehungsverhältnis beider Begriffe auf den Darſtellenden beſtimmt. „Ich ſchreibe zuerſt" kann alſo heißen: als erſter (dann kommt ein anderer), 2) ich bin zuerſt in der Thätigkeit des Schreibens, dann in einer andern, 3) aber auch zum erſten Male. Daſs hierbei 1) das Adverbium appoſitionell zum Subjekt zu faſſen iſt, wie ja auch das Participium, welches in dieſer Hinſicht von Becker Gerundium genannt wird, wie in: „wachſend mit jeder Stunde dringet die Gefahr" oder: „drauf ſtreckt er ſich murrend zur Seite nieder" (Sch.) im Deutſchen häufig ſo angewendet wird, wird ſpäter noch beſprochen. Für jetzt handelt es ſich bloß um die Verſchiedenheit, in welcher das Adverbium in ſein Beſtimmungsverhältnis treten kann oder beſſer das Beziehungsverhältnis der Thätigkeit ausdrückt.

§. 3. Temporale Beziehungen. Die Beziehungen der Thätigkeit auf den Darſtellenden ſind nun 1) temporal: d. h. die Thätigkeit wird nach der Zeit ausgedrückt und zwar a) durch beſtimmte Formen des Verbs, b) durch Hilfsverben des Zeitverhältniſſes, c) durch Adverbien, welche das Zeitverhältnis beſtimmen. Schon hier finden wir Vertretung der Hilfsverben durch Zeitadverbien. So der Hund hat gebellt und bellte eben; d) der Hund wird bellen und bellt ſogleich. Dieſe Zeitadverbien drücken aber auch in Beſtimmung des Prädikats außer dem Zeitpunkte b) die Wiederholung einer Thätigkeit in der Zeit und c) die Dauer derſelben aus.*) So der Hund bellt a) jetzt, b) oft, c) fortwährend. Wird der Zeitabſchnitt, in den die Thätigkeit fällt, größer gedacht, können zwei Beſtimmungen eintreten, wie: „der Hund bellt jetzt oft", oder „jetzt bellt der Hund fortwährend." Alſo in einem längern Zeitabſchnitte der Gegenwart geſchieht das Bellen mit Unterbrechungen wiederkehrend = „oft, häufig", oder in einer langen Zeitdauer = fortwährend. Hier iſt alſo ſowol die Beziehung auf den Darſtellenden, als auch auf das Sein beſtimmt.

§. 4. Modale Beziehungen. Auch hier finden wir die Verhältniſſe des Modus — in Bezug auf Wirklichkeit, Möglichkeit, Nothwendigkeit — 1) durch beſondere Conjugationsformen, 2) Hilfsverben, 3) Adverbien ausgedrückt. Wir haben es hier nur mit den Hilfsverben und Adverbien des Modalverhältniſſes zu thun und zwar deswegen, weil ſie mit einander vertauſcht werden können. Sprechen wir zunächſt von den drei Hilfsverben der Möglichkeit: können, dürfen, mögen, ſo handelt es ſich hier nicht bei „können" um den Ausdruck des natürlichen, wie bei den andern um den der moraliſchen Möglichkeit, d. h. der Freiheit etwas zu thun, auch nicht bei „mögen" um die Bedeutung von begehren, wünſchen (wie „ich mag ihn nicht ſehen"), ſondern nur um die Wahrſcheinlichkeit, d. h. die begründete Möglichkeit, Etwas zu thun, oder um das Verhältnis, in welchem die Thätigkeit der Darſtellung nach — wirklich werden kann. Wir ſagen alſo

*) Becker rechnet dieſe Adverbien bei den Beziehungen auf den Sprechenden unter das Größenverhältnis einer Thätigkeit, während Mätzner Adverbien dieſer Art unter die Zeitadverbien bringt, doch konnte letzterer die Beziehungen auf das Vorher, Nachher und Zugleich paſſender unter die Beſtimmung der Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart bringen.

in gleicher Bedeutung: Sie können (könnten), dürften, mögen (möchten) ausgegangen ſein, und verſtehn darunter die Möglichkeit = Wahrſcheinlichkeit der Thätigkeit des Ausgegangenſeins, ſo daſs wir alſo in allen dieſen Fällen ſagen können: „Sie ſind möglicher Weiſe = vielleicht ausgegangen.“ So vertauſcht z. B. Uhland in einer Strophe „mögen“ mit „können“ in verſchiedener Bedeutung: „Da ſpricht der arme Hirte: Deſs mag noch werden Rath (möglich) und „kein Roſs mag ſie erſteigen“ = iſt im Stande.*)

In den drei Hilfsverben der Nothwendigkeit werden wir keine vereinte Vertretung für ein Adverbium finden. Wenn wir durch „müſſen“ die logiſche Nothwendigkeit ausdrücken, alſo die Gewiſsheit der Ausſage, hervorgehend aus der Ueberzeugung des Darſtellenden, ſo können wir an die Stelle die Adverbien: „gewiſs, ſicherlich“ ſetzen. So: „er muſs ſehr krank ſein“ = er iſt gewiſs ſehr krank; er muſs abgereiſt ſein = er iſt gewiſs, jedenfalls abgereiſt. Drücken wir die phyſiſche Nothwendigkeit aus: ſo ſagen wir dafür „nothwendig“, wie „alle Menſchen müſſen ſterben“ = „ſterben nothwendig, natürlich, naturgemäß.“ Hier werden die eintretenden Adverbien häufig zum Subjekte appoſitionell, wie: „der Schwache muſs dem Starken weichen“ = gezwungen, nothgedrungen. Die moraliſche Nothwendigkeit finden wir in: „Du muſst die Wahrheit reden“ — du redeſt pflichtgemäß die Wahrheit. Ebenſo iſt es mit ſollen und wollen, je nachdem ſie logiſche oder moraliſche Nothwendigkeit bezeichnen. Sollen in logiſcher Nothwendigkeit (die von der Angabe Anderer abhängig iſt) in: „er ſoll kränkeln“ = er kränkelt angeblich, bekanntlich; in moraliſcher Nothwendigkeit (von Anderer Willen abhängig) wir ſollen zu Hauſe bleiben = müſſen = wir bleiben gezwungen zu Hauſe. Wollen in logiſcher Nothwendigkeit (die von der Angabe des beſprochenen Subjekts abhängig iſt): „er will uns geſehen haben — er gibt an, uns geſehen zu haben, indem er deſſen gewiſs iſt = er hat uns angeblich geſehen: „er will uns nicht ſehen“ = er ſieht uns vorgeblich (ſcheinbar) nicht. — Auf dieſe Weiſe finden wir die modalen Hilfsverben ſtellvertretend für Adverbien, die allerdings oft Begriffswörter werden, oft nur zum Subjekte appoſitionell ſtehen, ſo daſs das Verhältnis zum Darſtellenden gelockert erſcheint.

§. 5. Die Vertauſchung der Hilfsverben. Hieran müſſen wir die ſprachliche Erſcheinung knüpfen, wonach gewiſſe Hilfsverben untereinander vertauſcht werden, um dem Thätigkeitsbegriff, in Beziehung auf den Darſtellenden, eine adverbiale Beſtimmung mitzugeben. So brauchen wir das Hilfszeitwort „werden“, um eine Thätigkeit (od. einen Zuſtand) als möglich, ja im Sinne des Darſtellenden als wahrſcheinlich zu beſtimmen. Es heißt als Antwort auf die Frage „wo iſt er?“ — „er wird krank ſein, ſchlafen“; d. h. er iſt vielleicht krank; er kann wol ſchlafen = möglicherweiſe, wahrſcheinlich ſchläft er. Die Zukunft (durch „werden“ ausgedrückt) liegt eben in dem Gedanken des Darſtellenden und es heißt, wenn ich ſage „er wird ſchlafen“ —: wenn wir nachſehen werden, uns überzeugen werden, werden wir ihn ſchlafend finden. „Du wirſt irren, mein Freund“ heißt: du irrſt wahrſcheinlich, d. h. der Erfolg, die Zukunft wird lehren, daſs du dich irrſt. So gebrauchen wir auch werden, um die Nothwendigkeit — alſo in dem Gedanken des Darſtellenden als gewiſs vorausgeſetzt — auszudrücken. „Du wirſt das nicht thun“ heißt du thuſt dieß gewiſs nicht. Du wirſt jetzt ſchlafen = du muſst ſchlafen = ſchläfſt nothwendiger Weiſe. So gebraucht man in andern Sprachen (Franz., Griech.) das Futurum für den Imperativ.

---

*) So unterſcheiden wir auch im Gebrauch des franzöſ. pouvoir an verſchiedenen Stellen (in Vereinigung des engl. can und may) die ſubjektive Möglichkeit von der objektiven oder die innere Fähigkeit von der äußeren Thunlichkeit. So müſſen wir z. B. im Anfang der Phädra: „aux lieux, qui le peuvent cacher“ verſtehen, an den Orten, die ihn möglicher Weiſe = leichtmöglich verbergen. Vgl. Oſterprogr. 1853. Danzig.

Der modale Ausdruck des „werden" zeigt ſich auch im Fut. exactum, um die Vergangenheit als wahrſcheinlich zu bezeichnen: „Er wird es vergeſſen haben, ausgegangen ſein = er hat es wahrſcheinlich vergeſſen" u. ſ. f. —

Das andre Hilfszeitwort haben drückt in Verbindung mit zu und dem Inf. (= Supinum) die Zukunft in der Vorausſetzung der größten Gewiſsheit aus. „Sie haben zu ſprechen" heißt zunächſt = ſollen, werden ſprechen.*) Sodann heißt „haben" mit dem Sup. = müſſen: durch äußere und innere Nothwendigkeit verpflichtet ſein. So heißt: „Ihr habt Euch danach zu richten" = ihr richtet euch nothwendig danach; du haſt zu ſchweigen = du ſollſt, muſst ſchweigen. So Schiller: „So hab' ich dieſem Manne ſtilles Unrecht abzubitten" (innere Nothwendigkeit). Die Nothwendigkeit liegt alſo in Beziehung auf den Darſtellenden oder geht von dem Willen des Sprechenden aus; es liegt in der Pflicht des angeredeten Subjekts, ſich der Nothwendigkeit zu fügen. Mithin können wir auch in einerlei Bedeutung für: „Du wirſt ſchweigen" ſagen: „Du haſt zu ſchweigen", in der Bedeutung von: „Du muſst, ſollſt ſchweigen."

Wir wenden auch „haben zu" für dürfen, können an, wie: „er hat nichts zu befehlen" = „er darf nichts befehlen", und: „ich habe nichts einzuwenden" = ich kann nichts einwenden." So ſteht „dürfen" für „ſollen" (Nicht ſchweifen im Gewälde darf mir ein ſolcher Mann, Uhl.) und „ſollen" für „werden" (Und jener ſpricht: es ſoll geſchehn = es wird geſchehen = es geſchieht ſicherlich. Sch.)**) Es dürften der Beiſpiele genug für unſern Zweck ſein, zu zeigen, wie die Hilfsverben unter einander vertauſcht werden können, um den Thätigkeitsbegriff in modaler und temporaler Beziehung adverbialiter zu beſtimmen.

§. 6. Vertauſchung von Hilfsverben mit andern Verben. Hierzu kommt nun ferner, daſs dieſe Hilfsverben, namentlich modaler Natur, auch durch andere Verba oder durch Begriffe von Thätigkeiten beſonderer Bedeutung vertreten werden, die alsdann eben ſo gut als jene adverbiale Kraft erhalten können.

Ich erinnere nur an das „können und wiſſen", an wollen und wünſchen, mögen und begehren. Je nach der Bedeutung können wir dieſe Verba im Deutſchen durch adverbiale Beſtimmungen der mit ihnen verbundenen Verben erſetzen. Wenn Becker (Sch. G. p. 191) ſagt: „wiſſen" mit dem Supinum bedeutet ſo viel als „können", ſo ſcheint mir dieß doch ungenau ausgedrückt, da nur eine Seite des „können", eine beſondere Bedeutung, hierher zu ziehen iſt. „Er weiß, die Leute zu behandeln" heißt: er behandelt die Leute weislich = verſtändig. Das können = vermögen beruht alſo nur hier in dem Wiſſen, Verſtehen der Behandlung. „Er weiß zu tanzen" = er tanzt geſchickt; auch = er hat es gelernt, verſteht es, iſt daher im Stande = er kann tanzen. Dagegen er weiß zu leben = er lebt gut; ſo: er verſteht zu leben = er lebt verſtändig (wiewol mitunter ironiſch = unverſtändig).***) Er wünſcht zu ſchlafen = er will ſchlafen; dafür als condit.: „er ſchliefe gern." (Dazu vergl. das franzöſiſche vouloir mit der Bedeutung gern im

---

*) Nach dem Principe, daſs die Formen der Conjugation in verſchiedenen Sprachen durch Antreten fremder Elemente entſtanden ſind (worin Curtius, Temp. u. Modi zu vergl., Wüllner u. a.) iſt in den romaniſchen Sprachen das Fut. durch Verſchmelzung des Infin. mit habere entſtanden: ital. amerò, ſpan. amaré, port. amarei, prov. aimerai. Vgl. Diez Gr. d. roman. Spr.

**) Wir ſehen jetzt hier ab von der Bedeutung der engliſchen Hilfsverben: „can, may, shall, will", ebenſo von dem Unterſchiede des Altdeutſchen, wo „kunnan" in der Bedeutung von noviſſe, „magan" in der von poſſe, „haban" in der von μέλλειν vorherſchend gebraucht iſt, und auch vom franzöſ. avoir à ſ. q. ch., da hierüber im II. Theil gehandelt wird.

***) Dagegen Opitz poëm.: „Schaw her wie ſchlechten Troſt ich weis von dir zu kriegen."

II. Th.). Ferner: „Niemand mag ihn fehen == Niemand begehrt ihn zu fehen == Niemand fieht ihn gern. „Ich möchte mit dir gehen“ == ich ginge gern mit dir. Dafs bei erfteren formgemäß der bloße Infinitiv, bei den andern das Supinum angewendet wird, um gleichfam die Beziehungsform des Accufat. auszudrücken, macht in der Bedeutung felbft keinen Unterfchied. Finden wir doch viele neud. Verben im Goth., Altd. und Mitteld. als bloße Hilfsverben in derfelben Bedeutung mit dem bloßen Infin.; das „zu“ ift erft fpäterer Begleiter geworden.*)

§. 7. Andere Verba zum Ausdrucke adverb. Beftimmungen. Unendlich viele Verbal-Verbindungen wären hier anzuführen, durch welche man nachweifen könnte, wie das Verbum finitum im Deutfchen als Ausdruck eines Adverbiums und das jenes im Supinum begleitende Verbum als eigentlicher Thätigkeitsbegriff in Beziehung auf das Sein (Subj.) zu faffen ift. Es ift oft fchwer zu unterfcheiden, ob der Darftellende das Verb. finitum als wirklichen Thätigkeitsbegriff auf das Subjekt beziehen will, fo dafs das begleitende Supinum als Verbal-Ergänzung dient, oder ob das ergänzte Supinum als eigentlicher Thätigkeitsbegriff angefehen werden mufs und das Verb. fin. nur als Beftimmung desfelben. Durch einige Beifpiele wird hier leicht der Anknüpfungspunkt für den franzöfifchen Gebrauch diefer Art zu finden fein, der mithin keine Eigenthümlichkeit der franz. Sprache ift, fondern allen Sprachen mehr oder weniger gemeinfam.

Betrachten wir zunächft die Wörter: „lieben und pflegen.“ Lieben heißt hier — in Vertaufchung der Begriffe von Sein und Thätigkeit — Neigung zu einem Thun, Wohlgefallen an einer Thätigkeit oder einem Zuftande haben, fo dafs wir alfo auch fagen: lieben etwas zu thun == etwas gern thun. Wenn man etwas gern thut, thut man es auch häufig, daher: gewöhnlich. Die Liebe zu einem Thun macht etwas zur Gewohnheit. So werden diefe beiden Verbalbegriffe oft verwechfelt. „Es liebt die Welt das Strahlende zu fchwärzen“ u. f. w., heißt alfo: „Die Welt fchwärzt gern oder gewöhnlich das Strahlende.“ Es foll alfo hierdurch die vorherfchende Neigung und die daraus entfpringende Gewohnheit des Menfchen, dieß zu thun, ausgedrückt werden.**) Die adverb. Beftimmung von „gewöhnlich“ ift leicht aus dem Worte „pflegen“ zu finden. Sowol in der Bedeutung ausüben, verwalten, (feines Amtes), üben, obliegen (Rath, Unterhandlung pflegen), als auch gebrauchen == genießen (der Ruhe pflegen), Sorge tragen für eine Perfon oder Sache == warten (feines Leibes u. feinen Leib pflegen) liegt eine Zeitdauer oder eine Wiederholung, da keine diefer Bedeutungen einen einzelnen Zeitmoment ausdrücken kann; daraus ift nun leicht für das Hilfsverb. pflegen die adverb. Bedeutung von: „gewöhnlich, oft“ sq. zu finden, die wir fowol bei lebenden Wefen, als bei Sachen anwenden. So: er pflegte zu fagen == er fagte gewöhnlich.***)

Wie mit diefen beiden Verben, verhält es fich mit vielen andern, aus denen wir leicht das ftellvertretende Adverbium finden können. So: „er beeilt fich, er eilt zu mir zu kommen == er kommt eilig, fchleunigft zu mir.“ Das „kommen“ kann Hauptbegriff, das „eilen“ nur Neben-

---

**) Quam lathòn == ich kam rufen (Matth. IX, 13), uslánbida giban == erlaubte zu gehen (27), bigan in zellen Otfr.) diu vrowe bat fih wifen u. do begunde vrâgen (Nib. L. 826), vgl. Lehm. d. Gramm. p. 345. —

**) Wenn Heyfe in f. Lexicon z. d. Sp. fagt: „diefe Anwendung des Wortes ift erft in neuerer Zeit durch Nachahmung des franz. aimer à üblich geworden, fo hat er wol nicht an Opitz u. A. gedacht, der „lieben“ (u. auch begehren) in diefer Bedeutung gebraucht; z. B. „es liebt das keufche Volk der Nymphen zu den Wäldern und klaren Brunnen hinzugehen.“ Auch im Mhd. finden wir es fo; vgl. Nib. (Hag.) 2380: daz liebte an ze fehene viel manigen recken lobelich.

***) Im Mhd. finden wir „pflegen“ fogar ohne zu, wiewol nicht in diefer Bedeutung (vgl. §. 5 Anm.), z. B. Sigelint — pflac — teilen rôtez golt (v. 166), der helt in werfene pflac (1868), din fol in grüezen pflegen (1171). Dagegen: Opitz (Zlatna) ewer Zlatna pflegt mir zu gefallen (andauernd, beftändig), unfer Amor pflegt an Hoffart fich zu reiben (gewöhnlich == gern).

bestimmung sein. So sagt man anstatt: „Gehen Sie gefälligst mit mir“ = gehen Sie mit mir, wenn es Ihnen gefällt, oder es möge Ihnen gefallen, mit mir zu gehen (zu vergl. das engl. please, frz. plaire, auch in der Anrede veuillez, daignez). Mancher sagt: „Ich erlaube mir zu sprechen,“ spricht aber dabei schon (vgl. Thl. II), sei es nun erlaubt oder nicht erlaubt; die Hauptsache ist hierbei für den Sprechenden das Sprechen, die Erlaubnis eigentlich nur Nebensache, im Satz also nur Bestimmung der Thätigkeit des Darstellenden, in Uebereinstimmung mit dem Subjekte. „Das Kind versucht zu täuschen“ kann heißen nach der Analogie von: „das Kind pflegt zu täuschen = täuscht „gewöhnlich“, oder „das Kind kann, mag täuschen = täuscht „vielleicht“, „das Kind täuscht versuchsweise“, oder „das Kind versucht zu gehn“ = „geht versuchsweise.“ Es kommt also nur nach Obigem darauf an, ob der Darstellende das Versuchen als Hauptbegriff nimmt, um denselben auf das Kind zu beziehen, oder ob er den Begriff des Täuschens auf den Begriff Kind beziehen und als Bestimmung desselben angeben will, dass dasselbe nur versuchsweise geschieht. — Doppelsinnig sind Verbindungen wie: „ich schäme mich etwas zu sagen“ und „ich fürchte mich etwas zu thun.“ Ersteres kann heißen: „ich sage etwas mit Scham“ = mich schämend, aber auch „ich sage etwas nicht, weil ich mich schäme“, oder „aus Scham sage ich etwas nicht.“ *) Dagegen heißt es z. B. bei Sch.: „Doch auch der Launen Uebermuth hätt' er geeifert zu erfüllen“ = hätt' er mit Eifer = eifrig erfüllt. Endlich suchen wir auch aus Verbindungen wie „beharren in einer Thätigkeit“, wofür: „beharrlich sein“, wo wir also sprachgemäß nicht das Supinum anwenden, adverbiale Bestimmungen. So also für: „er beharrt im Leugnen, er ist beharrlich zu leugnen = er leugnet beharrlich (vgl. II. Thl.) Dasselbe finden wir bei vielen andern zu Eigenschaftswörtern erstarrten Verbalbegriffen mit der Copula, wie nachlässig, standhaft sein etwas zu thun, oder in etwas, wofür wir sagen: etwas nachlässig, standhaft u. s. w. thun.**) — Doch genug der Beispiele!

§. 8. Vertauschung von Verben in andern Sprachen für dieselben Bestimmungen. So wandelbar die Bedeutung der deutschen Hilfsverben an sich war, so wenig auffallend musste der Sprachgebrauch erscheinen, dass die temporalen und modalen Hilfsverben unter sich sogar mit ähnlicher und gleicher Bedeutung vertauscht werden konnten. Ebenso wenig wird es auffallen, wenn wir andere Sprachen damit vergleichen und theils die ursprünglich selben Verben, theils andere Verben zur Bezeichnung der verschiedenen Beziehungsverhältnisse angewendet finden. Der immer thätige Sprachgeist half sich immer, wie er nur konnte, und so finden wir oft dieselben Wörter und Ausdrücke — nach der Sprache gemodelt — in vielen Sprachen für dieselbe Bedeutung, oft ganz andere Ausdrücke und Verbindungen, wie auch Constructionen, sowol für dieselben Beziehungen der Begriffe zu einander, als für die Beziehungen zu dem Darstellenden. So finden wir zum Ausdruck des Zeitverhältnisses, z. B. des Futurums, nicht nur im Deutschen die Anwendung des sollen für werden (vgl. §. 4).), sondern wir bedienen uns auch zum engl. Futurum des shall und will, oder mit annähernder Futurbedeutung nehmen wir be to od. be going to c. inf.; wir umschreiben im Lat. das Fut. durch esse c. partic. (wie dicturus sum f. dicam), wie wir im Griech. das Hilfsv. *μέλλειν* c. Inf., und im Altdeutschen „haban“ c. Inf. anwenden; so drücken wir, indem wir „aller und venir“ als Hilfsverba gebrauchen, im Französ. den Begriff der Zukunft verschieden aus. Ebenso ist es mit den modalen Verhältnissen der Darstellung. Die Bedeutungen von dürfen und dem

---

*) Der Grieche unterscheidet hier wolweislich: *αἰσχύνομαι λέγων* und *λέγειν*, und *φοβοῦμαι διελέγχων σε* und *διελέγχειν σε.* Der Franzose unerscheidet j'ai honte de dire = ich sage es mit Scham, und j'ai honte à dire = ich sage es nicht, weil ich mich schäme = aus Sch.

**) Ich erinnere an das engl.: he was sure to keep his word = er hielt sicherlich sein Wort, be sure to do it = thut es ja, jedenfalls, und he was very unwilling to commit the crime: er beging sehr unwillig das Verbrechen.

engl. dare können weitauseinander gehen, wenn man „dare" mit wagen, ſich erkühnen überſetzt und in „dürfen" bald die Bedeutung von: „Macht, Freiheit oder Erlaubnis zu etwas haben, bald die von „können" zur Bezeichnung einer als Möglichkeit ausgeſprochenen Vermuthung legt. So tritt „wollen" für die Beſtimmung „gern", aber auch für „angeblich" ein; das engl. will iſt zunächſt temporal, dient aber doch auch zur Bezeichnung der Wiederholung; Wiederholung wird zur Gewohnheit, daher die Bedeutung von pflegen od. adverb. „gewöhnlich"; das Pflegen und die Gewohnheit werden zur Liebhaberei und Annehmlichkeit; dagegen wird „*vouloir*" ſchneller die Bedeutung von „gern" erhalten. Auf dieſe Weiſe finden wir, daſs will und like, *vouloir*, *aimer*, *avoir coutume*, solere und amare, und ἐθέλειν und φιλεῖν (dazu χαίρω, wenn auch in anderer Verbindung) in Eine Bedeutung zuſammenlaufen können. Es werden dieſe wenigen Beiſpiele genügen, um darauf hinzudeuten, wie wir in verſchiedenen Sprachen zum Ausdrucke temporaler und modaler Beziehungen, wie auch adverbialer Beſtimmungen, nicht nur Hilfsverben, ſondern auch andere Verben anwenden.

§. 8. Verſchiedenheit der adverbialen Beſtimmungen; Participialien. Da die Adverbien, wie ſchon geſagt, nicht bloß einen Nebenumſtand oder eine Beſtimmung der Thätigkeit (des Prädicats) ſelbſt, ſondern auch die Art und Weiſe, wie die Thätigkeit dem Darſtellenden erſcheint, wobei wiederum zu unterſcheiden war, ob die Beſtimmung ſich mehr nach dem Subjecte oder dem Prädicate hinneigte, ausdrücken: ſo fragt es ſich, ob im Franzöſiſchen ſo gut wie im Deutſchen in allen Fällen die Vertretung von Verben anzunehmen iſt. Aus den im II. Th. folgengenden Beiſpielen und deren Erklärung wird der Beweis hervorgehen, daſs jeder Fall im Franzöſiſchen ſeine Vertretung findet. Doch können die Beiſpiele ihren Eintheilungsgrund hierin nicht finden, da dieſelben Verben in beiden Adverbial-Beziehungen gebraucht werden können, und es einen Unterſchied in der Bedeutung macht, wie das jedesmal zu beſtimmende Verbum mit dem beſtimmenden Verbum verbunden iſt. Ich erinnere hier nur an *venir faire*, *venir de* und *à f. qu. ch.* Da der Darſtellende die Beziehung des Thätigkeitsbegriffes (Prädicats) auf ſich, wie die Beziehungen der Begriffe zu einander beſtimmt, ſo wird es in Bezug auf unſer Thema keinen Unterſchied machen, ob im Allgemeinen bei der Vergleichung das Verbum fin. mit einem bloßen Infinitiv oder vermittelſt einer Praepoſition wie *de*, *à*, *par* c. Inf., oder mit dem Participium, ſei es auch der Form nach appoſitionell zum Subjecte gehörig, verbunden iſt.

Becker nimmt unter dem Ausdrucke „Participialien," Infinitive (Supina) u. Participien (Gerundien) unter einem Geſichtspunkte und gibt an, wie beide Formen — als Mittelwörter — gleiches Anrecht auf die Beziehung des Thätigkeitsbegriffes auf ein Sein und auch auf den Darſtellenden haben. So finden wir z. B. (abgeſehen von adverb. Beſtimmungen) im Deutſchen den Infinitiv ſtatt des Particips angewendet: objectiv „ich höre ihn ſprechen" (für ſprechend), ich finde ihn ſchlafen (für ſchlafend), und ſubjectiv: er bleibt ſitzen (für ſitzend), er geht betteln (für bettelnd.*) So finden wir ferner im Lateiniſchen „ire" mit drei verſchiedenen Verbalbegriffen: Infin., Supin. und Part. verbunden; denn ſo — wenn auch nur in der römiſchen Volksſprache — finden wir: visere ire (für beſuchen gehen) Ter., cubitum ire, ultum iturus (Tac. Ann.) und errantem ire (Quinct. VI, 4, 17) populantes ire (Liv. II, 63). Wenn alſo z. B. das griech. χαίρειν c. part. mit aimer à f. qu. ch. und amare c. inf. unter einen Geſichtspunkt gebracht worden iſt: ſo ſind dieſe Verbindungen von Verben — behufs der adverbialen Beſtimmung — wol der Form nach weſentlich unterſchieden,

---

*) Viele Adverbien ſind ſogar aus dieſen Participialformen entſtanden, z. B. eilends aus eilend, ahd. ilonde, mh. ilende.

in Beziehung auf den Darſtellenden aber iſt die Bedeutung von „gern", welches hier die Beziehung der Thätigkeit zum Subjecte näher beſtimmen ſoll, ein und dieſelbe. So in allen andern Fällen.

§. 10. Anwendung von Verben zum Ausdruck von Adverbien, mit Verluſt der urſprünglichen Bedeutung. Verſtärkung des ergänzten Thätigkeitsbegriffs. Daſs endlich in vielen Verbindungen von Verben urſprünglich eine temporale Beziehung ausgedrückt wird, in dem Sinne des Darſtellenden aber doch eine modale Beziehung zu ſuchen iſt, daſs dagegen oft das Subject gleichſam adverbialiter charakteriſirt wird, die ergänzte Thätigkeit aber doch nur auf temporale Weiſe beſtimmt wird, läſst ſich ebenſo beweiſen als die oben gezeigte Vertauſchung von Hilfsverben und Verben zum Ausdrucke derſelben Beſtimmungen. Wenn z. B. in *venir à q. ch.* urſprünglich eine Futurbedeutung liegt, ſo hat doch der franzöſiſche Sprachgebrauch die Bedeutung von „zufällig, gerade" hineingelegt. Mit *parvenir* und *arriver à* können wir ſogar im Sinne der Darſtellung eine noch andere adverbiale Beſtimmung verbinden, ſo daſs wir z. B. *parvenir* mit *réussir à* vertauſchen können. Und wenn wir durch *s'obstiner à* und ähn. das Subject characteriſiren: ſo wird doch andererſeits auch die Zeitdauer der damit verbundenen Thätigkeit beſtimmt. (Vgl. Th. II. bei dieſ. Verben).

Es können alſo bei der Aufführung der Verben und Beiſpiele im II. Theile die temporalen und modalen Beziehungen nicht ſo ſtreng geſchieden werden, da zunächſt die einzelnen Verba nach ihrer urſprünglichen Anwendung unter dem einen oder andern Geſichtspunkte aufzuſtellen ſind.

Schluſsbemerkung. Nach alle dem, was ich im Allgemeinen über den Sprachgebrauch, die adverbiale Beſtimmung der Thätigkeit oder des Zuſtandes oder der Beziehung des Thätigkeitsbegriffes auf den Darſtellenden durch ein Verbum auszudrücken, geſagt habe, werde ich berechtigt ſein, in dem nun folgenden II. Theile verſchieden verbundene Verben, je nach der temporalen oder modalen Beſtimmung aufzuführen, um die mannigfaltigſten Adverbien — ſeien es Formwörter, ſeien es Begriffswörter — zu erhalten. Zu dieſen gehören nun einerſeits: „Nun, eben, gleich, ſogleich, ſofort, bald, ſobald, alsbald, ſo eben, eilig, ſchleunigſt, ſpät, anfangs, anfänglich, endlich, ſchließlich, fortwährend, unaufhörlich, immer, unabläſſig, gewöhnlich, in der Regel, nach und nach", andererſeits: „nicht, nicht mehr, etwa, vielleicht, beinahe, gerade, zufällig, umſonſt, vergebens, vergeblich, nothwendig, nothgedrungen, gern, lieber, am liebſten, glücklich, glücklicher Weiſe, gütigſt, gefälligſt, gnädigſt, einverſtanden, unbedenklich, mühſam, hartnäckig, unermüdlich u. a." Dazu kommen noch: „dennoch, demungeachtet, nichts deſto weniger, trotzdem u. a." *).

Endlich gehört hierher auch das, was ſich über die Verſtärkung eines Thätigkeitsbegriffes durch ein Verbum, im Sinne und in der Abſicht des Darſtellenden, ſagen läſst, da eigentlich durch das Verb. fin. alsdann weiter nichts als eine adverbiale Beſtimmung und Beziehung auf den Darſtellenden ausgedrückt wird. Schon der Hebräer ſetzt zu dem Verb. fin. noch den Inf. abſ. deſſelben Stammes, um gleichſam den Superlativ der bezeichneten Thätigkeit auszudrücken, die Thätigkeit alſo adverbialiter zu verſtärken. Das griech. kommen und gehen verſtärkt häufig nur die Thätigkeit, die damit verbunden iſt. So: ᾤχετο φεύγων = er entfloh (mit der durch den Darſtellenden hinzugedachten Beſtimmung der größten Eile); und in οἴχεται θανών liegt nichts als das wirkliche, gewiſſe Untergehen. Das zu *aller, être, venir* in dieſer Beziehung Gehörige vergleiche in dem nun folgenden zweiten Theile. —

---

*) Dieſe letzteren, welche Mätzner unter die Adv. der Kauſalität rechnet, ſind eigentlich keine reinen Adverbien, ſondern Conjunctionen mit adverbialen Beziehungen, da ſie meiſtens auf Adv. des Modus: zwar und wol — wenn auch nur mitunter hinzugedacht — in einem vorhergehenden Satze zielen und daher die Beziehung der Sätze auf einander vermitteln. Auch dieſe finden unter den franzöſiſchen Verbal-Verbindungen ihre Vertretung. (Vgl. II. Th. am Ende.)

II. Besonderer Theil.

1. Temporale Verbalbestimmungen. Unter diesen Gesichtspunkt bringen wir Verben, die in Beziehung auf den Zeitpunkt, die Zeitdauer oder das Sich erstrecken einer Thätigkeit durch einen Zeitraum, auf die seltenere oder häufigere Wiederholung, auf das Anfangen und das Beenden der Thätigkeit u. s. f. adverbiale Bestimmungen vertreten. Dass dergleichen Verba gleichzeitig modale Beziehungen haben können und in Beziehung auf den Darstellenden zur verstärkenden Umschreibung dienen, ist schon gesagt.

A. *Aller* (*s'en aller*). Die einfachste und häufig vorkommende Art, die Beziehungsverhältnisse der Thätigkeit zu einem Sein oder zu dem Darstellenden durch ein Verbum näher zu bestimmen, geschieht durch „*aller*."

a. In Verbindung mit dem Infinitiv. Der Begriff des „Gehen" ist ganz verschwunden und die Beziehung des beifolgenden Verbums auf das Subject wird in Rücksicht auf die allernächste Zeit näher bestimmt*). Es wird daher durch *aller* nicht nur die bloße Futurbedeutung ausgedrückt, sondern häufig auch die Absicht, das Wollen, wie durch das lateinische Part. fut. act. mit esse, oder durch das griech. *μέλλειν*. Nicht immer werden also die sonst üblichen Adverbien: „bald, eben, sofort, sogleich" passen, um das aller c. inf. auszudrücken. Sodann wird aber auch der Begriff des beifolgenden Verbums in Rücksicht auf den Darstellenden näher bestimmt, indem nämlich die Thätigkeit recht lebhaft dargestellt werden soll. Mitunter wird daher die adverbiale Kraft nicht durch einzelne Worte auszudrücken sein, sondern sie wird mehr im Vortrage des Sprechenden, wie in Reden und Dialogen, ruhen. *Je vais aller*, *sortir*, *écrire* heißt also: „ich bin im Begriff, ich bin eben dabei, ich habe die Absicht zu gehen" u. s. f., ich will: aber auch, lebhafter ausgedrückt: „ich gehe eben, schon; ich schreibe sofort = ich werde auf der Stelle schreiben." *Il va manger la bête:* er isst sofort d. T. (Flor. fab. I. 16.) *Son neveu fut chargé d'aller annoncer au marquis de Tyr* (sofort anzuzeigen) Mich. cr. III. p. 170. *Il allait parler encore, lorsqu'un Italien lui dit:* er wollte eben noch sprechen, als sq. (Bernardin). *La mort va me saisir:* der Tod erfasst mich schon, bald = er ist mir nahe. (Flor. II. 3.) *Il va chercher du lard* (alsbald, sogleich) Andr. *Fais du bruit*, *tu verras ce qu'ils vont devenir:* du wirst sehen, was sofort aus ihnen wird (Flor. II. 1.). *La lutte va recommencer acharnée:* der Kampf fängt bald wieder erbittert an. (*Bazanc. l'exp. d. Cr.*). *Au moment*, *où je vais être exilé peut-être:* wo ich bald verbannt sein werde. (Scribe Bert. et Rat. I. 6.).

In gleicher Kraft und Bedeutung steht wol aller in: „*Le trépas ou l'esclavage allait être le partage des enfants de Romulus*" (entweder sollte sein oder wurde bald.) *Jouy* (*la vestale*) und: „*tant de généreux efforts allaient être inutiles*" und: „*le sang allait couler pour venger cet outrage*" Mich. cr. I. 7 und 8. Noch zur größeren Verstärkung der Darstellung dient es in: „*N'allez pas après moi confirmer mes récits*" *Volt.* (*ode au roi de Prusse*). „*m'irai-je embarrasser d'infructueux projets*, *éveiller la malice*; *armer la calomnie*". Soll ich mich etwa mit unfruchtbaren Plänen verwirren, etwa die Bosheit erwecken, die Verleumdung bewaffnen? Andr. (*l'olivier sq.*) So wird *aller* noch durch ein gleich darauf folgendes *courir* verstärkt in: „*Va*, *tyran furieux*, *va*,

*) Hiervon sind die Beispiele zu trennen, wo (wie bei venir) von einem wirklichen Gehen die Rede ist und der beifolgende Inf. den Zweck des Gehens enthält, wie: *Les troupeaux vont dormir en paix sous son ombre* (Arnault.) oder: *J'irai de Sans-Souci aux champs Elysiens parler à Marc-Aurèle sq.* (*Volt. ode au roi de Pr.*)

cours frayer la route aux tyrans“ *A. Chénier (O. à Charl. Cordey).* Oder es wird mehrmals wiederholt in Thiers (*in Etat de la Fr. s. le min. Pér.*)*: Les carlistes répétaient avec joie que la révolution allait suivre son cours habituel, que l'illusion d'une monarchie allait disparaître — et que nous allions revenir à Henri V.*“ sq.

S'en aller c. inf. wird ebenſo — noch mehr verſtärkend — gebraucht, um die Bedeutung von „in Begriff ſein, eben dabei ſein“ und die Adverbien: „ſofort, alsbald, nun sq.“ auszudrücken. *Mais sans Vous fatiguer de ma cérémonie je m'en vais vous donner de meilleure compagnie* Mol. (Mis. III. 5.). *Le jour s'en va paraître* Mol. (éc. des f. V. 1.) *Avec la liberté Rome s'en va renaître* (alsbald) Corn. Cinna I. 3. *Puis tu reviens, puis tu t'en vas encore luire ailleurs* = du leuchteſt alsbald wol noch anders V. Hug. — *Ces courses, ces visites, je m'en vais les faire:* ich mache ſie ſogleich. Picard (Musard I. 1.). Auch im Engliſchen tritt *to go* an unzähligen Stellen ebenfalls adverbialiter beſtimmend oder vermittelnd auf, ſo in erſterer Bedeutung: „*one of the noblemen went to see whether he was well or not.*“ W. Scott; ſodann: „*a numerous army was levied to go to fight against them*“, W. Sc. Auch *be going to* sc.act. und pass. wird angewendet zum Ausdruck der nächſten Zukunft. Daſs der Begriff des Gehens ganz wegfällt und das im Infin. beifolgende Worte vermittelſt des Wortes „gehen“ durch die Adv. gleich, ſogleich, ſofort näher beſtimmt wird, indem der erſte Anfang einer Thätigkeit mehr hervortreten ſoll, finden wir auch im Griechiſchen, wie in: *βῆ δ'ἴμεν, βὰν δ'ἰέναι, βῆ δὲ θέειν* und im Lateiniſchen bei: ingredior, wie: ingr. dicere, mandare, facere, describere.*) (Cic.)

b. Aller, verbunden mit dem Part. prés. mit und ohne „en“, verliert ſeine Bedeutung von „gehen“, indem das im Part. ſtehende Verbum als Verbum finit. auftritt und durch aller nur das allmälig Erfolgende, das ſtetige oder auch ſtufenweiſe Zunehmen der Thätigkeit, die im Verbum liegt, ausgedrückt wird. *La voix grave allait roulant dans le silence des déserts: Chat. Le genre humain va en se perfectionnant* (vervollk. ſ. allmälig). *Le catholicisme était ma vie — je voulais le soulever de l'abyme où il va s'enfonçant chaque jour:* — aus dem Abgrunde, in welchen er täglich immer mehr und mehr verſinkt. (Lamen. à Mad. S.) *Je suis un de ces chevaliers qui vont cherchant les aventures* (die immerfort die Abenteuer ſuchen) Flor. *Il allait chassant les Carthaginois devant lui et ruinant partout leur domination. Rollin.* (Pyrrh.)**)

Hiermit iſt das Italieniſche *andare*, mit dem Gerundium verbunden, zu vergleichen, durch welches auch das Progreſſive der Thätigkeit des im Gerundium ſtehenden Verbums ausgedrückt werden kann. Man ſagt zwar: *egli va girando il mondo*, *Io vado cercando (je vais chercher)* um das: „im Begriff ſein“ des aller c. inf. auszudrücken, aber durch *egli va pensando, crescendo* sq. wird nur das allmälige Fortſchreiten der Thätigkeit ausgedrückt. So: — *e con delle scuri si andava partendo* = man zertheilte ſie allmälig mit Aexten. —

B. *Être.* Daſs an vielen Stellen: *être* die Bedeutung eines bloß formalen Hilfsverbs verliert und — gleichſam an Stelle des *aller* — ſowol mit dem Infin., als mit dem Partic. verbunden, nur dazu dient, um eine Thätigkeit (od. Handlung) lebhafter darzuſtellen und ſchneller und eindringlicher zu vergegenwärtigen, wird von den Grammatikern aufgeſtellt. Häufig drückt *être c.*

---

*) Daſs durch *ἔρχομαι* c. part. fut. nicht die Abſicht oder der Zweck des Ganges (wie im Homer) angegeben wird, ſondern nur die Adv. „gleich, ſofort“ zu dem Verbum, als die Thätigkeit beſtimmend, hinzugedacht werden, wie im Her. *ἔρχομαι λέξων* = „ich will gleich erzählen“ — könnte hierhergezogen werden.

**) Dagegen wol zu unterſcheiden Mol. Mis. I, 1: *j'observe cent choses tous les jours qui pourraient mieux aller prenant un autre cours.*

part. nur eine Umfchreibung aus, durch welche der Sprechende den Zuhörer oder Lefer fpannen will. Im Deutfchen finden wir mit dem Infin. eine analoge Redeweife, wie: „ich bin baden gewefen, ich war Ball fchlagen.“ Man findet vorherrfchend die vergangenen temps composés von *être* fo angewendet und neuere Schriftfteller verwerfen den Gebrauch des défini in diefer Verbindung mit dem Inf. Dagegen: „*Pour lui il fut se coucher sur un sopha*“ u. ebendafelbft: *Sur le midi nous fûmes nous asseoir sur le bord de la mer* (wir fetzten uns eben an etc.) Bernard. (*le café de Sur.*) Aber: *Elle a été trouver le roi* und: „*ils ont été regarder jusque sous les lits (Dumas). J'ai été conduire un de mes amis à la diligence Lect. C'est lui-même qui a été le chercher à la ville.* Scribe. In *être à* liegt, ähnlich wie in *venir à*, das zufällige. So: *Un jour j'étais à me promener dans le jardin des Tuileries:* eines Tages fpazierte ich gerade in dem Garten u. f. w., vgl. Gl. 1. Mit dem part. u. *en* verbindet z. B. Ségur (hift. de Nap.): *Ils se plaignaient que depuis la France leurs fatigues eussent été en augmentant et les moyens de les supporter en diminuant*“ und will fagen: — dafs ihre Mühfeligkeiten fich immer mehr u. mehr vermehrt und die Mittel fie zu ertragen fich gleichzeitig vermindert hätten. Das englifche *be* wird zwar nicht, dem entfprechend, mit dem bloßen Infin. verbunden, aber mit *to* u. Inf. drückt es in mannigfaltiger Weife nicht nur wie *être à* (*je suis à plaindre,* engl. paff.) die Nothwendigkeit und Pflicht, fondern auch die Möglichkeit periphraftifch aus, wo wir Adverbien an die Stelle treten laffen können.*)

Mit dem Partic. wird dagegen *be* verbunden, um die unvollendet fortdauernde Thätigkeit auszudrücken, in welche häufig eine andere Thätigkeit fällt. Hier tritt alfo eher eine temporale Beziehung ein. *Her uncle stopped her just as she was stepping into the York diligence* (eben) cf. Fölf. §. 262. Dagegen: *The writers who were living then* (die damals gerade lebten) Ch. Dick.

C. *Venir.* a. Mit dem Infinitiv. Es tritt uns hier dasfelbe Verhältnis wie bei *aller* c. inf. entgegen. Die Richtung der Bewegung geht auf keinen Gegenftand über, fondern auf eine Thätigkeit, welche felbft eine Bewegung ift. So berühren fich beide Bewegungen, refp. Thätigkeiten unmittelbar und verfchmelzen fo in einander, dafs durch *venir* entweder eine adverbiale Beftimmung, die den fofortigen Beginn der andern Thätigkeit — wie eben, fogleich, fchnell, jetzt — ausdrückt, hinzugedacht wird, oder nur die Lebhaftigkeit der Darftellung erhöht wird, weil eben aus zwei Bewegungen gleichfam eine geworden ift.**) *La flèche vint percer mon coeur* = der Pfeil durchdrang fofort mein Herz. *La flotte vient surprendre la ville. Une légère pluie vient rafraîchir l'air embrasé* (alsbald) Mich. I, 22. *Il se sauve à la neige: il vient sécher ses vêtements* (bald, fchnell trocknet er f. K.) *Chénier* (*la retr.*) *Le monstre bondissant vient aux pieds des chevaux tomber en mugissant Rac. Phèdre V, 6.* (Stürzt schnell, fofort nieder.) *Je ne viens pas pleurer sur sa cendre* = ich weine jetzt nicht über f. Afche. Thomas (éloge de M. Aur.) Zu gleicher Bedeutung wird auch s'en venir c. inf. gebraucht. Cf. La Font. fabl. VII, 3.

---

*) *It is to be supposed* (nothwendig), *he is to be invited* (nothwendig), *he is not to be pris ed* (keineswegs) *how am I to know it* (möglicherweife), *if he were to return to his country* (wenn er etwa zurückkehrte) W. S. *Macbeth began to think how he was to bring the rest to pass.* sq. W. S.

**) Man darf hier wiederum nicht die Fälle damit verwechfeln, wo die Verbindung von venir c. infin. mehr caufale Bedeutung hat, wodurch die Rede allerdings auch an Lebhaftigkeit gewinnt, wie Flor. II, 2: *Sa servante vient l'avertir — qui vient le prier* und *il vient s'asseoir sous son ombrage;* dagegen Mich. III, 1 *L'armée musulmane vient asseoir son camp aux lieux mêmes* sq. Hiemit find auch die englifchen Stellen von *come to* zu vergleichen, wie: M. *invited* D. *to come to visit him* und: *there came a messenger to tell him*, W. Sc., wo auch nur der Zweck des Kommens ausgedrückt wird.

Befonders lebhaft wird die Darftellung durch wiederholtes venir, wie Rac. Athalie 1, IV (Chor): — *Venait-il renverser l'ordre des éléments?* — *venait-il ébranler la terre?* — *il venait révéler aux enfants des Hébreux — la lumière immortelle. Il venait à ce peuple heureux ordonner de l'aimer d'une amour éternelle.* Dafs im Englifchen come to inf. angewendet wird, um adverbialiter das baldige, fofortige Eintreten einer Thätigkeit auszudrücken, fieht man aus Stellen wie: *people supposed these witches could tell what was to come to pass* und *Macbeth, seeing a part of their words come to be true* (jetzt, nun). W. Sc. (vgl. Anm.)

Wenn wir im Lateinifchen venire mit dem Infinit. (Plaut.) venerat aurum petere oder (Liv.) quod legati venirent speculari dicta factaque (12, 25) verbunden finden, kommt wol mehr oder weniger die caufale Bedeutung in Betracht, doch ift wol nicht in Abrede zu ftellen, dafs dadurch die Darftellung an Lebhaftigkeit gewinnt.

Dafs im Griechifchen ἥκω φράσων, ἀγγελῶν sq. — wie ἔρχομαι (vgl. Anm. s'en aller), durch ich will oder werde fagen, bin im Begriff zu melden = *je viens dire, annoncer* wiederzugeben ift, vgl. Matth. Gr. 559. Auch wird an manchen Stellen durch φθάνειν c. part. der Begriff der Schnelligkeit ausgedrückt, womit die Haupthandlung eintritt; fo: οὐκ ἂν φθάνοις ποιῶν τοῦτο; = thuft du dieß nicht fogleich? — Und Aefch. Ctef.: φθάνουσι καταφεύγοντες = εὐθὺς καταφεύγουσι könnte durch „ils viennent s'enfuir" wiedergegeben werden. —

b. *Venir de.* Leicht erklärlich ift die adverbiale Bedeutung von venir de c. inf. Der Infinitiv tritt alsdann immer als Verb. fin. der Vergangenheit auf und wird durch „eben, foeben" näher beftimmt. Venir felbft fteht immer im Präf. od. Imparf. Der Begriff des Kommens hört auf und der Begriff der Bewegung im Raume (von venir) wird auf den der Zeit übertragen, indem dadurch ausgedrückt wird, dafs durch das eben erfolgte Aufhören einer andern Thätigkeit eine neue Thätigkeit oder der Anfang eines neuen Zuftandes eben eingetreten fein mufs. Activ: *Les tirailleurs viennent de commencer le feu:* eben haben die Plänkler das Feuer begonnen Alex. D. (Nap.) *Indépendamment des trois peuples dont je viens de parler* — von denen ich eben gefprochen habe (Sism.) *Les côtes qu'il venait de quitter* Mich. *Ranimé par les succès que venaient d'obtenir les chrétiens* Mich., Paffiv: *La paix qui venait d'être jurée* — der eben gefchloffen war — alfo: die Thätigkeit des Friedenfchließens ift vorüber — der Zuftand des Friedens ift eingetreten. *Le marquis de Tyr qui venait d'être nommé roi de Jérusalem* (Das Ernennen zum K. ift alfo vorüber, der neue Zuftand ift eben eingetreten) Mich. cr. —

Dafs man für venir de auch ne faire que de in derfelben Bedeutung nehmen kann, beruht wohl darin, dafs, da jede Thätigkeit eine Bewegung ift, die allgemeinen Begriffe der Bewegung im Raume (wie aller und venir) und der Thätigkeit felbft (faire) fehr verwandte Begriffe find und auf diefe Weife mit einander verwechfelt werden. Die adverbiale Kraft wird durch ne-que noch gefteigert. So: *ce maître ne fait que de sortir* für *vient des.* = ift fo eben erft ausgegangen, *il ne fait que de s'éveiller* = er ift fo eben erft aufgewacht.

c. *Venir à.* Wenn durch venir c. inf. die Gegenwart in der größten Nähe gefafst war, fo dafs die damit verbundene Thätigkeit als eben eintretend dargeftellt wurde und im Gegentheil davon „venir de" ein eben etwas Gefchehenes ausdrückt: fo drückt „venir à" etwas aus, was gefchehen foll = wird, kann, könnte: alfo den Begriff der Zukunft — aber mit dem modalen Nebenbegriffe der Möglichkeit, der Zufälligkeit. Daher wird es fehr häufig in Bedingungsfätzen angewendet und erfetzt die Adverbien: „gerade, zufällig, vielleicht, etwa." *Si le roi de Suède venait à mourir:* wenn er etwa ftürbe Ch. VII, V. *Ces troupes devaient se placer de telle manière que les chrétiens, venant à fuir* (welche vielleicht flöhen), *ne pussent se sauver vers la*

mer: Mich. cr. I. Auch c. paff. *Si ce crime venait à être découvert* = entdeckt werden follte = etwa entdeckt würde. Mol.*)

Intereffant ift es, den deutfchen Gebrauch von kommen mit zu zur Vergleichung heranzuziehen. Der Begriff des Kommens ift eigentlich ganz verfchwunden und es wird nur dadurch eine Zufälligkeit, die durch die adverb. Beftimmungen: „gerade, zufällig“ wiederzugeben ift, ausgedrückt. So fagt Schiller: „Slawata kam auf einen Mifthaufen zu liegen.“ Manche Colberger, vielleicht auch andere, hört man fagen: „Ich kam durch die Münder Straße zu reiten = ich ritt gerade durch die Münder Straße, und: „er kimmt zu gain auf dem Markte“ heißt: „er geht gerade u. f. w.“

Das englifche come to pafst beffer zu venir c. inf. (vgl. oben). Da aber durch venir à das zufällige Kommen zu einer Thätigkeit, das mögliche Eintreten einer Thätigkeit (eines Zuftandes) ausgedrückt wird, das nicht gerade als eine Zeitbeftimmung angefehen werden kann, fondern eine modale Färbung erhält: fo möchte hieher beffer die Anwendung des chance und happen zu ziehen fein (wenigftens mit derfelben Berechtigung als das griech. *τυγχάνειν* c. p.). If he chances to meet you = s'il vient à vous rencontrer. When they happen to be modest (Swift). Who chances to be there? Wer ift gerade da? I may chance to do it: vielleicht thue ich es. If you happen to look behind, you may observe a shappy headed youth intattered frize (Carlet.) If they do happen to overtake a personal acquaintance, they — keep walking on either by his side, or in front of him, as his rate if walking may chance to be. Ch. Dick.

Das griechifche mit einem Partic. verbundene *τυγχάνειν* wird eben fo durch die Adverbien: „gerade, zufällig“ wiedergegeben: *τίς ἔτυχε παραγενόμενος;* wer war gerade anwefend? und Herod. I. 88: *τὰ νοέων τυγχάνω* = was ich gerade jetzt denke. Ebenfo gebrauchen die Dichter *κυρῶ* (Soph. Phil. 30.) cf. Matth. gr. Gr. 553, *δ.* —

Mit dem Particip finden wir *venir* nicht fo verbunden wie aller. Während der Deutfche anftatt: „er flog mir in die Arme“, „er kam mir in die Arme geflogen“ fagt und der Grieche, zur Vermehrung der Lebhaftigkeit der Darftellung: *ᾤχετο ἀποπτάμενος* Hom. und *ᾤχοντο ἀποθέοντες* Xen., könnten wir dieß im Franzöfifchen nicht fo mit dem Partic. ausdrücken. Dagegen find im Italienifchen: venir detto, (f. être dit), venir fatto, veduto, trovato fehr beliebte Ausdrücke.

D. parvenir (*arriver*). Wenn ich *parvenir*, als compofé von *venir*, hier mit anführe, fo gehört die adverbiale Anwendung desfelben — der Bedeutung nach — weniger in diefen Abfchnitt der temporalen Beziehungen, als in den fpäteren. Wenn das Verbum an fich auch ein Hingelangen bedeutet (wie: *Annibal parvint au sommet des Alpes*) und, mit einem Verbum verbunden, es anzeigt, dafs diefe Thätigkeit (die im Verbum liegt) jetzt, fofort beginnt, fo dafs ich durch „*je parviens à obtenir cette place*“ bezeichne: ich gelange dahin, komme dazu, diefe Stelle zu erhalten: fo liegt doch, wie in *venir à* das zufällige Kommen, in *parvenir à* außerdem das glückliche Kommen zu einer Thätigkeit, das glückliche Eintreten einer Thätigkeit, das Gelingen, gleichwie in *réussir*. So: *Bonaparte parvint à renverser le directoire* = Bonaparte ftürzte glücklich das Directorium. Sl. *Ney s'acharne à cette position, dont il parvient enfin à s'emparer;* Ney ift erp. auf diefe Stellung, deren er sich endlich glücklich bemächtigt. Alex. D. (Nap. 100 j.) *Il parvint à dégager le cheval* und *après tant de travail, d'avoir pu parvenir à placer un second étage.* Flor.

---

*) Dagegen: *Ainsi le docteur égaré par son ambition, à force de raisonner sur la première raison de toutes choses, était venu à perdre la sienne et à croire* sq. (Bern. S.) — war dahin gekommen zu verlieren und zu glauben, oder war nahe daran zu verlieren = hatte beinahe verloren.

fabl. I. 14. — *Cependant un petit nombre* *parvient* *à tromper l'active vigilance des pêcheurs* Humb. (*pêche des Gymn.*) Auch *arriver à* können wir bei dieser Gelegenheit, in Vertretung von *parvenir à* anführen, da es auch, mit dem Verbum verbunden, das endliche, glückliche Eintreten in eine Thätigkeit ausdrückt. Daher ähnlich wie bei *parvenir:* „*Il voulait asservir la Turquie afin d'arriver à dominer l'Europe entière* — um schließlich ganz Europa zu beherschen. Bazanc. (*l'expéd. de Cr.*)

E. *Courir*, *voler*, *se hâter*, *se dépêcher*, *s'empresser* (*éclater*). Um das sofortige Beginnen einer Thätigkeit, das *Eilen* zu einer Thätigkeit adverbialiter auszudrücken, finden wir für das einfache *aller* und *venir*, gleichsam comparative und superlative:

a. *Courir* und *voler* c. infin. Mit *aller* vgl. oben bei *aller*; „*va — cours*“ sq. Sodann: *Le czar partit soudainement pour courir éteindre lui-même une rebellion* — um selbst eiligst (so schnell als möglich) einen Aufstand zu ersticken. Volt. Ch. XII, c. 3). *Il vola venir à secours*, er kam eiligst (gl. im Fluge) zu Hülfe: Al. Dum. Nap. — *qu'un stoïque aux yeux secs vole embrasser la mort* — dafs ein St. schleunigst den Tod erfafst. Chénier (*le j. capt.*)

b. *se hâter*, *se depêcher*, *s'empresser* (*éclater*) de f. qu. ch. geben eine ganz ähnliche Bedeutung, da an den meisten Stellen der Sinn durch die adverbiale Auffassung nur gewinnen kann, an andern diese Auffassung nothwendig erscheint. (Vgl. hierzu: I. Th., §. 6). Zum Unterschiede von den vorigen beiden Verben, können letztere ebenso gut ausdrücken, dafs zu einer Thätigkeit, als dafs mit einer Thätigkeit geeilt wird. Der Darstellende kann ebenso gut ausdrücken, dafs mit der Thätigkeit noch nicht begonnen, als dafs er mitten darin ist. Daher die Ausdrücke: *se hâter*, *se dépêcher:* eilig abreisen; *dépêchez-vous de sortir* = gehen sie eiligst hinaus; *il ne se hâtera pas d'y aller:* er wird so geschwind nicht hingehen, — *de le faire* — es nicht thun. Daher auch der transitive Ausdruck: *hâter quelqu. d'aller:* jemanden eilig forttreiben. *S'empresser de parler*, *de prendre la parole:* geschwind, begierig das Wort ergreifen. (Auch *être pressé*, *empressé* de f. ähnlich gebraucht, wie: *ne soyez pas si pressé de parler* = sprechen Sie nicht so schnell). So: *Mais il se hâta de retourner à Antioche* Mich. cr. I. B.: *il se hâte de renvoyer Pagen avec des instructions par le prince de Tarente* (er schickte eiligst) Mich. cr. *Godefroy*, *Tanorède*, *le comte de Fl. se hâtèrent de se couvrir de leurs armes.* Mich. *Chaque dieu s'empressa de l'orner de ses dons* Fl. I. 21, 3. *Eclater*, worin besonders die Bedeutung des Plötzlichen liegt, wird oft mit *de rire* verbunden gefunden. *Jupiter éclata de rire:* Jupiter lachte plötzlich los. *Ségur aîné.* Bem. In *s'empresser à* tritt mehr die Subjectivität in den Vordergrund, wie „bestrebt sein nach etwas“: *s'empr. de* = „sich mit etwas beeilen“: *il s'empr. à le se courir* = er ist eifrig darauf bestrebt ihm zu helfen: *il s'empresse de le sec.* = er hilft ihm eiligst. So: *les principaux de la nation s'empressèrent de se rendre auprès du héros* = begaben sich schleunigst. —

Das englische hasten to kann man in gleicher Bedeutung anwenden, um die Eile, mit der die Thätigkeit eintritt, adv. auszudrücken. So findet man viele Geschäftsbriefe angefangen: „We hasten now to inform you: Wir benachrichtigen Sie eiligst sq. There was a friend of M. who — hastened to communicate the angry expressions of the King to the thane of F. (W. Sc.) — Stärker ist der Ausdruck in: the priests thronged to take possession of his wealh: D. Pr. nahmen schleunigst Besitz von f. (W. Irwing).

Das Eilen zu oder mit einer Thätigkeit erinnert an das lateinische: festinare, maturare, properare c. infin., wo wir auch die beiden Thätigkeiten in eine mit der Bestimmung: eiligst, schleunigst zusammenziehen können. So: properare ad se venire Caes. b. c. III. 33, und Scipionem

properantem sequi (der da eiligſt folgte id. c. 36.) Maturat ab urbe proficisci. Cäſ. de b. g. I, 7. Mat. pergere iter. Sall. Jug. Festin. migrare. Cic. ad d. VII, 23 und oro ut matures venire. Cic. Att. IV, 1. Sponte tamen properant alii subducere remos. Ov. Met. XI, 486 sq. —

F. *Ne tarder pas à, n'hésiter pas à u. de f. q. c.* An die vorigen Verbindungen ſchließt ſich dem Sinne nach ſehr leicht der Ausdruck *ne tarder pas à f.* od. *à être* in der adv. Bedeutung von „bald, ſogleich" an. Wir dürfen nur folgern: Wer ſich beeilt, zögert nicht, und wer nicht zögert, thut etwas nicht lange darauf, ſogleich, bald. Daher auch *ne t. pas* angewendet wird, wenn das Subjekt eine Sache und das ergänzte Verbum im Paſſiv ſteht. Daher: *Ce crime ne tarda à être puni:* das Verbrechen wurde bald beſtraft (blieb nicht lange unbeſtraft). *La supériorité de nos batteries ne tarde pas à nous permettre de tenter l'assaut:* die Ueberlegenheit unſerer Batterieen erlaubt uns bald den Sturm zu verſuchen; und *la place ne tarde pas à répondre avec une énergique rigueur.* Bazanc l'exp. de Cr. II, 6. *La paix ne tarda pas à être troublée* wurde bald geſtört. (Mich. cr. III, 3.) Auch unperſönlich mit *de* angewendet in: *A cette scène il ne tarda pas d'en succéder une autre d'une nature bien différente:* auf dieſe Scene folgte nicht lange darauf (bald) eine andere von einer ſehr v. Natur.

Das Subjekt iſt zwar perſönlich, aber der baldige Eintritt der Thätigkeit folgt ohne Zuthun desſelben in: *Nous ne tardâmes pas à le voir revenir dans un état de consternation:* bald ſahen wir ihn zurückkommen sq. Péron (Séj. à T.) *Le bâtiment de guerre avançait toujours et l'on ne tarda point à le reconnaître pour un brick français:* bald erkannte man es als — Alex. D. Nap. (Anm. (Elsner überſetzt: man konnte es bereits als eine fr. Br. erkennen). *La jeune fille* (Ch. Corday) *attend la récompense de son héroïque dévouement, elle ne tarde pas à la recevoir* (Jouy).

Das baldige, ſofortige Eintreten einer Thätigkeit wird allerdings als von dem Subjekte abhängig gedacht in folg. Beiſp. von *ne tard. pas* und beſonders bei *n'hésiter pas*, welches ſchon an ſich bei Sachen und dem Paſſiv nicht angewendet wird; doch liegt es in der Eigenſchaft des „Nichtzögerns, Nicht Bedenken tragens", daſs die Zeitbeſtimmungen „bald, ſofort" von dem Leſer oder Hörer aus dem Ganzen gewonnen werden können.

La plupart des croisés français ne tardèrent pas à le suivre: folgten ihm bald = ohne Zögern. Mich. III, 16. *Il accepta les conditions de Philippe, mais il ne tarda pas à s'en repentir.* Mich. III, 3. *Bohemund et Phirous ne tardèrent pas à se confier l'un en l'autre.* Mich. I, 11. Wenn: *il n'hésita pas (point) à répondre* heißt: *il répondit sans hésiter* = ohne Bedenken (auch ohne Anſtoß), iſt leicht die Beſtimmung „ſofort" zu finden. Eb. Mich. III, 16. *Plusieurs croisés n'hésitèrent point à attribuer au roi d'Angleterre un meurtre* = unbedenklich = ohne Weiteres, alsbald, ſofort.

G. *Tarder, hésiter.* Wenn aus dem „nicht zögern, nicht bedenken" u. ſ. w. die adv. Beſtimmung „bald, ſofort, ohne Weiteres" gewonnen wurde: ſo iſt es leicht erklärlich, daſs, wenn die Negation bei dieſen Verben fehlt, aus Verbindungen mit andern Verben die entgegengeſetzte Bedeutung von „ſpät" u. dgl. zu ſuchen iſt. Es tritt aber hier dasſelbe Verhältnis der beiden Verben ein, wie in der negativen Anwendung. Namentlich werden wir nicht umhin können, „hésiter à", als Verbum fin. eng mit dem Subjekt zu verbinden, wie: *Les soldats musulmans hésitaient à s'enfermer dans des remparts* und *hésiterez-vous à faire les mêmes sacrifices pour sauver la foi chrétienne* (in d. Ueberſ. von „Bedenken tragen"). Mich III, 15 u. 2. Dagegen wird wol eine längere Zeitdauer bis zu dem Eintreten der Thätigkeit oder des „Zuſtandes ausgedrückt in: *il tarde à venir* und *il a bien tardé à venir* = er kommt ſpät und er iſt ſpät gekommen. *L'air tarde à se rafraîchir.* Flor. *Le journal tarda à paraître.* Auch: *le conseil hésitait d'entrer dans des mesures qui pouvaient lui être funestes*" kann wol heißen: trat ſpät in M. ein", wenn auch nicht die Thätigkeit des „Bedenkentragens„ wegzuleugnen iſt.

Nachdem wir die Verba betrachtet haben, die dergeſtalt eine Bewegung ausdrücken, daſs wir zu einer Thätigkeit mehr oder weniger ſchnell gelangen, — abgeſehen davon, daſs zugleich

theils der Begriff der Zufälligkeit, des Unerwarteten, theils der des glücklichen Eintretens, theils des allmäligen Fortſchreitens, je nach der Art der Verbindung mit einem andern Verbum, im franzöſiſchen Sprachgebrauch lag, ſo daſs wir auf dieſe Weiſe die adv. Beſtimmungen „gleich, eben, gerade, ſofort, alsbald, eilig, ſpät u. ſ. f., aber auch „etwa, vielleicht, zufällig, glücklich, allmälig", durch die Verba ausgedrückt fanden, kommen wir zu ſolchen Zeitbeziehungen, die das Verharren in einer Thätigkeit, die dauernde Fortſetzung und die Wiederholung derſelben anzeigen, die an ſich ſchon die Begriffe des Anfangens und Aufhörens mit ſich bringt, in ſich enthält, ſo daſs wir alſo nun die Anwendung von Verben betrachten, welche die Adverbien „zuerſt, anfänglich, endlich, ſchließlich, fortwährend, unabläſſig, gewöhnlich, oft" u. ſ. w. ausdrücken.

H. *Commencer (débuter), finir, achever.* Wir faſſen das „Anfangen und Aufhören" mit einer Thätigkeit unter einem Geſichtspunkte. Abgeſehen von den ſchwankenden Erklärungen des Unterſchiedes von *comm. de* u. *à* ſteht feſt, daſs *commencer par f. qu. ch,* od. *être* heißt: anfänglich, zuerſt (im Gegenſatze zu einer andern Thätigkeit) und *finir par:* endlich, zuletzt, ſchließlich etwas thun oder ſein, indem man dieß vorher nicht that. *Il commença par rire et finit par pleurer:* Anfangs lachte er, zuletzt weinte er. *Je commençai par lui dire:* zuerſt ſagte ich ihm; *il finit par nous dire que:* zuletzt ſagte er uns, daſs —

La vanité commence par ternir les bonnes qualités et finit presque toujours par les détruire. Flor. *Que Pyrrhus commençât par sortir d'Italie* P. ſollte zunächſt (vor allem andern) aus I. ziehen. Roll. P. (10.) *Le peuple demandait l'abolition de la servitude: il commença par l'abolir lui-même dans ses domaines.* Desèze. *Il fallait commencer par éloigner de lui les troupes ennemies:* m. muſste d. feindl. T. anfänglich von ihm entfernt halten. A. Dum. (Nap. *En le livrant à la pitié des hommes on a commencé par lui crever les yeux* (man hat ihm zuerſt die Augen ausgeſtochen. Bél.)

Dafür auch débuter: *On débuta par priver Mr. de Beranger de son emploi* (Man beraubte zuerſt H. Bér. ſeines Amtes. Dupin (plaid. p. Bér.) *L'arbre finit par être un arbre immense:* d. B. wird endlich ein ungeheurer B. Arnault (le chêne et l. b.) *Ils pourraient finir par le savoir:* ſie würden es endlich wiſſen k. Scribe (B. et R.) *L'ingratitude du peuple laisse sur son caractère une tache indélébile qui s'étend, le pénètre et finit par le corrompre* — und ihn endlich verd. Jouy. Dem d'abord entgegengeſetzt in: *Bohémond qui les (trésors sc.) refusa d'abord par une espèce de pudeur et qui finit par les accepter avec joie* — und der ſie zuletzt mit Freuden nahm. Mich. I, c. 5. — In achever de liegt nun nicht bloß das ſchließliche Eintreten einer Thätigkeit, eines Zuſtandes, ſondern mit einer modalen Färbung das wirkliche, vollſtändige, unumgängliche Eintreten; daher durch die Adverbien „vollends, vollſtändig, ganz und gar" wiederzugeben. Der Unterſchied von finir iſt beſonders in Mich. III, cr. Ende cap. 15, wo es erſt heißt: „*toutes ces démonstrations finirent par exciter des murmures — dans l'armée chrétienne*" und bald darauf: *Pour achever de regagner la confiance des croisés* (um vollends, vollſtändig das Vertrauen der Kreuzf. wieder zu gewinnen).

So dreimal kurz hintereinander in Pér. (séj. in timor) *ce dernier acte de générosité acheva de me concilier la bienveillance du roi, la manière généreuse avait achevé de me gagner la bienv. du bon vieillard* und *tant de générosité acheva de nous gagner tous les coeurs*, wo jedesmal von dem endlichen, vollſtändigen Gewinnen die Rede iſt.

Auch: *Il va chercher du lard, qu'il n'avait pas achevé de ronger:* Speck, den er nicht vollends, ganz und gar benagt hatte. Andr. (les deux rats.) *Enfin ce qui achève de peindre les horreurs du fléau:* endlich was vollends den Schr. malt. Mich. cr. III, 9. Die modale Färbung tritt beſonders in den beiden letzten Beiſpielen recht hervor und zwar in dem erſteren die durch ne-pas aufgehobene Wirklichkeit und im letzteren die vollendete Wirklichkeit.*)

*) Durch die Verbindung der griech. V. ἄρχεσθαι u. ὑπάρχω c. part. wird auch eine adverb. Beſtimmung;

J. *Continuer, ne discontinuer pas, ne cesser, ne se lasser pas.* Wenn von einem Sein angegeben wird, dafs es in einer Thätigkeit fich befindet und diefe Thätigkeit temporell dadurch näher beftimmt wird, dafs fie in einem fort, fortdauernd, fortwährend gefchieht: fo finden wir diefe Beftimmung häufig durch das Verb. continuer ausgedrückt. Doch wie für die Wörter der Eile die entgegengefetzten Begriffe des Zögerns und Bedenkentragens mit einer Negation angewendet wurden: fo hier für continuer die negirten discontinuer, cesser und se lasser. So wie tarder und noch mehr hésiter eine fubjektive und modale Beimifchung hatten: fo hier discontinuer, cesser und noch mehr se lasser. Dennoch liegt meiftens zu Grunde, dafs die ausgefagte Thätigkeit eine andauernde, ununterbrochene ift und dafs der Darftellende die Beziehung zum Subjekte temporell beftimmen will.

Ob man nun continuer mit *de* od. *à* c. inf. verbindet, (wovon ein Unterfchied in der Bedeutung von den Grammatiken fehr verfchieden angegeben, von einzelnen fogar ganz beftritten wird,*) ift in Beziehung auf die adverbiale Anwendung gleichgültig, wenn man folgende Stellen betrachtet:

Fidèles à l'esprit des temps passés ils (les Européens sc.) ont continué de regarder le voyage de Jérusalem comme un oeuvre du plus grand mérite = fie haben fortgefetzt (beftändig) die Reife von J. als ein Werk des gr. Verdienftes betrachtet: Volney (Dés. de Jér.) *On continua à nommer libre l'état:* man nannte den Staat fortwährend frei: Sismondi. *Il se joint au mouvement rétrograde qui continue de s'opérer avec le même ordre et la même précision:* er fchließt fich der rückgängigen Bewegung an, die mit derfelben Ordnung und Genauigkeit fortwährend ausgeführt wird und *Ney n'en continue pas moins à s'avancer:* um nichts deftoweniger rückt Ney fortwährend vor. Alex. d. (Nap.) — *et l'orateur continua de garder sa place* (fortw.) Dupin (plaid. p. Bér.)

Das „nicht Nachlaffen" des ne ceffer, und das „nicht Ermüden" des ne se lasser pas, zwar auf das Subjekt bezüglich, wird jedoch gleichzeitig eine Beftimmung des Prädikats in „ununterbrochen, unabläffig, unermüdlich = fortwährend."

G. de Lusignan ne cessa de réclamer ses droits à la couronne: forderte unabläffig feine Rechte. Mic. III: *il ne cessait de défier les chrétiens* (er mifstraute unaufhörlich = beftändig d. Chr.) Mich. *Les moines ne cessent de dire que la réligion dépérit: Volney. Curieuses encore plus que timides elles ne cessaient de nous regarder* (unabläffig) *Péron* (le séj. à T.) *Les Russes et les Grecs n'ont cessé de crier contre les empires Bazauc. Les pèlerins ne cessaient de montrer leur valeur accoutumée* (unaufh.) und *On ne se lassait pas d'admirer les riches dépouilles des ennemis* (man bewundert fortwährend) und *on ne se lassait point de les interroger sur les maux qu'ils avaient soufferts* (unabläffig). Mich. cr. III, 12.

Endlich: *il n'a pas discontinué d'écrire, de travailler* = er hat ununterbrochen unaufhörlich gefchrieben sq. Der Engländer braucht fein continue, dem griechifchen Sprachgebrauch

---

zuerft ausgedrückt, wie ἄρχεται κακῶς ποιῶν τινα = er thut Einem zuerft Unrecht, und ἐμὲ ὑπῆρξαν ἄδικα ποιεῦντες = mir thaten fie zuerft Unrecht. Herod. Es wird aber lediglich das Subjekt beftimmt (cf. I, §. 3.) und drückt nicht das „zuerft" des „commencer par" aus. —

*) Wie verfchieden und zum Theil unverftändlich die Grammatiken den Unterfchied angeben, fehe man aus Folgendem. Plötz: *continuer de* = **fortfahren**, — *à* fortf., indem man die Handlung zu einem gewiffen Ziele führt; Knebel: — *de* eine unterbrochene Thätigkeit; — *à* eine ununterbrochene; Gleim: während *de* die Thätigkeit des Infin. der Thätigkeit des Prädik. annähert, ftellt *à* die Thätigkeit des Infin. als entfernt dar; Mätzner: der Inf. mit *de* bezeichnet lediglich das Objekt als folches, der mit *à* das zu realifirende Objekt; Hirzel: *de* fetzt man bei Handlungen, die Unterbrechungen geftatten, *à* bei ununterbrochenen Handlungen; Jacobi und andere endlich fuchen und finden gar keinen Unterfchied. — Mozin (im Lex.) fagt: *cont. à ou de = persévérer dans une habitude, pour suivre un travail entrepris. Il continua de crier, de pleurer, de marcher* = er weinte, marfchirte immerfort, immer weiter; *il continua à bâtir* = er baute fort, weiter. —

ähnlich, mit dem Particip verbunden, um das Adv. „fortw., beſtändig“ auszudrücken, z. B.: His wife continued telling him: ſein Weib ſagte ihm fortwährend (wie wir: lag ihm beſtändig in den Ohren). W. Scott.

Annähernd könnte man aus dem Italieniſchen das Verb. stare mit dem Gerundium hierher ziehen, indem dadurch das Verweilen bei einer Thätigkeit, oder ein fortdauernder Zuſtand ausgedrückt wird: Signore, vi stava aspettando = m. H., ich erwartete Sie fortwährend; la lacrimosa guancia sta sulla destra riposando: die thränende Wange ſtützt ſich anhaltend auf die Rechte.

Aus dem Griechiſchen müſſen wir die Verba, die eine Fortdauer bezeichnen, als *διατελεῖν, διάγειν, διαγίγνεσθαι* und, mit einem Particip verbunden, durch Adverbien: fortwährend, beſtändig u. ſ. w. wiedergegeben werden, hierherziehen. So: *διατελεῖ παρών:* er iſt beſtändig da, *ὃς ἂν αὐτῶν πλεῖστα ἔχων διατελέῃ* (der davon das Meiſte fortdauernd hat) Her. I, 32: *σκοπῶν διῆγεν* (er ſann in einem fort) *διαγίγνεσθαι ἄρχοντα* (immerfort herſchend) *διεγένοντο δὲ τὴν νύκτα πῦρ καίοντες* (ſie zündeten fortwährend Feuer an). Xen. Cyr. V, 5.

K. *Avoir coutume und négliger.* Um das ſeltnere oder häufigere Wiederkehren oder Wiederholen einer Thätigkeit in verſchiedenen Zeiträumen zu bezeichnen, wenden wir bekanntlich im Allgemeinen die Adverbien: ſelten, bisweilen, häufig, oft, gewöhnlich an, und geben dadurch dem Thätigkeitsbegriffe eine temporale Beſtimmung (vgl. I. Th.) Wenn ich nun im Franzöſiſchen dafür zum Theil die Verbalbegriffe: avoir coutume und négliger anwende, ſo daſs ſie, mit einem Verbum verbunden, dieſe temporale Bedeutung gewinnen: ſo ſehe ich hier ganz und gar von der ſubjektiven Beziehung ab, und nur in dieſem Sinne kann ich dieſe Ausdrücke noch ſchließlich in dieſen Abſchnitt bringen. Sobald das Subjekt ſpeciell dadurch beſtimmt wird, ſo daſs die damit verbundenen Verben nur Caſusergänzungen ſind: gehören dieſe Ausdrücke nur zum folgenden Theile, wie zu aimer à und zu den Verben der Verneinung. (Vgl. hierzu Th. I über: pflegen, lieben u. ſ. w.) Alſo in dem Ausdrucke: „*ces arbres ont coutume de donner beaucoup de fruits:* dieſe B. geben gewöhnlich viel Früchte“ beſtimmt der Darſtellende ebenſo gut die Zeit, als wenn er ſagt: ſie geben jetzt, zukünftig, bald, ſpäter, fortwährend, viel Früchte. *Le bois a coutume d'enchérir en hiver:* das Holz ſchlägt gewöhnlich im Winter auf. *Cette cheminée a coutume de fumer quand le vent du midi souffle* (Gr. de. Kn.) *Quant au fleuve, lui-même, il a moins d'importance que l'imagination n'a coutume de lui en donner* — mehr Wichtigkeit, als die Einbildung ihm gewöhnlich gibt. Volney (déscr. de Jér.) Wenn ich *être accoutumé à* und *avoir accoutumé de* sq. mit der Beſtimmung des „gewöhnlich“ anwende: ſo habe ich doch, namentlich bei erſterem, mehr das Subjekt im Sinne. So: *il est accoutumé à ne faire qu'un repas:* er hält gewöhnlich nur eine Mahlzeit = ſeine Gewohnheit iſt es, nur eine Mahlzeit zu halten. So: *il a accoutumé de se coucher tard — de se promener tous les jours:* er geht gewöhnlich ſpät zu Bett — täglich ſpazieren. So: *Voilà, disait-il, où ce sage vieillard avait accoutumé de manger.* Fénélon (Ariſt.) In entgegengeſetzter Bedeutung finden wir *négliger de: il néglige de voir ses amis* = er beſucht ſelten ſeine Freunde. In den meiſten Fällen finden wir jedoch die Zeitbeſtimmung verſchwunden.

Als eigenthümlich muſs hierbei die iterative Bedeutung des engliſchen will erwähnt werden, wovon jedoch auch die ſubjective Beziehung nicht ausgeſchloſſen iſt. She will sit here for hours together without saying a single word (Gr. d. Föls.) Tom would not sleep in his room: T. ſchlief gewöhnlich nicht in ſeinem Zimmer. Goldſm. — And made a great feast as a subject would do to make his king welcome. W. S.*)

Dem an die Seite iſt das griech. *ἐθέλω* zu ſtellen, welches bei den Attikern häufig die Be-

*) Vergl. hierzu Th. I: die Verwechſelung der Hilfsverba.

deutung „pflegen, gewohnt ſein“ erhält. *Ὁπόσα ἡ γῆ φέρειν ἐθέλει* = was das Land gewöhnlich hervorbringt. Dafür *φιλεῖν* (vgl. 2, P.)

Daſs das lateiniſche solere adverbialiter wie saepe gebraucht wird, lehrt uns ſchon der alte Zumpt. So Cic. de leg. II, 1: nam illo libentissime uti soleo. Daſs auch hier nicht die Angabe der Gewohnheit des Subjekts ausgeſchloſſen iſt, verſteht ſich von ſelbſt. —

2. Modale Verbalbeſtimmungen. Wie das Verhältnis des Prädikats ſowol in Beziehung auf das Subjekt als auf den Darſtellenden, durch Verba an Stelle von Adverbien, ausgedrückt wurde, haben wir im vorigen Abſchnitte geſehen. In dem nun folgenden werden wir ſowol die Verba anführen, die das Verhältnis des Modus adverbialiter ausdrücken, als auch diejenigen, welche das Prädikat an Stelle eines adverbialen Begriffswortes näher beſtimmen, ſei es nun in Beziehung auf das Subjekt oder auf den Darſtellenden.*)

L. *Cesser de, (négliger, finir, être loin, discontinuer).* Das Verhältnis der Nichtwirklichkeit der dargeſtellten Thätigkeit wird zunächſt durch die einfache Verneinung in Adverbien wie nicht, nicht mehr“ ausgedrückt. Dieſe werden im Franzöſiſchen, wie in andern Sprachen, durch mildernde Verba erſetzt, allerdings mit ſubjektiver Beziehung, indem alſo von dem Subjekte ausgeſagt wird, daſs es z. die bisherige Thätigkeit unterläſst, beendet oder die gedachte Thätigkeit verſäumt. So heißt: *Cesser de travailler, ferment:* nicht mehr arbeiten, gähnen; *il a cessé de pleuvoir:* es regnet nicht mehr. *Turc cesse de mordre* (T. beißt nicht mehr) Flor. *Ils cessèrent d'être et de se dire mes amis:* ſie waren und nannten ſich nicht mehr meine Freunde id. *Alors les troupes Autrichiennes cessent de marcher en colonne:* die Oeſtr. Tr. marſchieren nicht mehr colonnenweiſe. Alex. D. (Nap.) *Dès que je cessai de craindre pour elle* (Mad. de S.) *Un roi qui cesse de l'être* — *Desèze.* — So ähnlich: *Finissez de crier, mes amis:* ſchreit nicht mehr. *Le paysan qui était loin d'être fatigué* — der B., der lange noch nicht müde war. *Je suis loin de vous en vouloir* = ich zürne Euch durchaus nicht. *Je discontinuerai de venir vous voir:* ich werde Euch fernerhin nicht mehr beſuchen. *Dis-continuer de parler, chanter:* nicht mehr ſprechen, ſingen.

Beſonders iſt hier wol an die lateiniſche Umſchreibung von „nolle“ zu erinnern, wo man imperativiſch höflicher ſagt für „ne hoc feceris“: noli hoc facere, ſ. ne me tetigeris: noli me tangere. In ähnlichem Gebrauche finden wir „parce“, wie Liv. 34, 32: parce fidem jactare: prahle doch nicht mit der Treue; parce deprendere und parcite contemnere Ovid., und parce privatus nimium cavere. Hor. Od. III, 8. So kann wol auch „negligere“ und desinere aliquid facere“ mit: „etwas nicht mehr thun“ wiedergegeben werden.

In ähnlicher adverbialer Bedeutung können auch die griechiſchen Verben des „aufhören mit etwas und aufhören machen, ablaſſen von etwas“ u. ſ. w. c. part. angewendet werden, So: *κλαύσας μεθέηκε.* = *ἐπαύσαιο* = desiit. flere: *ἐπιλείπω λέγων* = dicere omitto: *ἄπαγε αὐδῶν* desine memorare. Cf. Matth. 550 d.

M. *Faillir* (c. inf., de, à) *penser* (c. inf.) *manquer* (c. inf. u. de) drücken in ihren adverbialen Bedeutungen: „beinahe, faſt“ eine indirekte Verneinung aus, indem bei der Ueberſetzung der mit jenen Verben verbundene Infinitiv als Verb. finitum im Conjunct. Plusquamperf. ausgedrückt wird. Es ſcheint, als ob von einer Zeit die Rede wäre, indem man angibt, daſs der Zeitpunkt des Eintritts einer Thätigkeit oder eines Zuſtandes „nahe“ oder „faſt“ dageweſen ſei. Doch

*) Wir müſſen hier wiederholt an den im allgem. Theile gezeigten Unterſchied erinnern und z. B. die doppelten Beziehungen in dem Satze unterſcheiden: „Mein Freund iſt gewiſs todt“ in: „Es iſt meine gewiſſe, beſtimmte Ueberzeugung, daſs er todt iſt“ und: „Es liegt in der Natur des Freundes, alſo in dem Subjekte ſelbſt — ganz abgeſehen von meiner Ueberzeugung — daſs er todt iſt.“

verſchwindet die temporale Beziehung, indem eben durch jene Zuſammenſtellung von dem Darſtellenden angegeben wird, daſs auf irgend eine Weiſe oder aus irgend einem Grunde die Thätigkeit oder der Zuſtand des Subjekts nicht eingetreten iſt. So heißt alſo *il a failli* mourir (od. de, à vc.): er wäre beinahe geſtorben, aber er iſt nicht geſtorben. Der Darſtellende gibt alſo gleichzeitig die Möglichkeit an, daſs etwas hätte eintreten können. Ebenſo: *Nous avons pensé tomber dans l'eau* = wir wären beinahe in das Waſſer gefallen (d. h. wir haben gleichſam ſchon daran gedacht, daſs wir hineinfallen könnten; es iſt aber nicht geſchehen. *Il a manqué de renverser une bouteille* = er hat beinahe eine Flaſche umgeſtoßen (es hat gleichſam an der Wirklichkeit gefehlt) *cela a failli arriver:* dieß wäre beinahe geſchehen (iſt aber nicht). *Une pierre pensa m'écraser:* ein Stein hätte mich beinahe zerſchmettert. Auch c. Paſſ. u. Verb. pron. verbunden: *Il a failli être (à être) assassiné*; *il a manqué d'être tué*; *il a pensé se noyer et être noyé:* er wäre beinahe ertrunken (Acad.) *Mais cette proposition faillit à reculer les affaires pour un temps au lieu de les avancer:* aber dieſer Vorſchlag hätte die Angelegenheiten beinahe zurückgebracht. Volt. Ch. XII, c. 8. *Miltiade après s'être revenu de la Chersonèse et avoir failli périr deux fois* — nachdem er beinahe zweimal umgekommen war. Roll. *Ce château gardait de terribles souvenirs, dans une de ses chambres il avait pensé perdre la vie dans l'autre il avait perdu l'empire* (die nicht eingetretene Wirklichkeit iſt hier der eingetretenen gegenübergeſetzt) Alex. Dum. Nap. — *J'ai manqué me trahir* = ich hätte mich beinahe verrathen. Scribe.

In ähnlicher Bedeutung finden wir im Engliſchen have like und be like to sq. angewendet. He had like to have lost his place: er hätte beinahe ſeine Stelle verloren; he was like to be killed: er wäre beinahe ermordet worden. Der Italiener drückt durch essere und die Präpoſ. per und den Infin. eine ähnliche Bedeutung aus, ſo daſs egli fu per morire = il pensa mourir; sono stato per cadere = j'ai pensé tomber. —

N. *Pouvoir*, *devoir*, *avoir à*. Die modalen Beziehungen der Möglichkeit und Nothwendigkeit wurden, wie wir im erſten Theile geſehen haben, außer durch beſondere Conj.-Formen, durch Hilfsverben oder durch Adverbien ausgedrückt. Daſs dieſe Hilfsverben im Sinne des Darſtellenden die Adverbien vertreten, ſo daſs alſo der Thätigkeitsbegriff in verſchiedener Möglichkeit oder Nothwendigkeit durch Hilfsverben, die im Deutſchen mit einander vertauſcht werden konnten, beſtimmt wurde, haben wir oben §. 4. 5. gezeigt. Hier bleibt nur noch übrig für das Franzöſiſche anzugeben, wie „pouvoir, devoir u. avoir à" behufs modaler Beſtimmung adverbialiter angewendet werden. Wir ſehen bei pouvoir von andern Bedeutungen ab und nehmen es alſo nur in der modalen Beziehung der Möglichkeit, wo es ſtellvertretend für d. Adv. in der Bedeutung: „vielleicht, leicht möglich" und mit der Negation für „unmöglich" angewendet wird.

So: *profiter, du mieux qu'il m'est possible, des petits talents que je puis avoir* (die ich vielleicht habe) Mol. Av. II, 5. *Quelques lecteurs pourront s'étonner qu'on ait osé mettre sur la scène une histoire* — (werden ſich vielleicht wundern) Rac. préf. zu Baj. *Le flattant que ce duc lui pourrait céder ses états* (ihm vielleicht abtreten würde) Volt. Ch. XII, 8. *Quoi que vous puissiez me prescrire, je ne saurai qu'obéir* Rouss. N. Hél. 2. — Der andern Bedeutung gegenüber in einem Satze: *Quelque juste pourtant que puisse être sa peine, je ne puis sans regret perdre un tel capitaine.* Corn. Cid II, 7. (Vgl. d. Oſterprogr. 53. Danz.) — Daſs in dem negirten pouv. das „unmöglich" ausgedrückt iſt, ſieht man aus *il ne pourra pas nier ce dont vous l'accusez* (er wird unmöglich leugnen). Dafür findet man auch savoir (beſ. im Condit.) *Je ne saurais vous dire combien je suis charmé. La langue ne saurait expliquer, l'esprit ne saurait comprendre l'affliction du souverain pontife* (unmöglich) Mich. cr. III, 2. *Toutes ces raisons ne peuvent pas servir d'excuse* (alle dieſe Gr. dienen unmöglich als Entſchuldigung). Mich. cr.

Daſs devoir, wie das deutſche müſſen, die Beziehungen der natürlichen, moraliſchen und logiſchen Nothwendigkeit angibt und (nach §. 5) durch Adverbien: „nothwendig, nothgedrun-

gen, gewifs u. f. f. ausgedrückt werden kann, fieht man aus Beifpielen, wie: *tous les hommes doivent mourir un jour* (nothwendig), *vous devez rester chez vous* (gezwungener Weife); *cet homme doit être bien riche* und *il doit faire bien froid* (gewifs, ficherlich). So: *Cela doit tuer la conversation* und *il doit venir aujourd hui* (Scribe).

Ganz abgefehen von der phyfifchen Nothwendigkeit vertritt avoir à f. qu. ch fehr häufig, gleichwie im Deutfchen haben c. Sup. (vgl. §. 5. Th. I.) das V. devoir in der modalen Beziehung der Nothwendigkeit, fo dafs z. B. *J'ai à vous remercier*, *annoncer*, *dire* heißt ich habe Ihnen zu danken, anzuzeigen, zu fagen = nothwendiger Weife und zwar pflichtfchuldigft u. f. f. Auch für pouvoir finden wir es in: *vous avez à choisir:* ihr könnt wählen = wählt nach Beliehen.

Endlich kann der Darftellende durch avoir à auch ein Vorhaben ausdrücken und zwar mit der Nebenbeftimmung der Zufälligkeit, z. B. *Mais comme j'avais à sortir j'ai préféré venir vous trouver pour ne pas vous déranger* = aber da ich gerade (oder auch: fo wie fo) ausging, habe ich vorgezogen, Sie aufzufuchen. Leclerq, les interpr. 15 sc.

Der Engländer drückt die Möglichkeit und Wahrfcheinlichkeit nicht durch can, fondern durch may (might) aus; mithin they may do it = vielleicht thun fie es (wiewol der Darftellende dadurch auch ausdrücken kann: fie dürfen es thun); we may meet him to day: vielleicht begegnen wir ihm heute; she might not agree that = vielleicht ginge fie nicht darauf ein; you might not like it after you bought it: vielleicht gefällt es euch nicht, nachdem ihr es gekauft habt. Must, wofür namentlich in der Vergangenheit I had to, drückt die Beftimmung der Nothwendigkeit aus.

O. *S'obstiner*, *s'opiniâtrer*, *persister*, *insister*, *persévérer à f.* Wenn wir unter J Wortverbindungen angaben, durch welche die Thätigkeit als fortdauernd beftimmt wurde: fo gefchah dieß, abgefehen von dem Motive der Fortdauer, um eben die Zeitbeftimmung „fortwährend" feftzuhalten. In folgenden Beifpielen liegt der Grund der Fortdauer lediglich im Charakter des Subjekts, fo dafs durch die modale Beftimmung die Thätigkeit gleichfam motivirt wird. Wenn wir alfo durch die Verbindung obiger Verben mit einer Thätigkeit oder einem Zuftande die adverbiale Beftimmung „hartnäckig, beharrlich" u. f. f. erhalten: fo fragen wir nicht wie lange? fondern: „wie, auf welche Weife?" — und es wird mithin, im Sinne des Darftellenden, die Thätigkeit eines Seins fo gedacht, dafs dasfelbe „hartnäckig, feft, beharrlich" in der Thätigkeit ift. *Il s'obstine à le faire* = er thut es hartnäckig. *La fortune s'obstine à le poursuivre* = das Schickfal verfolgt ihn hartnäckig. *Conrad s'obstinait à demeurer dans la ville de Tyr.* = C. blieb hartnäckig in d. St. T. Mich. III, 15. *Qui s'obstine à rester collé.* Scribe. *J'ai voulu m'obstiner à vous être fidèle* = beftändig habe ich Euch treu fein wollen. Rac. *Il s'opiniâtre à soutenir cette erreur* = *il soutient avec opiniâtreté.* Acad. *Il proposa au prince Alex. de monter sur le trône, dont la fortune s'opiniâtrait à écarter son frère.* Ch. XII, 2. Ebenfo: *Il persévère à soutenir ce qu'il a dit.* *Il insista à demander cela* = er verlangt dieß durchaus. *Il persiste à nier cela* = er leugnet beharrlich. Acad. — Von ne se lasser pas haben wir unter H. gefprochen. Verftärkt werden diefe Beftimmungen noch durch die Verben travailler à und se tourmenter à f. „fich abmühen, abquälen etwas zu thun." So: *Il se tourmente à souffler dans un petit trou*, wofür bald darauf: *il souffle tant qu'il peut.* Flor. (l'âne et la flûte). *Il était reservé — de travailler à introduire — la justice à la place de l'égoïsme* (mit Mühe, Anftrengung, mit allen Kräften; Guizot, tabl. du 15. S.)

Der Engländer drückt ähnliche Beftimmungen aus durch Verbindung des persist u. in c. part., z. B. they persisted in sheltering and defending them = fie fchützten und vertheidigten fie hartnäckig. Ch. D.

Dafs im Latein. **perseverare** c. inf. ähnlich gebraucht wird, fehen wir z. B. im Caes. b. civ. III, 27: ille a vallo non perseveravit discedere = beharrlich ging er nicht weg = unbeweglich blieb er ftehen. Corn. Them. 5: bellare pers.: Liv. persev. urgere bello Carth. Auch Cic. verb. pers. mit facere.

Im Griechifchen finden wir die Verben „ausdauern, beharren„ wie ἀνέχεσθαι, καρτερεῖν u. ähnl, c. part. in Beifpielen, wo wir leicht das Adverbium: beharrlich u. dgl. anwenden können. So Xen. Cyr. III, 2, 5 — καρτερῆσαι σπεύδοντας. Plat. Gorg. p. 507 — ὑπομένοντα καρτερεῖν. So auch das οὐ κάμνειν wie ne se lasser pas (vgl. eb.) in: μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν = thue unermüdet wol.

P. *Aimer à* und *aimer mieux f.* und *haïr à f.* (*préférer*). So wie die vorigen Verben s'obstiner u. d. ü. dem continuer (J) entfprachen: fo entfprechen die in diefem und dem folg. §. zu behandelnden Verben dem avoir coutume (K). So wie dort die Wiederkehr der Thätigkeit (alfo der Zeit nach) in den Vordergrund trat, fo berückfichtigen wir hier die Liebe und Neigung des Subjects zu einer Thätigkeit und haben dabei gleichzeitig das Motiv der Thätigkeit im Auge.*) Wir drücken das *aimer à* durch gern, *aimer mieux* durch lieber und *haïr à* durch ungern aus. So: *aimer à jouer, boire, travailler:* gern fpielen, trinken, arbeiten. Acad.

Combien j'aimais à voir ton eau = wie gern fähe ich dein Waffer, Delille (la font.) *La nuit rafraîchit le feuillage, où le vent aime à sommeiller.* Oliv. *C'est qu'il aime à rabaisser tout ce qui s'élève*, Flor. *Il aimait à se parer de l'uniforme.* Bazin. *La plupart des gens du peuple sont médisans: ils aiment à détruire la réputation de tout qui s'élève — nous aimons à voir des tempêtes — le peuple aime à raconter des histoires effrayantes — les honnêtes gens aiment à voir des tragédies* etc. Bernhard. Das Pflegen, die Gewohnheit ift allerdings nicht ausgefchloffen, z. B. *elle aimait à prévenir les injures par sa bonté.* Schärfer wird die adverbiale Bedeutung in *aimer mieux: il aime mieux partir que de rester* = er reift lieber ab. *On aime mieux dire du mal de soi que de n'en pas parler. Il aima mieux périr que de se déshonorer.* Ac. *On aime mieux souffrir de véritables maux que d'avouer qu'ils en sont cause.* Flor. I, 18. (Ohne que) *J'aimerais pourtant beaucoup mieux avoir deux mille écus de rente.* Désaug. (Dopp. Inf.) *J'aimerais mieux être guillotiné qu'être guillotineur* (Ponsard). Auch mit le plus verbunden in: *M. de Staël est de toutes les femmes celle qui aime le plus à rendre des services* = die am liebften Dienfte erweift. B. Conftant.

Für *il n'aime pas à* fagt man ftärker: *il hait à* für „ungern". So: *Il hait à travailler le soir* — er arbeitet ungern des Abends. Für *aimer mieux* findet man endlich in gleicher Bedeutung *préférer. Je préférerais mourir que de le trahir*: ich würde lieber fterben als ihn verrathen. *J'aurais préféré (de) rester au logis* = ich würde lieber zu Haufe geblieben fein. Acad.

Der Engländer drückt durch „like to" unfer „gern" aus. We do not like to meet with him = wir treffen nicht gern mit ihm zufammen. I do not like to lay heavy wagers = ich wette nicht gern hoch. He liked to dwell upon the subject = er verweilte gern bei dem Gefchäfte. We should very much like to know = wir würden fehr gern wiffen. Ch. Dick. Most of women like more to adorn their bodies than their souls = la plupart des femmes aiment mieux parer leurs corps que leurs âmes. Für like more auch prefer c. part. in: I prefer walking: ich gehe lieber zu Fuß. Ch. D. — Der Italiener fagt dilettarsi di fare, um unfer „gern thun" auszudrücken.

Dafs im Latein. amare fac. al. für „gern thun" angewendet wird, zeigen viele Beifpiele, namentlich im Vulgärlatein, doch auch bei Salluft. Jug. 34, 1, Quinct. IX, 3 cf. Horaz an vielen Stellen, z. B. III, 16, 9: aurum per medios satellites ire amat; III, 8, 24: tecum vivere amem III, 8, 25. Häufig wird auch die Ueberfetzung von „pflegen, gewöhnlich" vorzuziehen fein: ut apud deum fieri amat (Anson.) In diefer Bedeutung findet man fogar in fpäterer Zeit diligere, wie pira nasci diligunt (Pallad.) — Auch im Griech. finden wir φιλεῖν c. inf. in letzterer Be-

*) Vergl. hierzu, was allgem. Th. §. 9 über pflegen und lieben gefagt ift.

deutung, bei Homer zwar noch nicht, ſehr häufig aber bei Herod. *οἷα φιλέει γίγνεσθαι* (VIII, 128) und im Pind. Nem. I, 11: *μεγάλων δ'ἀέθλων Μοῖσα μεμνᾶσθαι φιλεῖ.* Dagegen werden die Verba *χαίρειν, ἥδεσθαι, ἀγαπᾶν, ἄχθεσθαι* c. part. durch gern, ungern überſetzt. Hom. Il. XIX, 185: Od. XIV, 377: Eur. Hipp. 7. Soph. Phil. 879: *ἥδομαι μὲν σ'εἰσιδών·* u. Phil. 673: *οὐκ ἄχθομαί σ'ἰδών τε καὶ λαβὼν φίλον.* —

Q. Mit dem Vorigen hangen ſehr eng zuſammen die Verb. *se plaire, s'amuser, être aise, bien aise, avoir le désir, désirer, souhaiter* und *vouloir* (letztere namentl. im Cond.) und *daigner (dédaigner)*, um die adverb. Beſtimmungen: gern, ſehr gern, nach Gefallen, nach Belieben, nach Wunſch, gütigſt, gnädigſt u. ähnl. auszudrücken. *La jeunesse se plaît à changer de séjour* = die Jugend verändert gern den Aufenthalt. Flor. *Les sauvages se plaisent à se reposer mélancoliquement sur le bord de la mer.* Bernard. *J'ai vu à Dresde — de belles statues que les soldats Pr. s'étaient amusés à mutiler* (zum Vergnügen) id. *Je lui demandais s'il ne serait pas bien aise d'y venir avec moi* (ſehr gern) Pér. *Je désirerais de vous servir* = ich würde Euch gern dienen: *je souhaiterais d'avoir une charge* = ich würde gern ein Amt haben; *je voudrais m'enrichir* = ich würde mich gern bereichern. Flor. *Mes soldats — je voudrais les épargner* ich würde ſie gern ſchonen. Beauch. *Ces machiavéliques raisonnements qui voudraient nous arrêter dans la noble carrière qui nous est tracée* (gern) Boissy d'A. — So könnte man im Engliſchen: he longed to be alone = er wäre gern allein überſetzen. Auch das lateiniſche cupere und velle iſt oft adverbial zu faſſen: Cic. Verr. IV, 12: Hor. Sat. I, 9 14: Phaedr. I, 20: quaerit cur sic mentiri velit. Auch das griechiſche *ἐθέλειν* (oben in der Bedeutung von gewöhnlich) hier in der Bedeutung von gern, freiwillig: Xen. Hier. *δωρεῖσθαι ἐθέλουσι* = ſie geben gern, freiwillig Geſchenke."

Daigner wird in der Bedeutung von freundlichſt, gütigſt, gnädigſt, beſonders imperativiſch gebraucht. Aehnlich wie *veuillez me dire* ſagt man *daignez me dire* = ſagen Sie mir gütigſt. So läſst Guirard (le Sav.) einen armen Savoyarden die Vorübergehenden bitten: *Vous qui passez daignez me secourir* (gütigſt). *Daignez chanter pour nous instruire.* Flor. III, 16. *Daignez l'accepter:* id. *Si vous daignez nous les rendre (les prisonniers* sc.) (gütigſt). Mich. *O Dieu daigne jeter un regard de miséricorde sur les armées chrétiennes* (gnädigſt). Mich. III, 3. *Et que ce Dieu daigne instruire lui-même* (gnädigſt). Racine.

R. Schließlich ſind hier noch einige andere Verbindungen von Verben anzuführen, in denen der beifolgende Infinitiv den Hauptbegriff ausdrückt, das Verb. fin. aber ſeine Bedeutung verliert und nur als adverb. Beſtimmung dient, um die Beziehung der Sätze auf einander zu vermitteln. Man muſs in der Ueberſetzung alsdann häufig eine adverbiale Conjunction anwenden, wie dennoch (pourtant, néanmoins), die ſich meiſtens auf ein hinzugedachtes Adverb. in dem andern Satze bezieht. Vgl. über die conjunctionellen Adverbien Beck. Sch. Gr. §. 203.

a. *Ne laisser pas de* — meiſtens im Nachſatz, wo dem Verbum das Adv. „demungeachtet, dennoch, nichtsdeſtoweniger" beigefügt wird. *Il fut réduit à boire de notre mauvais tafia qu'il ne laissa pas de trouver excellent* (den er dennoch vorzüglich fand) Pér. *Il ne laissa pas de partager son armée en deux corps* (dennoch theilte er u. ſ. f., nicht als Nachſatz, aber doch auf den vorhergehenden Satz bezogen). Rollin Pyrrh. 21. *Cette proposition ne laisse pas d'être vraie* = iſt darum doch wahr. Gl. Gr. 241.

b. *Avoir beau f. qu. ch.* = vergebens, immerhin; im beifolgenden Satze müſſen wir „doch, trotzdem" ergänzen. *Il a beau crier, je n'en ferai rien* = er ſchreit vergebens, ich werde doch nichts davon thun. *Vous avez beau dire, je ne consentirai jamais.* Gl. *Le colon*

a beau donner aux montagnes des noms — ces noms perdent bientôt leur attrait. Alex. H. *Il avait beau prier, on n'y fit pas attention* = er konnte immerhin bitten, man achtete doch nicht darauf. Mol.

c. *N'empêcher pas.* Durch das verneinte empêcher wird im Gegensatze „dennoch, nichtsdestoweniger" ausgedrückt. *Cela ne m'empêcha pas de m'amuser beaucoup* = *je ne m'en amusais pas moins* = darum unterhielt ich mich dennoch. *Cela n'empêche pas de le recevoir* = deshalb können Sie ihn dennoch annehmen. (Cf. Osterprogr. Marburg, 1859).

d. *Ne pouvoir s'empêcher de f. qu. ch.* Diese Verbindung gibt, in Beziehung auf das Subjekt, aber auch in der Bez. auf einen andern Satz, die Bestimmung der Nothwendigkeit an, womit eine Thätigkeit eintritt, und drückt aus unser: nicht umhin können, zu thun = nothwendiger Weise thun. *La vue d'un fils, que je ne puis m'empêcher d'aimer* = den ich zu lieben nicht umhin kann = den ich doch lieben muss. Fen. Tél. *Les Romains prenaient ombrage des vertus, qu'ils ne pouvaient s'empêcher d'admirer* = d. R. schöpften Verdacht aus den Tugenden, die sie doch nothwendig bewunderten. Vertot. — Der Engländer hat eine ähnliche Verbindung mit help od. forbear c. part. I cannot help thinking = ich kann nicht umhin zu glauben. He could not help admiring. We could not forbear giving him this advice. I cannot forbear finishing my work. —

Bem. Es wären noch viele Gallicismen in dieser Hinsicht anzuführen; doch will ich nicht so weit gehen, wie die Bemerkung im Osterprogr. N. Stettin 1854, wo es heißt: „*voyons le venir!* möge er heran kommen = komme er nur heran! So wird voir auch eins der Verben, welche Adverbes vertreten." —

Zum Schluss sei es mir aber noch erlaubt, in Beziehung auf den behandelten Sprachgebrauch, das Wort des Philologen G. Hermann anzuführen: „*Quamquam usus in omnibus linguis licenter dominari solet, non est tamen, quod quidquam in hoc genere tam temere fieri existimemus, ut non ad sensum aliquid intersit, sic an aliter loquare.*" —

Schulnachrichten.

A. Chronik der Anſtalt.

Das gegenwärtige Schuljahr begann den 5. April 1864 und wird den 6. April 1865 geſchloſſen werden. Die Ferien währten zu Pfingſten 14.—18. Mai, im Sommer 7. Juli — 3. Auguſt, zu Michaëlis 1.—10. October, zu Weihnachten 24. Decbr — 4. Januar.

Infolge des ſchon im vorigen Programm S. 25. gemeldeten Abganges der Herren GL. Fröhde, Maler Langerbeck und Cand. Zander traten mit Beginn des Schuljahrs drei neue Lehrer ins Collegium ein, nämlich die Herren Johannes Jacob, Cand. theol. u. d. höh. Schulamts, als ſiebenter ordentlicher Lehrer*), Cand. theol. Erich Haupt aus Stettin als 1. wiſſenſch. Hülfslehrer, und Maler Oswald Baumgarten aus Berlin als Zeichen- und Schreiblehrer. Eine weitere Veränderung trat zu Michaëlis ein, da der Cand. phil. A. Andre ausſchied, und die bisher von ihm proviſoriſch verwaltete zweite wiſſ. Hülfslehrerſtelle dem Candidaten der Philologie Hrn Heinrich Lutze aus Niemegk übertragen wurde. Leider ſteht uns kommende Oſtern bereits wieder ein Verluſt bevor, nachdem Hr GL. Jacob eine ordentl. Lehrerſtelle an der Königlichen Realſchule zu Berlin angenommen hat.

In den Ordinariaten trat ein Wechſel inſofern ein, als bei Beginn des Schuljahres Hr Dr Meffert die Tertia der Realſchule, Hr Dr Fiedler die Quarta — und Hr Jacob die Quinta des Gymnaſiums übernahm.

Der Geſundheitszuſtand der Lehrer und Schüler war im allgemeinen ein befriedigender. Doch waren die Herren Dr Schultze, Dr Meffert, Cantor Schwartz und Lehrer Rutzen zeitweilig, zuletzt auch der Berichterſtatter zwei Tage, wegen Unwolſeins zu vertreten. In perſönlichen Angelegenheiten waren die Herren Dr Pfudel, Dr Reichenbach, Dr Willert und Cand. Haupt je ein paar Tage abweſend, desgleichen der Berichterſtatter 1.—4. Juni als Abgeordneter zur Provinzialverſammlung des Guſtav-Adolf-Vereins, und ſchon vorher amtlich 19.—21. Mai aus Anlaſs der zu Stettin ſtattfindenden Directorenconferenz. — Von den Schülern wurden einige durch langwierige Krankheit auf längere Zeit dem öffentlichen Unterrichte entzogen: der Quintaner Wilhelm Hackbarth hat erſt ſeit Neujahr die Schule wieder beſuchen können, der Vorſchüler Friedrich Puchſtein iſt während des ganzen Schuljahres nicht erſchienen. Am 29. Auguſt ſtarb der achtjährige Vorſchüler Paul Neumann an dem damals in der Stadt ſehr graſſierenden Scharlachfieber. Lehrer und Schüler geleiteten die Leiche den 31. d. M. Nachmittags zur Ruheſtätte und gedachten des ſo

*) Johannes Jacob, geboren 7. Januar 1839 zu Gatterſtedt bei Querfurt, vorgebildet auf dem Gymnaſium zu Halberſtadt, ſtudierte in Jena und Halle Oſtern 1858—62 Theologie und Philologie, trat dann in das mit dem Pädagogium des Kloſters *Unſer lieben Frauen* zu Magdeburg verbundene Convict ein und beſtand Oſtern 1864 das Examen *pro facultate docendi*. Vereidigt wurde er hier 11. Auguſt desſelben Jahres.

früh abgerufenen nach gewohnter Weise in der nächstfolgenden öffentlichen Andacht. Möge der himmlische Vater den trauernden Eltern Seinen Trost gespendet haben über den Verlust eines Sohnes, der auch bei Lehrern und Mitschülern nur ein gutes Andenken hinterlassen hat!

Desgleichen wurde den 5. Februar d. J. der ebenfalls achtjährige Vorschüler Friedrich Heynich seinen Eltern durch einen plötzlichen Bräuneanfall entrissen, und von uns seine Leiche am 9. d. M. zur Ruhestätte geleitet — ein in gleichem Grade für uns schmerzliches Ereignis, um so mehr als auch dieser Knabe zu den Schülern gehörte, welche die Freude ihrer Lehrer sind.

Erwähnen will ich endlich an dieser Stelle, dass der am 31. Juli v. J. zu Brandenburg a. H. verstorbene 1. Oberlehrer dortiger Ritterakademie Fr. Gust. Scóppewer, geboren 1829 zu Spremberg, früher von Novbr 1851 — Novbr 1852 als Vorschullehrer und Hülfslehrer an hiesiger Realschule thätig gewesen ist. Wir verweisen über ihn und sein späteres erfolgreiches Wirken auf die *Gedächtnisrede von Dr Ernst Köpke, Brandenburg bei J. Wiesike 13 S. 8.*

Die gemeinsamen Andachten wurden wie bisher abgehalten, Montags zur Eröffnung der Schulwoche vom Conrector Dr Fischer, GL. Jacob, Cand. Haupt und Oberl. Sägert, die Schlussandachten vom unterzeichneten. — Im übrigen sind folgende bemerkenswerthe Tage und Ereignisse zu nennen.

Am 18. Juni unternahmen eine Anzahl Schüler der oberen und mittleren Klassen unter Leitung und Begleitung des Turnlehrers und einiger anderer Lehrer eine zwar nicht durchweg von heiterem Wetter begünstigte, aber doch recht lohnende Turnfahrt nach dem Camper See und Treptower Deep. Gleichzeitig wanderten mehrere andere Lehrer mit den unteren Klassen (Quinta, Sexta, Vorschule A) in den Stadtwald und brachten den Tag dort mit Spielen zu. Die Nichtturner sowie die andern an der Theilnahme verhinderten Schüler wurden inzwischen in den Klassen mit Arbeiten unter Aufsicht beschäftigt.

An der Feier der Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelms III. vor hiesigem Rathhause (vom Bildhauer Frdr. Drake gefertigt) am 2. Juli nahmen infolge besonderer Einladung des betreffenden Comités die meisten Lehrer sowie Vertreter der Klassen theil.

Vom 12.—18. August fand die schriftliche Prüfung von sieben Gymnasial-Abiturienten statt, deren sechs sich dem am 3. Septbr. abgehaltenen mündlichen Examen unterzogen. Einer wurde von demselben ganz dispensiert; von den übrigen noch drei — also im ganzen vier, für reif erklärt, s. die Namen unten im Abschn. *Abiturienten.*

Die Entlassung derselben fand den 20. September vor einem Kreise von Gästen statt. Nach einem lateinischen Vortrage des Abiturienten A. Maager redete der Abiturient Fr. Heyse deutsch über die tiefere Bedeutung des Hauses, und sprach im Namen seiner Freunde Worte des Abschiedes, denen als Vertreter der zurückbleibenden der Primaner W. Karbe erwiderte, indem er zugleich das von den abgehenden in der schriftlichen Prüfung behandelte Thema über den Begriff der Bildung seinerseits besprach. Der Berichterstatter leitete sodann den Entlassungsact selbst ein durch eine Rede über die Vorzüge der Vertrautheit mit den alten Schriftstellern, und rief den scheidenden Melanchthons Spruch zu *Quum animos ad fontes contuleritis, Christum sapere incipietis.*

Am 23. October (22. n. Trin.) begingen Lehrer und Schüler die Feier des heiligen Abendmahls in der St. Marien-Domkirche. Wie früher fühlt sich der unterzeichnete zu der dringenden Bitte veranlasst, dass die Eltern der confirmierten Schüler ihren Söhnen die Theilnahme an dieser der Schulgemeinschaft unentbehrlichen Feier erleichtern, beziehentlich sie dazu auffordern, vielleicht auch nach Umständen sich selbst anschließen möchten.

In den Tagen vom 28. October bis 2. November unterwarf der Königl. Prov.-Schulrath Hr

Dr Wehrmann auf Antrag der Wollöbl. Städt. Behörden die Realklaſſen faſt in allen Lehrgegenſtänden einer Reviſion, und theilte in einer am Schluſſe derſelben abgehaltenen Conferenz den Lehrern neben mancherlei Winken über die Behandlung der einzelnen Diſciplinen als Ergebnis mit, daſs er ſich entſchloſſen habe, ſchon jetzt die Erhebung der Anſtalt zu einer Realſchule erſter Ordnung ſeinerſeits zu befürworten. Infolge der hierdurch gegebenen Anregung wurde von den Wollöbl. Städt. Behörden eine nochmalige Erhöhung der Gehälter einzelner Stellen beſchloſſen, und nunmehr durch Miniſterialverfügung vom 11. Febr. 1865 die Realſchule zu Colberg als eine ſolche erſter Ordnung förmlich anerkannt, wobei das genannte Datum als *Terminus a quo* bezeichnet wurde. Das weitere ſiehe im *Schluſsabſchnitt.*

In der Woche vom 30. Januar — 4. Februar 1865 wurde die ſchriftliche Abiturientenprüfung des Gymnaſiums, welcher ſich ſieben Primaner unterzogen, — und gleichzeitig die der Realſchule, welcher ſich ein Primaner unterzog, abgehalten.

Am 6. Februar als am Dorotheentage wurde das Andenken an die Wolthäterin Frau Dor. Crolow ſtiftungsmäßig gefeiert. Die Rede des *Rector scholae* hatte die Zeit des Dav. Hollatz und die kirchlichen Verhältniſſe jener Zeit in Colberg zum Gegenſtande.

Am 25. Februar fand die Gedächtnisfeier des an dieſem Tage vor 140 Jahren in Colberg geborenen Dichters K. W. Ramler in der jetzt herkömmlichen Weiſe ſtatt. Der Vorſtand des Vereines (Hr Juſtizrath Götſch, Hr Hofpred. Stumpff und der Berichterſtatter) hatte ein erſt auf der Univerſität zu erhebendes Prämium von 30 Thlrn als Preis für die beſte Bearbeitung des Themas *Warum iſt der Krieg ein Lieblingsthema für die Dichter?* ausgeſetzt, und die Arbeit war am 9. Decbr von der älteren Generation der Gymnaſialprima in Clauſur angefertigt worden. Bei der Feier ſelbſt wurden zuerſt einige Gedichte Ramlers vorgetragen, ſodann vom unterzeichneten der erforderliche Bericht über den Verein und die vom Vorſtande vollzogene Cenſur der Concurrenzarbeiten gegeben, und hierauf vom Vorſitzenden (nach Oeffnung des Mottozettels) der Primaner Wilhelm Karbe aus Berlin als Empfänger eines Acceſſit von 25 Thlrn. proclamiert. Dieſer trug dann ſeine Arbeit vor; die Feier ſchloſs mit einem Geſange des Schülerchors unter Leitung des Herrn Cantor Schwartz.

B. Schreiben und Verfügungen des Königl. Prov.-Schulcollegiums
von allgemeinerem Intereſſe.

Vom 6. April 1864: Nach dem vom Hrn Finanzminiſter unterm 7. Febr. veröffentlichten *Regulativ für die Königl. höh. Forſtlehranſtalt zu Neuſt. Eberswalde* kann die Zulaſſung zu dieſer Laufbahn nur denen geſtattet werden, welche 1) das Zeugnis der Reife von Gymnaſien oder Realſchulen 1. Ordn. mit unbedingt genügender Reife in der Mathematik erworben haben, 2) das 23. Lebensjahr noch nicht überſchritten haben, 3) einen kräftigen, namentlich in Bezug auf Geſicht und Gehör fehlerfreien Körper beſitzen, 4) über tadellos ſittliche Führung ſich ausweiſen, und 5) den Nachweis der erforderlichen Subſiſtenzmittel führen.

Vom 24. Mai: Mittheilung der Miniſterialverfügung vom 18. Mai, die Aufnahme ins Kgl. Gewerbeinſtitut zu Berlin betreffend. Diejenigen Schüler, welche ſpäter auf daſſelbe überzugehen beabſichtigen, ſollen ſich bei Zeiten eine genügende Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen aneignen.

Vom 25. Juni: Ministerialverfügung vom 5. Juni in Bezug auf Einführung neuer Schulbücher. Anträge der Art sollen stets bei Beginn des Schuljahres gestellt und dabei angegeben werden, wie lange das abzuschaffende Buch in Gebrauch sei, warum man es zu wechseln wünsche, welches die Vorzüge des neuen Buches, und welches die Preise beider seien.

Vom 2. Juli: Ministerialverfügung vom 24. Juni. Im nächsten Gymnasial-Verwaltungsberichte (1862—64) soll das Maß der altklassischen Lectüre in den oberen Klassen besonders ins Auge gefaßt werden.

Vom 15. Juli: Durch Ministerialverfügung vom 7. Juli wird Fromms kleine lat. Schulgrammatik für Realschulen empfohlen.

Vom 27. August: Entwürfe zu neuen Instructionen für Lehrer überhaupt, für Ordinarien und für Directoren werden mitgetheilt und Gutachten darüber erfordert.

Vom 26. October: Bei Gelegenheit der allgemeinen Volkszählung wird dießmal auch von den höheren Lehranstalten eine genaue Ueberſicht aller schulpflichtigen (noch nicht 14 Jahr alten) Schüler verlangt.

Vom 20. December: Ministerialverfügung vom 14. Decbr. Nachdem die Rheinische Ferienordnung, nach welcher mit Wegfall der Hundstagsferien die Michaëlisferien auf 5½ Wochen ausgedehnt werden, auch in der Provinz Preußen auf einstimmigen Wunsch der dortigen Directoren eingeführt worden: werden die pommerschen Gymnasial- und Realschuldirectoren ebenfalls zur Aeußerung darüber aufgefordert.

Vom 20. Juni 1864 und 6. Januar 1865: Wegen Beitritts der höhern Lehranstalten in Hagen und Gnesen sind fortan (außer den 167 Exempl. an Hohes Ministerium) 247 Exempl. des Programmes an das Kgl. Provinzial-Schulcollegium einzusenden.

Vom 11. Februar: Ministerialverfügung an hiesigen Wollöbl. Magistrat mitgetheilt, des Inhalts, daſs die Realklassen unseres Gymnasiums als Realschule erster Ordnung anerkannt worden seien.

Vom 1. März: Die Einführung der Lehrbücher von Böhme, Heintze, Hopf und Paulsiek wird genehmigt.

C. Curatorium des Domgymnasiums und der Realschule.

Diese Behörde besteht den Statuten gemäß 1) aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, 2) dem ersten Geistlichen der Stadt, 3) dem jedesmaligen Director, 4) 5) zwei Vertretern des Magistrats, 6) 7) zwei Vertretern der Stadtverordneten-Versammlung, und zählt daher gegenwärtig folgende Mitglieder: 1) vacat, 2) Superintendent Pfarrer Burckhardt, seit Mai 1864, 3) Berichterstatter, 4) Beigeordnete Rathsherr Zuncker (interimist. Vorsitzende), 5) Rathsherr Weyland, 6) Stadtverordnetenvorsteher A. Maager, 7) Rentier Beggerow seit Januar a. c. Ausgeschieden sind dagegen im Laufe des Schuljahres Superintendent Wentz Ende April, Bürgermeister Gobbin Ende October, Stadtverordn. Kaufm. G. Blanck Ende December. Der unterzeichnete genügt der angenehmen Pflicht, denselben auch hier für die mehrjährige warme Förderung der Interessen der Anstalt im Namen dieser aus vollem Herzen Dank zu sagen. — Als Vertreter beim Maturitätsexamen fungierte zu Michaëlis Bürgermeister Gobbin, zu Ostern Superintendent Burckhardt.

D. Lehrercollegium.

Director G. Stier. Die vier Oberlehrer Prorector Prof. Dr Girschner, Conrector Dr Fischer, Sägert, Dr Schultze. Die sieben ordentl. Lehrer: Dr Pfudel, Dr Reichenbach, Dr Fiedler, Dr Meffert, Cantor Schwartz, Dr Willert, Jacob. Die beiden Candidaten des höhern Schulamts Haupt und Lutze. Der technische Hülfslehrer Maler Baumgarten. Die beiden Elementarlehrer Hahn und Rutzen.

E. Lehrverfassung.

I. Eingeführte Schulbücher.

Religion: Katechismus von Jaspis, Berliner Gesangbuch (R. Decker), VI Gütersl. Historienbuch, III — I Hollenbergs Hülfsbuch (Realkl. nur 1. Theil) und das griech. N. T.

Deutsch: Hopf und Paulsiek, Lesebuch VI und V (bisher Oltrogge). Echtermeyers Gedichtsammlung von IV ab, II Heintzes Mhd. Lesebuch.

Latein: Schwartz u. Wagler, Elementarbuch, in VI; Bonnells Vocab. u. Uebungsstücke in V u. IV; Wellers Herodot IVr, desselben Livius IIIr; Bergers Grammatik IV — I für Gymn. und Realschule; dess. Stilistik IIg, Ig.

Griechisch: Curtius Grammatik, Gottschicks Lesebuch, Todts Vocabular; Böhmes Beispiele zum Uebersetzen.

Hebräisch: Rödigers Grammatik; Stiers Vocabular, Brückners Lesebuch.

Französisch: Plötz Elementarbuch und Grammatik. — Englisch dasselbe von Fölsing.

Geschichte: Dielitz in der Realschule, Dietsch im Gymnasium von III ab; L. Hahn, Leitf. der Brd.-Preuß. Geschichte in beiden Tertien. — Geographie: v. Seydlitz, Leitfaden.

Mathematik: Grunerts Lehrbücher in der Realschule; Hentschels Rechenaufgaben in VI und V, Kambly in IIIg.

In der Vorschule: Sendelbach, Fibel und 1. Lesebuch; deutsche Lesebücher von Lüben u. Nacke; Hentschels Rechenbücher.

II. Vertheilung der Lehrgegenstände.

1. Nach den Klassen:

	Gymnasium:						Realschule:			
	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	IV.	III.	II.	I.
Religion	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3
Latein	10	10	10	10	10	8	5	5	4	3
Französisch	—	3	2	3	2	2	6	4	4	4
Griechisch	—	—	6	6	6	6	—	—	—	—
Hebräisch	—	—	—	—	(2)	(2)	—	—	—	—
Englisch	—	—	-	—	[1]	[1]	—	4	3	3
Geogr. Gesch.	3	2	3	4	3	3	4	4	3	3
Naturwissensch.	—	2	—	—	1	2	2	2	6	6
Rechn. Math.	4	3	3	3	4	4	6	6	5	5
Schreiben	3	3	—	—	—	—	2	—	—	—
Zeichnen	2	2	2	(2)	(1)	(1)	2	2	2	3
Singen	2	1	2	2	(2)	(2)	2	2	(2)	(2)
Wöchentliche Summa:	29	31	32	32 + 2	32 + 2	32 + 2	34	34	32 + 2	32 + 2

2. Nach den Lehrern:

Vertheilung der Lectionen im Winterhalbjahre.

A. Realschule.

Lehrer.	Ordinar.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta.	Gymn.	Summa.
(1). *G. Stier*, Director.		3 Deutsch		4 Französisch		8	15
1. (3.) Dr *W. Fischer*, Conrector.	I.	5 Mathematik 4 Physik	5 Mathem.	6 Mathem.		—	20
(4.) *K. Sägert*, Oberlehrer.		4 Französisch	4 Französisch			12	20
2. (5.) Dr *R. Schultze*, Oberlehrer.	II.	3 Geschichte 3 Latein	3 Gesch. und Geogr. 4 Latein			9	22
3. (7.) Dr. *R. Reichenbach*, ord. Lehrer.	IV.			3 Deutsch	6 Französisch 5 Latein 3 Deutsch	4	21
(8.) Dr *K. Fiedler*, ord. Lehrer.			3 Deutsch			18	21
4. (9.) Dr *Fr. Meffert*, ord. Lehrer.	III.	3 Englisch	3 Englisch	4 Englisch 5 Latein	4 Mathem.	8	23
(10.) *P. Schwartz*, Cantor u. ord. Lehrer.		3 St. Singen (2)	(2)	2	2	15	22
5. (11.) Dr *A. Willert*, ord. Lehrer.		2 Chemie	6 Phys., Chem. u. Naturk.	2 Naturk.	2 Rechnen 2 Naturk.	9	23
(12.) *J. Jacob*, Cand. theol., ord. Lehrer.		2 Religion	2 Religion			19	.23
6. (13.) *E. Haupt*, Cand. theol. u. d. h. Sch.				2 Religion 4 Gesch. und Geogr.	2 Religion 4 Gesch. und Geogr.	11	23 + 1
(15.) *O. Baumgarten*, Zeichen- u. Schreiblehrer.		3 Zeichnen	2 Zeichnen	(2 Zeichnen)	2 Zeichnen 2 Schreiben	11	20
	Wöchentlich	32 + 2 S.	32 + 2 S.	34	34		

B. Gymnasium und Vorschule.

Lehrer.	Ord.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorsch.	Realkl.	Summa.
1. *G. Stier*, Director.		6 Griech.	2 Hebr.						7	15
2. Dr *N. Girschner*, Pror. u. Prof.	I.	3 Deutsch 6 Math. u. Physik	5 Math. u. Physik (3 getrennt in A. u. B.)			2 Naturk.			—	19
4. *K. Sägert*, Oberlehrer.	II.	2 Franz.	8 Latein 2 Franz.						8	20
5. Dr *R. Schultze*, Oberlehrer.		3 Gesch.	6 Griech. in B.						13	22
6. Dr *E. Pfudel*, ord. Lehrer.	III.		3 Gesch. 2 Latein 6 Grch. A.	8 Latein 3 Franz.					—	22
7. Dr *R. Reichenbach*, ord. Lehrer.					2 Deutsch 2 Franz.				17	21
8. Dr *K. Fiedler*, ord. Lehrer.	IV.		2 Deutsch		10 Latein 6 Griech.				3	21
9. Dr *Fr. Meffert*, ord. Lehrer.		8 Latein							15	23
10. *P. Schwartz*, Cantor u. ord. Lehrer.	VI.	(2) 3 Singen	(2)	2	2	1 Singen	10 Latein 2 Dtsch 2 Singen		4	22
11. Dr *A. Willert*, ord. Lehrer.				3 Math.	3 Math.	3 Rechnen			14	23
12. *J. Jacob*, Cand. theol. u. ord. Lehr.	V.	2 Religion	2 Religion			10 Latein 2 Dtsch 3 Relig.			4	23
13. *E. Haupt*, Cand. theol. u. d. h. Sch.		2 Hebr.		2 Religion 2 Deutsch	2 Religion		3 Religion		12	23 + Insp.
14. *H. Lutze*, Cand. phil.				2 Latein 4 Gesch. 6 Griech.	3 Gesch. u. Ggr.	3 Franz. 2 Geogr.	3 Geogr.		—	23 + Insp.
15. *O. Baumgarten*, Schreib- u. Zeichenlehrer.		(1 Z.)	(1 Z.)	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Schreib.	2 Zeichn.		9	20
16. *K. Hahn*, Elementarlehrer.	A.						3 Schreib. 4 Rechn.	23	—	30
17. *A. Rutzen*, Elementarlehrer.	B. C.							31	—	31
Summa wöchentl.		32 + 2	32 + 2	32 † 2	32	31	29	25, 24, 21		

III. Lehrpensa.

1. Vorschule: A, B, C.

Zweiter Klaffe zweite Abtheilung (C), *Lehrer Rutzen.*

Religion 3 St. Ausgewählte bibl. Gefchichten; Liederverfe, Sprüche, Gebete, die vier erften Gebote. — Deutfch 7 St. Erfter Lefeunterricht nach der Schreiblefemethode. — Rechnen 5 St. Zahlenraum 1—100, darunter 1—20 allfeitig behandelt. — Schreiben 4 St. Deutfche Currentfchrift im kleinen und großen Alphabet.

Zweiter Klaffe erfte Abtheilung (B), *derfelbe.*

Religion 3 St., theils mit C, theils mit A combiniert. — Deutfch 10 St. Lefeübungen, wiedererzählen, lernen kleiner Gedichte; orthogr. Uebungen. — Rechnen 5 St. Die 4 Species im Zahlenraume 1—100. — Schreiben 4 St.

Erfte Klaffe (A), *Lehrer Hahn.*

Religion 3 St. Alttest. Erzählungen bis Mofes; Feftgefchichten, erftes Hauptftück; Sprüche und Lieder. — Deutfch 9 St. Der (einfache) Satz; Redetheile, Präpofitionen mit Dativ und Accufativ; orth. Uebungen. — Rechnen 5 St. Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraum; mehrfach benannte Zahlen, refolvieren und reducieren. — Geogr. Vorbegriffe 2 St. Pommern, Erdtheile, Hauptmeere. — Schreiben 4 St. Sätze in deutfcher und lateinifcher Schrift.

A-B-C comb. Gefang 2 St. Volks-, Vaterlands- und Kirchenlieder nach dem Gehör. *L. Rutzen.*

2. Gymnafium.

Sexta: Klaffenlehrer *Cantor Schwartz.*

Religion 3 St. A. T. Gefchichte, Luth. Kat. 1. Hauptftück erklärt, 2. gelernt — Sprüche, 8 Kirchenlieder. — Deutfch 2 St. Wiedererzählen gelefener Gefchichtchen; Kenntnis der Wortarten und Satztheile; orthogr. Uebungen. — Latein 10 St. Regelm. Formenlehre nebft einem Theile der unregelmäßigen, Lefebuch §. 1—100. — Rechnen 4 St. Species mit mehrfach benannten Zahlen; Anfänge der Brüche. — Geographie 3 St. Geftalt der Erde: Meere, Infeln, Flüffe, Gebirge, wichtigfte Hauptftädte. S. *Andre*, W. *Lutze.* — Schreiben 3 St. Zeichnen 2 St.

Quinta: Klaffenlehrer *GL. Jacob.*

Religion 3 St. Leben Jefu nach Matthäus und Lukas, Katech. 2. Hauptft. erklärt, 3. 4. gelernt nebft Sprüchen und 7 Kirchenliedern. — Deutfch 2 St. Orthographifche Dictate, mit Berückfichtigung der Interpunctionslehre, Befprechung deutfcher und altklaffifcher Sagen, nach dem Lefebuche, Declamierübungen. — Latein 10 St. Unregelmäßige Formenlehre nebft Lectüre nach Bonnell; wöch. Exercitien, zum Theil in der Klaffe. — Franzöfifch 3 St. Plötz I, 1—39, nebft fchriftlichen Uebungen. S. *Andre*, W. *Lutze.* — Rechnen 3 St. Die 4 Species mit Brüchen. — Geographie 2 St. Europa im Ueberblick, die übrigen Erdtheile genauer. S. *Andre*, W. *Lutze.* — Naturkunde 2 St. S. Vögel, *Dr. Willert.* W. Säugethiere, *Prof. Girfchner.* — Schreiben 3 St. Zeichnen 2 St.

Quarta: Klaffenlehrer *Dr. Fiedler.*

Religion 2 St. Apoftelgefchichte, Kirchenjahr, Erklärung des Katechismus vollftändig; 6 Kirchenlieder. — Deutfch 2 St. Satz- und Interpunctionslehre. Gedichte nach

Echtermeyer, kurze Auffätze. Latein 10 St. Phädrus, 20 Fabeln, zum Theil memoriert; Nepos Eumenes, Phocion, Hamilcar, Hannibal, Agefilaus, Datames, Dion, Chabrias, Iphicrates, Pelopidas, Timotheus. Gramm. Cafuslehre, Conj. periphrastica. Extp. Exercitia. — Franzöfifch 2 St. Plötz I, 40—73. — Griechifch 6 St. Curtius Gramm. § 1—301 mit Auswahl; unterftütz. Lectüre aus Gottfchick, Fabeln memorirt, Vocabellernen nach Todt, Exercitien. — Mathem. und Rechnen 3 St. Regeldetri, Zinsrechnung, Decimalbrüche, Buchftabenrechnung, Anfangsgründe der Geometrie. — Gefchichte u. Geographie 3 St. Griech. u. Röm. Gefchichte, Geogr. von Europa. — Zeichnen 2 St. Nach Vorlagen von Hermes u. a. fowie nach Holzmodellen.

Tertia: Klaffenlehrer *Dr Pfudel.*

Religion 2 St. Altteft. Gefchichte, Wiederholung des Katechismus; ausgewählte Pfalmen; neun Kirchenlieder gelernt. — Deutfch 2 St. Schillerfche u. andere Gedichte befprochen, gelernt und vorgetragen; profaïfche Vorträge. Alle 14 Tage ein Auffatz.*) — Latein 8 St. Caef. B. G. VII u. I. Repet. der Cafuslehre, das Wichtigfte der Wortbildung, Tempora, Modi, Or. obliqua. *Dr Pfudel.* 2 St. Ovid. Met. XI, 1—194. XII. Metrik. S. *Andre*, W. *Lutze.* — Griechifch 6 St. Ausgewählte Stücke aus Gottfchicks Lefebuch, Paufan. Meffen. 1—30. Verba irreg. u. anomala nach Curtius. Scripta, Fabeln memoriert. S. *Andre.* W. *Lutze.* — Franzöfifch 2 St. Plötz I, 5. II, 1—3. Rollin, *Alexandre le Grand.* — Mathematik 3 St. Gleichungen 1. Gr. Planimetrie bis Kambly § 128. Potenzen u. Wurzeln. — Gefchichte u. Geogr. 4 St. Deutfche Gefchichte bis 1815, mit Wiederholung der Preußifchen; Geogr. von Deutfchland und den angrenzenden Ländern. S. *Andre*, W. *Lutze.* — Zeichnen 2 St. gleichzeitig mit den Confirmandenftunden. (Siebzehn Schüler betheiligten fich im Sommer, dreizehn im Winter).

Secunda: Klaffenlehrer *Oberl. Sägert.*

Religion 2 St. Poëtifche und prophet. Bücher des A. T., größtentheils gelefen. Ueberficht über die Apokryphen, die Gefchichte der Juden bis zur Römerzeit, die Evangelien; Ev. Johannis gelefen; Wiederholung von Kirchenliedern. — Deutfch 2 St. Mhd. Grammatik nach Stiers Matt., *der Nibelunge Nôt* größtentheils gelefen; zuletzt Goethes *Herm. u. Dorothea.* Freie Vorträge, Difpofitionsübungen; Auffätze.**) — Latein 8 St. Sall.

---

*) Die Themata derfelben waren folgende: 1. Schillers *Taucher* in Bildern dargeftellt. 2. Ἀνὴρ πονηρὸς δυστυχεῖ κἂν εὐτυχῇ, ἀνὴρ δὲ χρηστὸς εὐτυχεῖ κἂν δυστυχῇ (Gefpräch). 3. Ein Seetreffen (Brief). 4. Die Götter der alten Pommern. 5. a. die Kriege Karls des Großen; b. Verfaffung und Culturzuftand des Frankenreiches unter Karl dem Großen. 6. *Salas y Gomez* (in der Klaffe). 7a. Befchreibung unferer Turnfahrt; b. Befchreibung der Infel Rügen. 8. *Caes. B. G.* VII, 1—36 deutfch zu bearbeiten. 9. Jofua der Sohn Nuns. 10. Es ift nichts fchwerer zu ertragen als eine Reihe von guten Tagen. 11. Gedankengang von Schillers *Glocke.* 12. Müßiggang ift aller Lafter Anfang. 13. Die *Bürgfchaft* in Bildern. 14. Joh. Bugenhagen, der pommerfche Reformator. 15. Mit welchem Rechte beginnt man mit dem 16. Jahrhundert die *Neue Zeit?* 16. David und Abfalom (in der Klaffe). 17. Gold und Eifen. 18. Die *Kraniche des Ibycus* und *die Sonne bringt es an den Tag.* 19. Die Folgen des 30jährigen Krieges. 20. Lehrftand, Wehrftand, Nährftand. 21. *Die Kinder fie hören es gerne* (in der Klaffe).

**) Die Themata waren folgende: 1. Inhalt der *Piccolomini.* 2. Freie Erzählung nach Goethes *die Kinder fie hören es gerne.* 3. Inhalt von *Wallenfteins Tod.* 4. Das Leben ift ein Krieg. 5. Ueber die Urfachen des Aberglaubens in jetziger Zeit. 6. Vortheile des Aufenthalts in einer größeren Stadt (in der Klaffe). 7. Klage Kriemhilds an der Leiche Siegfrieds (Ethopöie). 8. Nimmt Schiller zu Gunften Tells gegen Joh. Parricida Partei? 9. Ifolani und Buttler follen verglichen werden. 10. a. Charakteriftik Volkêrs, b. Inhalt des *Wilhelm*

Cat. Cic. Catil. 1—4. pro lege Manilia. Gramm. Wiederhol. der Tempus- und Moduslehre, Infin. Gerund. Sup. Coordination und Subordination. Extp. u. Exercitia. *Oberl. Sägert.* 2 St. Virgil. Aen. II, VI. VII.' *Dr Pfudel.* — Griechifch 6 St. B. Cafuslehre, Genus Verbi u. Tempora. Herod. I. Hom. Od. I—IV. (etwa 200 Verfe memoriert) publice, V—VII privatim. Abwechfelnd häusl. und Klaffenfcripta. — A. Cafuslehre vollftändig, Tempora und Modi; Herod. VII. VIII., Hom. Od. XVII—XXIV, daneben einige Bücher privatim. — Hebräifch 2 St. Formenlehre vollftändig. Unterftützende Lectüre nach Brückner, Lefeftücke, hift. I—VIII u. einige Pfalmen. Im Sommer waren beide Abtheilungen getrennt; Subft. anomala, Vb. c. Suff., Numm., und Vocabellernen nach Stiers Vocabular nur mit der erften Abtheilung. — Franzöfifch 2 St. Plötz II, 24—69. Lectüre aus Göbels Samml. XXV. — Mathematik 3 refp. 5 St. B. Potenzlehre, Gleichungen 1. u. 2. Grades, Planimetrie; A. Wiederholungen, Logarithmen, Trigonometrie; Ext. — Phyfik (im Winter 2 St.) Akuftik und Optik. — Gefchichte 3 St. Orient u. Griech. Gefchichte bis zu den Diadochen; Repetitionen aus der deutfchen Gefch. u. allg. Geographie. — (Zeichnen 1 St. gleichzeitig mit d. Hebräifchen. Im Sommer nahmen 8, im Winter 7 Schüler theil).

Prima: Klaffenlehrer *Prof. Dr Girfchner.*

Religion 2 St. Kirchengefchichte bis in die neuere Zeit; Wiederh. d. Apoftelgefch. und Paulin. Briefe; Römerbrief und Augsb. Conf. gelefen. Wiederh. der Kirchenlieder. — Deutfch 2 St. Grundzüge der Poëtik, an Beifpielen erläutert, neuere Literaturgefchichte, freie Vorträge, El. d. Logik, Auffätze.*) — Latein 8 St. Tac. Germania, Cic. pro Milone, pro Sestio. Hor. Od. III. IV. Epod. 1—4. 6. 7. 9—11. 13. 16. 17. Epist. I, 1—10. Bergers Stilift. §. 1—63. Vorträge und Sprechübungen, Auffätze**). — Griechifch 6 St.

Tell. 11. Kriemhilds Rache. 12. Charakter des Apothekers in *Hermann und Dorothea.* 13. Gang der Handlung in *Hermann und Dorothea.* 14. Charakteriftik Hildebrands. 15. Ferienauffatz.

*) Die Themata waren folgende: 1. Ueber Goethes *Gefang der Geifter.* 2. Die Mannigfaltigkeit des Intereffes an der Natur und der verfchiedenartige Standpunkt ihrer Betrachtung. 3. Ueber die Kunft des Entbehrens. 4. Welches ift die ftärkere Waffe: das Schwert, die Zunge oder die Feder? 5. Wer verdient den Namen eines *Gebildeten?* 6. *Die Namen find in Erz und Marmelftein So treu nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede.* 7. Metrifche Uebungen: a. reimlofe iambifche, b. Sonette und Sicilianen, c. Diftichen und Odenversmaße. 8. Inhalt und Gedankengang des platonifchen Euthyphron. 9. Polykrates oder über den Neid der Götter. 10. Ift der Ausfpruch des Horaz *Quid sit futurum cras fuge quaerere* von allgemeiner Gültigkeit? 11. Was hat man von dem Lobe eines mittleren Lebensloofes zu halten, mit dem Horaz fo freigebig ift? 12. Abituriententhema.

**) Die Themata waren I. für die *erfte* Abtheilung: 1. Virtus Romana quando videatur maxime floruisse. 2. Quod consilium quemque ordinem Horatius in primo libri tertii carmine secutus sit. 3. Quibus maxime rebus Graeci et Romani exempla nobis proposuerint etiamnunc imitanda (*September*). 4. Fieri posse, ut bella rebus populorum salutaria sint, et argumentis et exemplis demonstratur. 5. Hannibalis ex Italia discedentis apud milites oratio (*oder auch:* Quae bella plurimum valuerint ad potentiam Romanorum ita augendam, ut imperium orbis terrarum consequerentur). 6. Athenienses bene de patria, de universa Graecia melius, optime de genere humano meruisse. II. für *beide* gemeinfam: 7. Res ab Alexandro M. gestae breviter enarrantur (*in der Klaffe*). 8. Quibus rebus factum sit, ut Philippus Macedonum rex Graeciae principatum obtineret. 9. Quam ingrati fuerint Athenienses in cives optime de patria meritos. 10. In uno saepe viro omnem rei publicae salutem repositam fuisse exemplis demonstratur (im März). III. für die zweite Abtheilung: 1. Quomodo Solon rempublicam Atheniensium legibus temperaverit. 2. Camillus alter Romulus. 3. Quibus rebus feliciter gestis Caesar princeps reipublicae Romanae exstiterit. 4. De Atheniensium in Siciliam expeditione. 5. Quam dulce sit et decorum pro patria mori, exempli ex annalium memoria repetitis demonstratur (*in der Klaffe*) 6. Quibus artibus Pisistratus rerum potitus sit et quem eventum Pisistratidarum tyrannis habuerit.

Hom. Il. XIII—XXIV (darunter XIV. XVIII—XXI privatim) nebſt Excurſen nach Nägelsbachs Hom. Th., Soph. Oed. Rex, Plat. Euthyphron u. Sympoſion. Außerdem Privatlectüre der Odyſſee. Repetitionen nach Curtius, Extp. u. Exercitien, zum Theil nach Nepos. — Hebräiſch 2 St. Syntax nach Rödiger 125—133 nebſt Wiederhol. d. Formenlehre. Vocabellernen nach Stier II. Geleſen I Regg. 16—19. 21. II Regg. 1—10. Ps. 1. 2. 6. 8. 14. 19. 22. 23. 27. 32. 36. 38. 39. 42. 43. 46. 47. 51, einzelne gelernt; daneben Analyſen anderer Stellen. — Franzöſiſch 2 St. Corneilles Horace, dann Göbels S. XXVIII. (Montesquieu u. a.). Wiederholungen nach Plötz II. Extemporalien. — Mathematik 4 St. Stereometrie, Trigonometrie, Progreſſionen, Zins- u. Rentenrechnung, Kettenbrüche; Wiederholungen u. Extp. — Phyſik 2 St. Electricität, Optik, Akuſtik. — Geſchichte 3 St. Neuere bis 1830. Wiederhol. der alten Geſch. u. d. neuern Geographie. — (Zeichnen 1 St. für Nichthebräer, wurde nur im Sommer von 1 Schüler benutzt).

3. Realſchule.

Quarta: Klaſſenlehrer *Gymnaſial-Lehrer Dr Reichenbach.*

Religion 2 St. Apoſtelgeſchichte, Kirchenjahr; Katechismus; 6 Kirchenlieder. — Deutſch 3 St. Satzlehre, Uebungen im Briefſtil und Erzählen, Gedichte nach Echtermeyer. — Latein 5 St. Gramm. §. 108—175. Wellers Herod. I.—XVI. Wiederhol. nach Bonnell. Ext. und Exercitien abwechſelnd. — Franzöſiſch 6 St. Plötz I. vollſtändig, Memorieren; Wiederholungen. Ext. und Exercitien abwechſelnd. — Rechnen 2 St. Regeldetri, Zins, Disconto, Tara, Rabatt. — Mathematik 4 St. Decimalbrüche, Algebra, Planimetrie excl. Aehnlichkeit. — Naturkunde 2 St. Botanik; Wirbelthiere. — Geographie 2 St. Europa. — Geſchichte 2 St. Griechiſche bis Alexander, Römiſche bis Nero, nebſt alter Geographie. — Schreiben 2 St. — Zeichnen 2 St. nach Körpern, ſowohl gradlinigen als krummflächigen, nach Vorlagen von Köpfen, Thieren und Arabesken, letztere mit Tuſche und Feder; daneben auch Landſchaften.

Tertia: Klaſſenlehrer *Gymnaſial-Lehrer Dr Meſſert.*

Religion 2 St. Geſchichte des A. T. Ausgewählte Pſalmen beſprochen und gelernt. Katechismus vollſtändig, 9 Kirchenlieder. — Deutſch 3 St. Lehre von den Conjunctionen und untergeordneten Sätzen, Gedichte nach Echtermeyer, Aufſätze.*) — Latein 5 St. Wiederholung der Caſuslehre; Tempora und Modi; Wellers Liv. bis pag. 109. Bonnells Vocab. 1—30; Ext. und Exercitien. — Franzöſiſch 4 St. Plötz II, 1—45. Charles XII, l. 2 zum großen Theil; Partien memoriert. Ext. und Exercitien. — Engliſch 4 St. Gramm. Fölſing I. zu Ende, Uebungsſtücke 1. F. memoriert, ebenſo Gedichte; geleſen W. Scott, *Tales of a Grandfather* p. 49—90. Vocabellernen, Extemporalien. — Rechnen 2 St. Zuſammengeſ. Regeldetri, Ketten-, Geſellſchafts-, Disconto-, Termin-, Zinſeszinsrechnung. — Mathematik 4 St. Conſtructionsaufgaben und Gleichungen 1. Grades mit 1 u. m. Unbe-

*) Die Themata für Tertia waren folgende: 1. Attalus und Meno (Parabel, *in der Klaſſe*). 2. Alles hat ſeine Zeit. 3. Das Wachsfigurencabinet. 4. „Auf dieſer Bank von Stein will ich mich ſetzen." 5. Es iſt doch alles zu etwas gut. 6. Der Tag eines Handwerkers. 7. Jede Jahreszeit hat ihre Leiden und Freuden, aber der — gefällt mir am beſten (*in der Klaſſe*). 8. *Der Taucher* in Proſa. 9. Mittheilung der Aenderung der Lebensbeſtimmung (Brief). 10. Antwort (Empfehlung eines Lebensberufs). 11. Der vergnügte Stelzfuß (Selbſtgeſpräch). 12. Bilder aus der *Bürgſchaft.* 13. Selbſtgeſpräch eines Haſen (*in der Klaſſe*). 14. Das menſchliche Leben und die Jahreszeiten. 15. Der *Graf von Habsburg* in Bildern. 16. Drei Erwiderungen auf verſchiedene Zei-

kannten; Aehnlichkeitslehre bis zu Ende. — Naturkunde 2 St. Wirbellofe Thiere. — Geographie 2 St. Deutfchland nebft angrenzenden Ländern. — Gefchichte 2 St. Deutfche Gefchichte bis 1815, Wiederholung der preußifchen. — Zeichnen 2 St. nach Gipsmodellen, Grund- und Aufrifs architektonifcher Gegenftände, Planzeichnen, Zeichnen nach ausgeführteren Vorlagen, auch in Sepia.

Secunda: Klaffenlehrer *Oberlehrer Dr Schultze.*

Religion 2 St. Poet. und proph. Bücher in Ueberficht, großentheils gelefen; Apokryphen, Evangelien, bef. Johannis gelefen. Wiederholung von Kirchenliedern. — Deutfch 3 St. Schillers Leben, einige Dramen und Gedichte befprochen. Vorträge, metrifche und Disponierübungen; Auffätze. *) — Latein 4 St. Grammatik nach Berger bis zur Coord. und Subordination einfchließlich. Gedenkfprüche nach Bonnells Vocabular, häusliche und Klaffenfcripta. Horftigs Anthol. Ov. Faft. I. II. Met. VIII. Curtius Alex. III. IV, 1—5. (Zpt. 1—24). — Franzöfifch 4 St. Plötz II, 46—78. Gelefen Göbels S. XXVIII. (Bouilly l'abbé de l'Épée; Barante, la Pucelle d'Orléans). — Englifch 3 St. Grammatik nach Fölfing II. Ext. Sprechübungen im Anfchlufs, Vocabellernen. Gelefen Goldsmith *Abridgment of the History of England* ziemlich zu Ende. — Rechnen 2 St. Wiederholungen. — Mathematik 4 St. Conftructionsaufgaben, Gleichungen 2. Grades, Stereometrie. — Naturkunde 2 St. Botanik; Infekten. — Phyfik 2 St. Magnetismus und Elektricität. — Chemie 2 St. Elemente, einige Metalloïde, ftöchiometrifche Aufgaben, Arbeiten im Laboratorium (im S. mit Prima combiniert). — Geographie 1 St. Afien und Africa. Wiederholung Europas. — Gefchichte 2 St. Franzöfifche und Englifche Gefchichte bis 1714; Wiederholung der alten und der vaterländifchen. — Zeichnen 2 St. Geometrifche Conftructionen als Vorbereitung für die befchr. Geometrie. Daneben nach Gipsmodellen und ausgeführten Vorlagen.

Prima: Klaffenlehrer *Conrector Dr Fifcher.*

Religion 2 St. Kirchengefchichte bis in die neuere Zeit. Wiederholung der Apoftelgefchichte und der Paulinifchen Briefe, Römerbrief und Augsb. Conf. gelefen; Kirchenlieder repetiert. — Deutfch 3 St. Beendigung der Literaturgefchichte (Goethe, Schiller, Romantiker). Rhetorik, Dispofitionslehre und Logik nach Hoffmann; Homers Odyffee, Dramen der griechifchen Tragiker nach Vofs, Gravenhorft und Marbach befprochen; Schillerfche Abhandlungen; Auffätze **) und Vorträge. — Latein 3 St. Auswahl nach Horftig aus Virg. Georg.

---

tungsanzeigen *(in der Kl.)*. 17. Vergleichung der Sprüchwörter *Eile mit Weile*, *Trau fchau wem*, *Doppelt gibt wer bald gibt*, nebft Beifpielen. 18. Die Macht des Feuers *(Kl.)*.

*) Die Themata waren folgende: 1. Inhalt der *Jungfrau von Orleans*. 2. Freie Erzählung nach Goethes *die Kinder fie hören es gerne*. 3. Ein Spaziergang in Colbergs Umgebungen. 4. Eile mit Weile. 5. Der 2. Juli 1864 (feine Feier in Colberg, Befchreibung des enthüllten Denkmales). 6. *Pegafus im Joche* (in der Klaffe). 7. Metrifche Aufgabe: *deutfche Treue*. 8. Schillers Lebensgang bis 1785. 9. Wozu gebraucht man die Steine? 10. Gang der Handlung in *Maria Stuart*. 11. Selbftbiographie. 12. Ifolani und Butler verglichen. 13. Krieg und Friede. 14. Gang der Handlung in der *Braut von Meffina*. 15. Metrifche Aufgabe. 16. Ferienauffatz.

**) Die Themata waren folgende: 1. In wiefern werden durch Berlichingen, Sickingen und Weislingen drei verfchiedene Richtungen in der damaligen Ritterfchaft repräfentiert? 2. Wodurch unterfcheidet fich die *Braut von Meffina* von allen anderen Dramen Schillers innerlich und äußerlich? 3. Stadt und Land. 4. Inhalt und Gedankengang in Aefch. Agamemnon (oder Soph. König Oedipus, oder Eurip. Medea). 5. Inhalt und Gedankengang in Schillers Abhandlung *über naïve und fentimentalifche Dichtung*. 6. Arbeit befördert unfer Wohl (in der Klaffe). 7. Plan und Gang der homerifchen Odyffee. 8. Die unglücklichen Folgen des pelop. Krieges für

II. IV. Aen. III. VIII. IX. Hor. Od. I, 3. 22. 34. II, 3. 7. 10. 14. Tacit. Germania 1—27. Liv. XXI, 1—38. Oefter schriftl. Uebers. ins Deutsche. — Französisch 4 St. Cuvier, *éloge de Haüy, de Lacépède, de Cavendish;* Scribes *Verre d'eau;* Lebrun, *Marie Stuart;* Voltaire, *Zaïre;* ins Franz. mündlich Schillers *Parasit.* Gramm. Wiederholungen, Extp., Aufsätze*). — Englisch 3 St. Sprechübungen, Gramm. Repetitionen, mündl. Uebersetzen Englische. Gelesen Macaulays *Hist. of England* I, Shakespeares *Macbeth.* Aufsätze**) — Rechnen 1 St. Logarithm. Rechnungsarten und Kettenbrüche. — Mathematik 5 St. Combinatorische Analysis, Binom, Reihen, Logarithmen, allg. Theorie der Gleichungen. Wiederholung der Stereometrie und beschr. Geometrie. Im W. 1 St. mathem. Geographie. — Physik 3 (4) St. Hydrostatik, Hydraulik, Barometer; Wiederh. der Optik, einf. Maschinen, Wage, Stabilität. — Chemie 3 (2) St. Metalloïde und deren Verbindung wiederholt, leichte Metalle, Säuren, Salze; stöchiometr. Aufgaben, Arbeiten im Laboratorium. — Geschichte 3 St. Neuere Gesch. bis 1830; Wiederholungen aus Gesch. u. Geographie. — Zeichnen 3 St. Beschreibende Geometrie, Projection von Punkten, Linien und Ebenen; Polygone, Polyëder, Schnitte von Körpern, bis zur Durchdringung gradliniger Köper. Daneben Z. nach Vorlagen von Architekturen und Freihandzeichnen in Sepia, Kreide und Bleistift.

Den Gesangunterricht

ertheilte *Cantor Schwartz* in der nämlichen Weise wie im vorigen Schuljahre.

Die Turnübungen

der Klassen von Quinta bis Prima wurden von *Dr Fiedler* wie voriges Jahr in getrennten Abtheilungen Mittwoch und Freitag auf dem Turnplatze in der Maikuhle geleitet. Im Winter ist dießmal der Versuch gemacht worden, in dem Turnsaale der städtischen Schulen die Vorturner und deren Stellvertreter zweimal wöchentlich zu üben: das Local hat sich jedoch mehrfach als unzureichend erwiesen.

Von den noch nicht zum Turnen verpflichteten Sextanern und Vorschülern wurde wie früher ein großer Theil zweimal wöchentlich von den Lehrern *Hahn* und *Rutzen* zum Turnplatze geführt und dort geübt.

Athen. 9. Inhalt und Gedankengang in Schillers Abhandlung *was heißt und zu welchem Zwecke studiert man Universalgeschichte?* 11. *Das Leben ist der Güter höchstes nicht.* 12. Der Kampf des Menschen mit der Natur (im März in der Klasse). 12. *Blinder Eifer schadet nur* (Chrie).

*) Die Themata waren: 1. Christophe Colomb. 2. L'exécration du chantre, par Uhland. 3. Philippe II. 4. État des Marches à l'entrée du premier prince de la maison de Hohenzollern. 5. Jeunesse de Frédéric le Grand. 6. Les Portugais découvrent le chemin de mer conduisant vers les Indes orientales. 7. Jeunesse de Frédéric Guillaume le Grand. 8. Numa Pompilius et Servius Tullius.

**) Die Themata waren: 1. On the services Themistocles has rendered to his native country. 2 The first Punic War. 3. On the state of the English army and navy in 1685. 4. The night of St. Bartholomew. 5. Gustavus Adolphus in Germany. 6. The last struggle of Napoleon I. 7. The chief events in the reign of Elizabeth. 8. Joan of Arc, the Maid of Orleans. 9. Peter the Great and Charles XII (in der Klasse). 10. The 30 years war till the arrival of Gustavus Adolphus in Germany.

F. Schülerverzeichnis.

1. Das vorjährige Programm schließt ab mit 225 Gymn., 58 Realsch., 96 Vorschüler, zusammen 379
Von diesen verließen die Anstalt vor Beginn des neuen Schuljahrs 30
Es blieben sonach vom alten Schuljahre zurück 349
Neu aufgenommen wurden im Sommerhalbjahre 47
2. Die Gesammtzahl während des Sommers betrug also (227 G. 77 R. 92 Vorschüler*) . 396
Von diesen verließen die Anstalt vor Beginn des Winterhalbjahrs 45
Es blieben also vom Sommerhalbjahre zurück 351
Neu aufgenommen wurden im Winterhalbjahre 43
3. Die Gesammtzahl im Winterhalbjahre betrug also (226 G., 66 R., 102 Vorschüler) . . 394
Von diesen verließen die Anstalt im Verlaufe des Winters bis zum 1. März 14
4. Der Bestand der Schule ist sonach gegenwärtig (216 G., 63 R., 101 Vorschüler) . . . 380

Die abgegangenen sind folgende:

1. Bis zum 5. April 1864, so weit sie nicht schon im vor. Programme S. 40. 44. 45. aufgeführt sind:

A. *Realschule*, Secunda: Otto Eckardt — Realschule 1. Ordn. Potsdam; Tertia: Oscar Männling — Handlung, Robert Sielaff — Schiffahrt**); Wilh. Kannenberg — Landwirt; Quarta: Ad. Friedländer — Realschule 1. O. in Berlin, Karl Raasch — Uhrmacher, Paul Kuhse — Handlung.

B. *Gymnasium*, Secunda: Paul Schmieden — zu den Eltern, Ernst Keemß — zur See, Anton Ritter — Heeresdienst: Tertia: Heinr. Haake — Apotheker, Paul Klettner — Privatunterricht; Quarta: Jul. Gehrke — Förster, Paul Neumann (eben nach III versetzt) — nach Prenzlau mit den Eltern, Wilh. Ukeley — Privatunterricht; Quinta: Ad. Fischer (eben nach IV versetzt) — andere Anstalt, Karl Lucht — Schlosser, Wilh. v. Zastrow — Cadettencorps, Heinr. Klitzkowski — andere Anstalt, Karl Retzlaff — zu den Eltern zurück, Karl Klitzke — ohne Abschied; Sexta: Arwed Giersberg (eben nach V versetzt) — Cadettencorps.

C. *Vorschule:* Theod. Schulz — Bürgerschule; Otto Kühn — Päd. in Puttbus; beide eben nach VI versetzt.

2. Im Laufe des Sommers bis zum 10. October 1864:

A. *Realschule*, Secunda: Robert Blanck, Heinr. Schwarz — beide zur See, Helmuth Heydemann — Realschule 1. O., Franz Ziemer — Landwirt; Tertia: Franz Müller — Handlung, Paul Reimer — Apotheker, Paul Bonin — Landwirt, Franz Gericke — Schreiber, Paul Engel — Hutmacher, Franz Zubke — Gymn. in Treptow; Quarta: Franz Steinkamp — prakt. Beruf, Hermann Weißig — unbestimmt.

B. *Gymnasium*, Prima: Rud. Brandes — Steuerfach, Karl Raspe — Steuerfach, Karl Dünow — Post, Aug. Maager, Wilhelm Augustin, Franz Heyse — nach bestandenem Examen zur Universität, — Ottomar Blanck — ebenfalls nach bestandenem Examen zum Kgl. Heeresdienst; Secunda: Herm. Hafemann — Baufach, Ernst Clericus — Apotheker, Eugen Bénoit — desgl., Karl Pfudel — Mechanicus, Wilh. Block — prakt. Beruf, Alex. Treichel — Gewerbeschule, Tertia: Bruno Munkel — verwiesen; Quarta: Konr. Schneider — Gymnas. in Züllichau, Karl Altenburg — Handlung; Quinta: Karl Clericus — Gymn. in Stargard, Gustav Aschenbrenner — unbestimmt; Sexta: Paul Clericus — Gymn. in Stargard, Paul Otto — unbestimmt.

C. *Vorschule:* Jos. Heinrichsdorf — zu den Eltern nach Gr. Jestin, Paul Neumann †, Emil Zimmermann — mit den Eltern nach Cöslin.

3. Im Laufe des Winterhalbjahrs bis zum 1. März 1865:

A. *Realschule*, Prima: Karl Müller — Landwirt, Julius Zapp — Post; Tertia: Gottfr. Diesner — zur See; Quarta: Ferd. Garchow — zur See.

B. *Gymnasium*, Prima: Paul Staude — Post; Secunda: Karl Burckhardt — Vorbereitungsanstalt f. Milit.; Tertia: Karl Raths — Handlung, Aug. Stern u. Otto Bercht — zur See, Ernst Brill — unbestimmt; Quarta:

---

*) Gegen voriges Jahr 25 Gymn. u. Vorschüler weniger, dagegen 3 Realschüler mehr.

**) Wurde seinen Eltern bald darauf durch den Tod entrissen.

Heinr. Hering — Handlung; Quinta: Emil Wagner — Gymn. in Münster, Ulr. v. Kaphengst — Cadett. in Culm; Sexta: Max Heynich — mit der Mutter nach Sagan.

C. *Vorschule:* Friedrich Heynich †.

Die 380 Schüler, welche den gegenwärtigen Bestand der Anstalt bilden, sind durch die einzelnen Klassen folgendermaßen*) vertheilt:

I. Realschule.

Prima.
Emil Klotz.
August Hüttig.
Franz Raasch. — 3.

Secunda.
Wilhelm Nagel.
August Goltz — Zicker.
Gustav Hermann.
Friedrich Fischer — Rezende in Brasilien.
II. Abth.
Gustav Stern.
Julius Freier.
Franz Greymann.
Julius Gülle.
Bernhard Rose. — 9.

Tertia.
Ernst Klein — Cörlin.
Ernst Gatow.
Gustav Grenzdörfer.
Bruno Heide — Labes.
*Max Klotz — Lauenburg.
Heinrich Schütz.
Hermann Kienast — Labes.
Alexander Maager.
Paul Reck.
Franz Ramberg.
Emil Casparby.
*Paul Simon.
II. Abth.
Hermann Pitsch — Schlönwitz bei Schivelbein.
Ernst Blanck.
Hermann Bucher.
Hans Killisch — Berlin.
Hermann Vanselow.
Isidor Michaëlis.
Julius Griese.
Rudolf Wenzel.
Karl Kemp.
Emil Lazarus.
Berthold Husader.
Wilh. Engelbrecht — Rekow bei Labes.
Emil Kannenberg — Belgard.
Ludwig Riemer — Reselkow. 26.

Quarta.
Robert Priebe — Schivelbein.
Paul Schäffer.
Otto Bütow.
Paul Löck — Neuhof bei Regenwalde.
Gustav Schultz.
*Hermann Strelow—Bogentin.
*Paul Klitzke — Bogentin.
Ernst Dittmar.
Paul Müller — Zülkenhagen.
Ernst Reinke — Ebersfelde in Westpreußen.
*Arnold Völz — Cörlin.
Georg Mercker — Woltersdorf bei Freienwalde.
Gustav Maroug.
Emil Schultze.
Max Reppen — Cordeshagen.
Ernst Diesner.
Emil Wilcke.
Franz Maager — Altstadt Colberg.
Hans v. Kaphengst — Simözel.
*Robert Krüger — Ristow bei Belgard.
*Karl Pahnke.
II. Abth.
Richard Zahn — Schivelbein.
Otto Reimer.
Gustav Umpfenbach.
Richard Männling. — 25.

Summa: I 3, II 9, III 26, IV 25 = 63, worunter 24 auswärtige und 39 einheimische.

II. Gymnasium.

Prima.
Ernst Steffenhagen — Prützen bei Regenwalde.
Karl Westphal — Schulzenhagen.
Wilhelm Karbe — Berlin.
Max v. Manteuffel — Neu Collatz.
Axel Fronhöfer — Damerow.
Otto Kuhn.
Julius Schwans — Belgard.
August Barfknecht — Cöslin.
Konrad Balcke — Rehwinkel.
Emil Mensch.
August Strelow — Roffentin.
Otto Müller — Lenzen bei Belgard.
August Rohde — Rehwinkel.
Ernst Meinke — Cörlin.
Arthur v. Falckenhayn — Gotzkow in Westpreußen.
Paul Lehmann — Belgard. — 16.

Secunda.
Theodor Neumann.
*Robert Mätzke — Gr. Silber bei Reetz.
Franz Guse.
Ernst Patschkowski.
Ernst Gäde.
Franz Ideler — Virchow bei Herzberg i. P.
Hugo Achilles — Schivelbein.
*Wilhelm v. Voss.
Karl Bauck — Jagertow.
Felix Klamroth — Fritzow.
Ernst Herr — Schlawe.
Ludwig Behling — Bublitz.
Friedrich Müller — Mötzlin.
Wilhelm Lehwaldt — Bublitz.
Herm. Schulz — Schivelbein.
Johannes Zöllner.
*Karl Guse — Tempelburg.
II. Abth.
Heinrich Ehmke — Redlin bei Cörlin.
Paul Zunker.
Arthur v. Podewils — Gr. Reichow bei Cörlin.
Edward Henning — Zicker.
*Hermann Harder — Thamm in Schlesien.
Hubert Ermisch.
Friedrich Hänisch.
Georg Protz — Belgard.
Karl Priebe — Grünewald.
Ernst Scheunemann — Cörlin.
Johann Domann — Belgard.
Hermann Syring — Darkow.
Ernst Klettner — Glötzin bei Belgard.
Gustav Rückert.
Richard Engel.
Georg v. Dassel — Schinz bei Belgard.
August Quandt — Labes.
Paul Baade — Cöslin.
Rudolf Goldstein — Berlin.
Johannes Burckhardt. — 37.

Tertia.
Leonhard Gaulke — Garrin.
Paul Tietz — Nemitz bei Schlawe.
*Ernst Tiegs — Regenwalde.
Emil Schmiele — Pr. Holland in Ostpreußen.
Albert Buchweitz — Altbork.
Paul Jungfer.
Paul Hackbarth.
Ferdinand Strelow — Roffentin.
Hasso v. Wedell — Vossberg bei Freienwalde.
Otto Klamroth — Fritzow.
Albert Guse.
Julius Wendt — Zeblin bei Bärwalde i. P.
*August Braun — Gröffin bei Schivelbein.
Emil Sielaff.
Ludwig Behling — Kösterwitz bei Belgard.
Max Ockel.
II. Abth.
Oswald Pröst.
Theodor Schmiele — Schivelbein.
Wilhelm Imgart.
Richard Neumann.
Paul Minning — Cursewanz bei Seeger.
Gustav Block — Schivelbein.
Johannes Jungfer.
*Otto Voss — Schnatow bei Cammin.
Franz Robe.
Alfred v. Koblinski.
*Ewald Müller — Lenzen bei Belgard.
Gustav Hackert—Schivelbein.
Emil Bückling — Cöslin.
Johannes Keiper — Schwartow bei Cörlin.
*Otto Prahl — Altkörtnitz bei Callies. — 31.

---

*) Der beigefügte Ortsname gibt den Aufenthaltsort der Eltern an; wo er fehlt, ist es Colberg. Die in diesem Jahre erst aufgenommenen sind durch ein Sternchen bezeichnet.

Quarta.

Wilhelm Gamp — Gr. Popplow.
Ernſt Machert—Bullenwinkel.
Wilhelm Meyer — Drenow.
Hermann Plänsdorff — Rarfin bei Cörlin.
Friedrich Bauck — Jagertow.
Max Meyer — Garz a. O.
*Franz Janke — Belgard.
Erwin Heyſe.
Herm. Buſch — Bullenwinkel.
Karl Gehrke.
Reinhold Krappe.
Paul Schmidt — Damitz bei Refelkow.
Friedrich v. Kleiſt — Wendiſch-Tychow.
Hermann Virchow — Belgard.
Karl Dallmann — Buchholz bei Schivelbein.
Paul Häniſch.
Otto Mörke.
Emil Raths.
Ernſt Lüttke.
Felix Behrend.
Robert Lenſch.
Otto Zöllner.
Franz Kannenberg — Belgard.
Guſtav Kuhn.
Theodor Bauck.
II. Abth.
Ferdinand Steinmetz.
Karl v. Manteuffel—Plauentin.
Paul Zöllner. — 28.

Quinta.

Max Mök — Kaltenhagen bei Cöslin.
Wilhelm Richter.
Hermann Fiſcher — Stargard.
Albert Tech — Rambin.
*Herm. Keup — Henkenhagen.
Ernſt Kaſiſchke — Zwilip.
Paul Kieckhöfer — Witzmitz.
Franz Schmückert—Alt Bork.
Emil Steger.
Hugo Grünewald.
Paul Kannenberg — Carvin.
Ludwig Dünkel.
Ulrich Brunner.
Robert Gärtner.
Heinrich Strey.
Jacob Michaëlis.
Paul Garchow.
Albert Voigt.
*Ernſt Braun — Gröffin bei Schivelbein.
*Ludwig Tiegs — Regenwalde.
Wilhelm Reimann — Berlin.
Bruno Hintze — Schötzow.
Guſtav Hackbarth.
Ernſt Henke.
Guſtav Feliſch — Heidebreck bei Plathe.
Franz Mühlenbruch — Puzzernin.
Friedrich Gescke.
Otto Rumbaur.
Richard Otte — Klaptow.
Albert Pahlow.
*Julius Dörnberg.
*Karl Knopp — Nemitz bei Panknin.
*Franz Pollnow — Labes.
Paul Raaſch.
Auguſt Marten.
Karl Baſtian — Belgard.
Robert Pagel.
*Ludwig Braun — Gröffin.
*Max Pahnke.
Julius Tiegs.
Karl Maager.
Hugo Schäfer.
Emil Rack.
Albert Sockold.
Max Löck — Neuhof bei Regenwalde.
Rudolf Salzwedel.
Richard Bahr.
Martin Plüddemann.
Max Guſe — Rarfin bei Cörlin.
Max Hering.
Ernſt Gescke.
Heinrich Fiſcher — Stubbenhagen.
Bernhard Kuhſe.
Wilhelm Hackbarth.
II. Abth.
Franz Otte — Klaptow.
Friedrich v. Manteuffel — Plauentin.
Ludwig Diedrich.
Emil Zuchy.
Severus Heyſe.
Hermann Henke — Spie.
Ludwig Schwabach—Laſſehn.
Paul Wilcke.
Guſtav Greymann. — 63.

Sexta.

Otto Neumann.
*Ernſt Ziemer — Altwerder.
Richard Garchow.
Karl Grieſe.
Paul Munkel.
Joſeph Heinrichsdorf — Simözel.
*Otto Krähenbrink.
Theodor Mellin.
Richard Zühlsdorff.
Friedrich Gehrke.
Jakob Heinrichsdorff — Gr. Jeſtin.
Karl Wolff.
Paul Fabricius.
Paul Howe.
Guſtav Kühnemann.
*Max Patſchkowski.
Julius Dellſchow.
Paul Häusler.
Arnold Wernicke.
*Julius Stern.
Ernſt Leſſer.
Otto Engel.
Ludwig Peter.
Ehrenfried Raffow — Bulgrin.
*Bruno Abendroth.
*Guſtav Fock — Camminer Holz bei Greifenberg.
Hermann Levinthal.
Paul Jancke.
*Ernſt Pahnke.
Eugen Lipski.
Albert Volckmann.
Wilhelm Dünkel.
Karl Steinbach.
Edward Redslob.
Ernſt Grieſe.
Robert Pickel.
Erich Giersberg.
Franz Kreſs.
*Hermann Pahnke.
II. Abth.
Heinrich Steinkamp.
Hermann Klee — Degow.
41.

Summa: I 16, II 37, III 31, IV 28, V 63, VI 41 = 216, darunter 105 auswärtige und 111 einheimiſche.

In den vier oberen Klaſſen befinden ſich 73 auswärtige und 39 einheimiſche, zuſammen 112.

III. Vorſchule.

I. 48, darunter 10 auswärtige
II. a. 31, „ 6 „
b. 22; „ 1 „
zuſammen 101, darunter 17 auswärtige, 84 einheimiſche.

G. Lehrmittel.

I. Lehrerbibliothek.

Dieſelbe wird vom GL. *Dr Pfudel* verwaltet und hat im verfloſſenen Jahre folgende Vermehrung erfahren:

A. Geſchenke. 1. Vom Hoh. Unterr.-Miniſterium: Hippolytus Romanus, ed. P. de la Garde. — Tit. Boſtreni contra Manichaeos l., ed. id. — Ph. Wackernagel, d. D. Kirchenlied, Bd I. — 2. Vom Kgl. Polizeidirectorium hier: Colb. Wohnungsanzeiger 1865. — 3. Von den Verfaſſern: Gottholds Schriften, herausg. von Schubert, 4 Bände (Vermächtnis). — Reetzke, Lectures choisies, 2 Bde. — Eggers, Stenographie u. ſ. f. — 4. Von den Verlegern: a) Kalbersberg in Prenzlau:

Meineckes Geogr. Leitfaden 4. A. — b) Plahn in Berlin: Auguſt, d. Leſebuch, 3. A. — c) Hartmann in Leipzig: Tousſaint-Langenſcheidt, Grundr. der Geſch. d. Engl. Sprache. — d) Anhuth in Danzig: Blech hebr. Grammatik. — e) Bädeker in Coblenz; Knebels frz. Gramm. 11. A. — f) Ritter in Arnsberg: W. Scotts Tales of a Grandfather, 2 Bde.

B. Angekauft. Köchly, dissertationes Homericae. — Hoffmann, 21. u. 22. Buch der Ilias. — Flaxmans Umriſſe zu Homer. — Buchholz, Anthologie aus d. gr. Lyrikern. — Isaeus ed. Schoemann. — Böhme, griech. Uebungsbuch. — Preller, Aufſätze aus d. Gebiete d. Alterthumswiſſ. — Scholia Horatiana ed. Hauthal. — Virgil von Ribbeck. — Süpfle, Aufgaben, neue Folge. — Hartung, Themata lat. disserenda. — Habenicht, Grundzüge der lat. Proſodie. — Raumer, Geſch. der Hohenſtaufen, 6 Bde. — Bender, deutſche Geſchichte, 3. Aufl. — v. Varchmin, Wanderungen durch d. Schlachtfelder Preuß. Truppen. — Ranke, deutſche Geſch. 5 Bde. — Ranke, neue Bücher Preuß. Geſch. 3 Bde. — Droyſen, Geſch. der Preuß. Politik. — Fryxell, Geſch. Karls XII. — Pertz, Leben Gneiſenaus. — Perthes Leben, 3 Bde. — Ritter, Allgem. Erdkunde. — H. Berghaus, Weltkarte. — Schmitz, franz. u. engl. Sprechübungen. — Gerth, franz. Uebungsaufgaben. — Walther von der Vogelweide, her. v. Pfeiffer. — Reineke Vos, her. v. Hoffmann v. Fallersleben. — Gerlinger, d. griech. Elemente in Schillers Braut von Meſſina. — Cholevius, Geſch. d. deutſchen Poeſie nach ihren ant. Elem. — Grimm, kl. Schriften. — Wiedemann, Encyclop. Handlexicon. — Eiſelen, Strafe oder Zucht? — Maſsmann, Altes und Neues vom Turnen. — Hiecke, Reden und Aufſätze. — Wieſe, d. höhere Schulweſen in Preußen. — Verhandlungen d. Philologenverſ. zu Meißen. — Köpke, Gedächtnisrede auf Scóppewer. — C. Ritter, Lebensbild v. Kramer. — Mill, Logik. — Hoffmann, Logik. — Stern u. Oppermann, Leben der Maler. — Jütting, Bibl. Wörterbuch. — Schleiermachers Leben in Briefen. — Napoleon III, Cäſars Leben I. Bd. — Jeſſen, Geſchichte der Botanik. — Boll, Archiv f. Naturgeſch. — Brehm, Naturgeſch. der Vögel. — Ekſtröm, Fiſche in den Scheren v. Mörkö. — Nell, Planetenlauf. — Spitz, Lehrbuch d. ebenen Trigonometrie. — Aſchenborn, Lehrbuch d. Geometrie. — Boſſut, Geſch. der Mathematik. — Wittſtein, Widerleg. d. chem. Typenlehre. — An Fortſetzungen; Hesychius ed. Schmidt. — Gramm. lat. ed. Keil. — Berghaus, Landbuch v. Pommern. — Ranke, engl. Geſchichte. — Mätzner, engl. Gramm. — Grimm, Wörterbuch. — Schmid, pädag. Encyclopädie. — Lübke, Denkmäler der Kunſt. — Bunſen, Bibelwerk. — Zeitſchriften: Maſius u. Fleckeiſen, Jahrbücher für Phil. u. Päd. — Zeitſchrift für Gymnaſialweſen. — Kuhn, Zeitſchr. f. vergl. Sprachforſchung. — Petermann, geograph. Mittheil. — Gelzer, proteſtant. Monatsblätter. — Klos, Zeitſchr. f. Turnweſen. — Poggendorf, Annalen d. Phyſik. — Grunert, Archiv f. Mathem. — Zarncke, Lit. Centralblatt. — Stiehl, Centralblatt für d. Unterrichtsweſen. — Stettiner entomolog. Zeitung.

II. Schülerbibliothek,

verwaltet von *Conrector Dr Fiſcher*, beſtehend in einer Leſe- und in einer Hülfsbibliothek.

1. Für die Leſebibliothek wurden angekauft: Bibl. der Klaſſiker, 25 Hefte; Ernſt, Chili; Charakterköpfe aus dem Befreiungskriege, 3 Bde; Held, Belag. Colbergs 1760; Goethes ſ. Werke; Gravenhorſt, griech. Theater, 2 Bde; Herzberg, Alex. d. Gr., 2 .Band; Seidel, Froſchmäusler; Weſtermanns Monatshefte für 1864.
2. Die Hülfsbibliothek erhielt: Erk, Sängerhain II, Rödiger hebr. Gramm. 2 Expl., Göbel XVI 2 Expl., XXIX 2 Expl., Jaspis Katech. B, Wellers Livius, Lichtenſteins Atlas, Nibelungenlied, Ov. Metamorphoſen, Pauſanias Gr. descr. 3 Expl., Plötz frz. Gr. 2 Expl., Rhodes Atlas, Süpfles N. F., Salluſt B. J. u. C.

Geschenkt wurden letztgenannter Bibliothek von *Dr Schultze* 1 Sallust u. 1 Bibl. hebraïca, von *Dir. Stier* Xen. Anab. ed. Hertlein, vom *Stud. Winkelmann* verschiedene Schriften von Cicero u. Plato, vom *Abit. C. v. Schwerin* Vegas Logarithmen. Theils zu demselben Zwecke, theils unmittelbar zur Vertheilung an ärmere Schüler schenkten endlich Hr *Generalm. a. D. v. Zastrow* und Hr *Seilermstr Wernicke* verschiedene Schulbücher, darunter u. a. Herodot, N. Test. graece, Kokemüllers engl. Chr. und Horaz.

III. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Dieselben werden vom *Prof. Dr Girschner* verwaltet. Für das physikalische Cabinet ist ein feines Aneroïd-Barometer (von Greiner jun. in Berlin) angeschafft worden, für die naturhist. Sammlungen eine Reihe ausgestopfter Vögel, z. B. Kranich, Sägetaucher, Waldkauz. — Ferner an Geschenken: 1) ebenfalls mehrere Vögel von Hrn *Rathsh. Steinbach*, Hrn *Rathsh. Eschenbach*, Hrn *Kaufm. Hackbarth jun.* und dem Secundaner *Edw. Hennig;* 2) mehrere Versteinerungen, von Hrn *Maj. v. Wedell* und Hrn *Kaufm. Däumichen*, 3) Präparate aus dem innern menschlichen Ohre, vom Secundaner *E. Patschkowski.*

IV. Gesang- und Zeichenmittel.

Angeschafft wurde: Kühnaus Archiv f. d. Chorgesang, II. Jahrgang; Müller, Linearzeichnen I. Theil; die Einnahme der Düppeler Schanzen, Vorlage in Folio; geschenkt: 1 Gipsmaske und ein Handmodell, von Frau Secretär *Bessert-Nettelbeck.*

Allen Geschenkgebern sagt die Anstalt ihren wärmsten Dank.

H. Prämien und Beneficien.

I. Nach neuerer Einrichtung erhielten eine Anzahl Schüler nicht wie bisher bei der Osterprüfung sondern zu Weihnachten Bücherprämien; und zwar wurden ertheilt:

In der Realschule. Prima: Popes select works, Pr. Vedetten von Düppel (Kunstblatt); Secunda: Simrocks Nibelungen, Uhlands Gedichte; Tertia: Mädlers Astronomie und Cornelius *Zug- und Wanderthiere;* Quarta: Niemeyer *Jugendleben Klopstocks* u. s. w., Löschkes Erzählungeu aus der Geschichte.

Im Gymnasium: I. Goethii Iphigenia graece; II. Nägelsbach Anm. zur Ilias; III. Virgil ed. Ladewig, Nibelungen ed. Zarncke; IV. Stolls Gr. Mythologie, Reuschs Deutsche Mythologie, Hennebergers Griech. Geschichte; V. Bäßlers Heldensagen, L. Grimm *Märchen der Griechen und Römer*, Haken *Nettelbecks Leben*, Rau *Kaiserbüchlein;* VI. Grimms K. u. H. Märchen Bd 1 u. 2.

In der Vorschule: Grimms K. und H. Märchen in Auswahl, Sträßles Kleine Naturgeschichte, *Gellert* von F. Schmidt, *Prinz Eugen* von Horn, *Burggrafen von Nürnberg* von Kühn, *Thautröpfchen* von Wiedemann, *Blüten* von A. Stein, *Kleine Erzählungen* von M. Claudius.

Unter obengenannten Büchern sind Uhlands Gedichte aus der von früheren Programmen her bekannten, gegenwärtig 1 Thlr 16 Sgr. 11 Pf. Zinsen tragenden *Sülfflow-Stiftung* angeschafft worden.

II, 1. An Schulgeld sind vom Gymnasial-Curatorium im ganzen 594 Thlr erlassen worden, nämlich 5 Realschülern und 12 Gymnasiasten der ganze, 3 Realschülern und 18 Gymnasiasten der halbe Betrag. Außerdem genießen die reformierten Schüler in mehreren Klassen herkömmlich freien Unterricht.

2. Ferner ist den Lesern unserer Programme der hier bestehende *Verein zur Unterstützung unbemittelter Gymnasiasten und Realschüler* bereits bekannt. Der Vorstand desselben besteht zur Zeit aus dem Berichterstatter als Vorsitzendem, dem Hofprediger Stumpff als Schriftführer und dem Rentier Beggerow als Rendant. Ferner gehören demselben als ordentliche Mitglieder an: 4) Kfm. Blanck, 5) Kreisr. Böhmer, 6) Rathsherr Eschenbach, 7) Kreisger.-Dir. Gäde, 8) Kfm. Gese, 9) Justizr. Götsch, 10) Rechts-Anw. Hänisch, 11) Braueigen Hindenberg, 12) Dr Hirschfeld, 13) Gutsbes. Minning auf Cursewanz bei Seeger, 14) Rathsapotheker Munkel, 15) Rechts-Anwalt Plato, 16) Frl. H. Plüddemann, 17) Consul Plüddemann, 18) Gutsbes. Rassow auf Bulgrin, 19) Kämm. a. D. Rehbein, 20) Fr. Apoth. Schultz, 21) Generalm. a. D. v. Zastrow (jetzt in Mainz).

Außerdem haben sich durch Beiträge betheiligt: 22) Verm.-Rev. Bauck; 23) Dr Bodenstein, 24) Sup. Burckhardt, 25) Pastor Busch, 26) Sanitätsr. Dr v. Bünau, 27) Frau R. Dettloff, 28) Cons. Dressler, 29) Tabacksfabr. Friedländer, 30) Bgm. Gobbin, 31) Pastor Heyse, 32) Frau R. Husader, 33) Buchh. Jancke, 34) Cons. Jänicke, 35) Seifenfbr. Jänicke, 36) Kaufm. M. Kayser, 37) Oberstl. v. Koblinski, 38) Frau R. Kuphal, 39) Kfm. Kuhr, 40) Synd. Kuschke, 41) Stabsarzt Dr Lehmann, 42) Kfm. Lewinthal, 43) Kfm. Lietzmann, 44) Rector Mensch, 45) Bauinsp. Mök, 46) Rent. Mundt, 47) Kreisr. Leopold, 48) Hofapoth. Lesser, 49) Dr Neubauer, 50) Kfm. Ockel, 51) Gymnasiallehrer Dr. Pfudel, 52) Frau R. Piper, 53) Frau Stadtält. Post, 54) Kämm. Prôst, 55) G.-L. Dr Reichenbach, 56) Frau Cons. Reinholz, 57) Kfm. A. Richter, 58) Rend. Richter, 59) Maj. a. D. Röhl, 60) Oberl. Sägert, 61) Grützfbr. Schmidt, 62) Kfm. Schubert, 63) Lots.-Comm. Schütz, 64) G.-Pred. Splittgerber, 65) Maurermstr Sülfflow, 66) Kfm. Wahrendorff, 67) Mühlenbesitzer Wolff.

Die Jahreseinnahme ist theils durch die Beiträge der genannten Wolthäter, theils durch den dem Vereine freundlichst überwiesenen Ertrag des am 16. März v. J. von Herrn Devantier veranstalteten Concertes dießmal eine weit bedeutendere gewesen als früher, nämlich 76 Thlr. 12½ Sgr. Hievon sind in dem von Juli zu Juli laufenden Rechnungsjahre 54 Thlr 17½ Sgr. verausgabt worden: zu Weihnachten 1863 an 13 bedürftige Schüler zusammen 20 Thlr, zu Ostern 1864 an einen Primaner 10 Thlr, ebendaselbst für 24 Thlr 17½ Sgr. Schulbücher an einige 30 unbemittelte Schüler. Es ist die Absicht, von jetzt ab vornehmlich in gleicher Weise zu Ostern Schulbücher auszugeben, ferner (soweit die anderweiten Gesuche es gestatten) zwei in Quartalraten zu erhebende Stipendien von je 12 Thlr zu gewähren, wozu Meldungen unter Nachweis der Bedürftigkeit vom Vorstande entgegengenommen werden, Natürlich würden Schüler, welche keine oder nur halbe Schulgeldfreiheit genießen, zunächst zu berücksichtigen sein.

Auch für das laufende Rechnungsjahr steht uns zu unserer großen Freude wieder eine außerordentliche Einnahme bevor durch das vom Gymnasial-Gesangverein unter Leitung des Hrn Devantier beabsichtigte und auf den 1. April angesetzte Concert — worüber im nächsten Programme ein mehreres.

Allen Förderern unseres Vereines sagen wir zunächst im Namen der reich beschenkten Schüler den wärmsten Dank, ebenso schließlich allen denjenigen Einwohnern, welche durch Gewährung von Freitischen den bedürftigeren unsrer Zöglinge den Aufenthalt in Colberg erleichtern.

J. Abiturienten.

I. Gymnasium.

Zu Michaëlis 1864 haben dasselbe nach bestandener Abgangsprüfung (vgl. S. 26) folgende Primaner verlassen:

1. August Maager, Sohn des Gutsbes. M. auf Altstadt-Colberg, 19½ Jahr alt, ev. Bek., 2½ Jahr in Prima, 6½ auf der Anstalt — vorher 4 Jahr auf hiesiger Realschule; studiert Jura in Berlin.
2. Wilhelm Augustin, Sohn des Schornsteinfegermeisters A. in Callies, 23¾ Jahr alt, ev. Bek., 2½ Jahr in Prima, 3 auf der Anstalt — vorher in Stargard; studiert Philologie in Berlin.
3. Franz Heyse, Sohn des Pastor H. zu Colberg, 19 Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 6½ auf der Anstalt — vorher 2½ auf hiesiger Realschule; studiert Theol. und Philologie in Halle.
4. Ottomar Blanck, Sohn des Kaufmanns G. Bl. in Colberg, 19¾ Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 6½ auf der Anstalt — vorher 4 Jahr auf hiesiger Realschule; ist in Stettin in den Kgl. Heeresdienst eingetreten.

Seinen auf die alten Sprachen verwendeten Privatfleiß bezeugte Franz Heyse durch eine umfangreiche Arbeit *M. Tullii Ciceronis Laelius; exordio et argumento, variisque annotationibus perpetuis ornavit et adumbravit F. H.* Dieser wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert. Die Reife auch im Hebräischen erhielten er und Augustin.

Zu Ostern 1865 wurde einer der sieben Maturitätsaspiranten (erst vor kurzem aus der Nachbarschaft zu uns gekommen) vor der mündlichen Prüfung zurückgewiesen; von den übrigen erkrankte einer und musste den 14. März nachträglich allein geprüft werden. Und zwar fand dieser letztere Act unter dem Vorsitze des *ad hoc* ernannten stellvertretenden Commissarius Sup. Burckhardt statt, die Prüfung vom 3. März jedoch wie gewöhnlich unter Leitung des Kgl. Prov.-Schulraths Dr Wehrmann, wobei Sup. Burckhardt das Curatorium vertrat. Jene sechs für reif erklärten Primaner nun sind folgende:

5. Ernst Steffenhagen, Sohn des Gutspächters St. in Prützen bei Regenwalde, 18¼ Jahr alt, ev. Bek., 2½ Jahr in Prima, 7 auf der Anstalt — vorher 2 auf hiesiger Realschule. Er gedenkt Mathematik zu studieren.
6. Karl Westphal, Sohn des Gutsbesitzers W. auf Schulzenhagen bei Cordeshagen*), 20¼ Jahr alt, ev. Bek., 2½ Jahr in Prima, 7 auf der Anstalt — vorher 2 auf hiesiger Realschule. Er will Medicin in Berlin studieren.
7. Wilhelm Karbe, Sohn des Kgl. Oberamtmanns K. in Berlin, 19 Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 4½ auf der Anstalt. Er will Cameralia und Forstfach studieren.
8. Maximilian von Manteuffel, Sohn des verst. Gutsbesitzers v. M. auf Alt-Collatz, 21¼ Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 3¼ auf der Anstalt — vorher in Greifenberg. Er gedenkt Jura zu studieren.
9. Axel Fronhöfer, Sohn des Gutsbesitzers Fr. auf Damerow bei Panknin, 21½ Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 2¼ Jahr auf der Anstalt — vorher in Cöslin. Er will Medicin in Berlin studieren.
10. Otto Kuhn, Sohn des Kleiderfabrikanten K. zu Colberg, 19 Jahr alt, reform. Bek., 2 Jahr in Prima, 7 auf der Anstalt — vorher 2 auf hiesiger Realschule. Er gedenkt Kaufmann zu werden.

Die Themata der schriftlichen Arbeiten waren folgende:

1. Deutsch. Mich. 1864: Wer verdient den Namen eines Gebildeten? — Ostern 1865: Wenn das Leben ein Kampf ist, und wenn wer kämpfen will gerüstet sein muss: so sage, Jüngling, der du in das Leben hinauszutreten im Begriff bist *Womit bist du zu dem Kampfe, der deiner harrt, gerüstet?*
2. Lateinisch. Mich. 1864: Quibus maxime rebus Graeci et Romani exemplano bis proposuerint etiamnunc imitanda? — Ostern 1865: In uno saepe viro omnem reipublicae salutem repositam fuisse exemplis demonstratur.

---

*) Früher in Eickstedtwalde. K. W. ist beiläufig der erste, der seit Gründung dieses Ortes daselbst geboren ist.

3. Mathematik. Mich. 1864: I. Von einem gegebenen Punkte außerhalb eines gegebenen Kreises eine Secante so durch den letzteren zu ziehen, daſs das außerhalb des Kreises liegende Stück gleich dem im Kreise liegenden (der Sehne) sei. — II. Ein Würfel und eine Kugel haben gleiche Oberflächen; wie verhalten sich die kubischen Inhalte beider? — III. Zwei rechtwinklige Dreiecke haben die Hypotenusen a und b, eine Kathete gemeinsam, und die andere Kathete ist im ersten Dreiecke doppelt so groß wie im zweiten; wie groß sind die Katheten und spitzen Winkel in beiden? (Zahlenbeispiel $a = 12, 485$, $b = 9, 376$). — IV. Wenn man zum doppelten einer gewissen Zahl 1 addiert und aus der Summe die Quadratwurzel zieht: so ist diese um 2 größer als die Quadratwurzel aus jener um 1 vermehrten einfachen Zahl — welches ist dieselbe?

Ostern 1865: I. Man hat einen graden Cylinder, dessen Axe gleich dem Durchmesser der Grundfläche ist, ferner einen Kegel von gleicher Grundfläche und Höhe mit diesem, endlich eine Kugel, deren Durchmesser gleich der Axe des Cylinders ist — wie groß ist die Oberfläche einer Kugel, welche dem Inhalte jener drei Körper gleich ist? — II. Welche ganzen positiven Zahlen genügen den 3 unbekannten in folgenden zwei Gleichungen $5x - 6y + 7z = 34$; $7x + 8y - 5z = 26$? und durch welche Formeln wird die Gesammtheit der Werthe von x, y, z ausgedrückt? — III. Den Winkel x aus der Gleichung $tang.\ x = 5\ sin.\ x$ zu finden. — IV. Die unbekannte x aus der Gleichung $\sqrt[3]{x} + 7\sqrt[3]{x^2} = 350$ zu finden.

II. Realschule.

Zu Michaëlis 1864 fand keine Maturitätsprüfung statt. Zum gegenwärtigen Ostertermin hatte sich Ein Abiturient gemeldet, nämlich

Emil Klotz, Sohn des Rentier Kl. zu Colberg, 18¼ Jahr alt, evangel. Bekenntnisses, 2 Jahr in Prima, 2½ Jahr auf der Anstalt — vorher auf der höh. Bürgerschule in Stolp.

Am 4. März fand die mündliche Prüfung desselben statt, und wurde er für reif erklärt, mit dem Prädikate *Gut bestanden*. Er will sich der Marine widmen, und wurde daher bereits am 11. März im Kreise der Schule entlassen.

Die Themata der schriftlichen Arbeiten waren außer dem französischen Scriptum folgende:

1. Deutsch. Der Kampf des Menschen mit der Natur.
2. Englisch. Frederic the Great as a Warrior.
3. Mathematik. I. Drei Zahlen stehen in geometrischer Progression; die Summe der 1sten und 2ten ist = 9, die Summe der 1sten und dritten ist = 15. Welche Zahlen sind es? — II. Ein Dreieck zu construieren, in welchem ein Winkel, die von der Spitze eines anderen Winkels nach dem Halbierungspunkte der Gegenseite gezogene Transversale und der Radius des umgeschriebenen Kreises die gegebenen Größen α, t^1 u. r haben. — III. In einem Dreiecke verhalten sich die vom Mittelpunkte des eingeschriebenen Kreises nach den Spitzen B u. C gezogenen Linien $= 4 : 7{,}8$; $\beta : \gamma = 1 : 2$, und der Radius des umgeschriebenen Kreises = 589,2558. Wie groß sind die Winkel, 2 Seiten und der Flächeninhalt des Dreiecks? — IV. Ueber einer gegebenen Linie AB soll ein Dreieck ABM beschrieben werden von der Art, daſs, wenn die auf AM und BM senkrechten Geraden BC und AD gezogen werden, die Summe der Dreiecke ABM und ABN einem gegebenen Quadrate gleich werde.
4. Physik. I. Ein 3 Pfd schweres Brett soll gegen eine senkrechte Wand senkrecht angedrückt werden; wie groß muſs der Druck mindestens sein, wenn das Brett nicht herabgleiten soll? Der Reibungscoefficient ist = 0,56 zwischen Wand und Brett. Die Formel für die Bedingung der Ruhe eines Körpers auf einer schiefen Ebene ist zu entwickeln. — II. Die gekrümmte Fläche einer planconvexen Linse besitzt einen Radius von 20 Zoll. Eine ebene Fläche soll senkrecht auf die Axe der Linse gestellt werden; wie weit muſs die Fläche vor der Linse stehen, wenn ihr Bild ¼ der Fläche sein soll?
5. Chemie. I. Ueber Blutlaugensalz. — II. Man hat ein Gemisch von stickhoffhaltigen Substanzen, von denen man weiß, daſs sie 12,5 % Stickstoff, 0,75 % Eisen und 2,5 % kohlensaures Kali enthalten. Man wünscht, um einen Ueberblick über die Kosten der Fabrikation des Blutlaugensalzes zu gewinnen, die Quantität von diesem Gemisch, von Pottasche, die 8 % Unreinigkeiten enthält, und von Eisen zu kennen, welche zur Darstellung von 1000 Pfd Blutlaugensalz erfordert werden. (Atomgewichte: $N = 14$, $Fe = 28$, $C = 6$, $O = 8$, $K = 39{,}2$.

Der vorstehend genannte Abiturient ist der erste der Realschule erster Ordnung, der fünfte seit Emanation des Reglements von 1859, der einunddreißigste seit dem Bestehen einer Colberger Realschule überhaupt; und es lohnt heute wol einen kurzen Rückblick auf deren Anfänge.

Am 15. October 1845 wurde Dr Wilh. Heinr. Brennecke (gegenwärtig Director der städt. Realschule zu Posen) als Rector der „zukünftigen Realschule zu Colberg" feierlich eingeführt, in welche die 1818 aus dem Lyceum hervorgegangene „Stadtschule für Knaben und Mädchen" verwandelt worden war. Durch die erste nach dem Reglement von 1832 abgehaltene Maturitätsprüfung vom 30. März 1848 kam das Prädicat „zukünftig" in Wegfall; die Realschule wurde staatlich anerkannt. Folgendes ist seitdem die Reihe der bestandenen Abiturienten gewesen:

1848, *Ostern:* Theodor Herrfahrdt, Julius Dellschow, Gustav Bauck, Otto Lehmann.
1850, *Ostern:* Rudolf Herrfahrdt; *Michaëlis:* Wilhelm Bessert-Nettelbeck.
1851, *Ostern:* Emil Reinsdorff.
1853, *Ostern:* Julius Greymann, Friedrich Richter.
1854, *Ostern:* Otto Hentsch, Theodor Fischer, Albert Winbeck, Emil Momm, Hermann Eichert, Edward Wetterling.
1855, *Ostern:* Edward Marquardt, Carl Rodenwaldt, Gustav Venzky.
1856, *Ostern:* Ernst Sasse, Heinrich Behmer, Karl Wagner, Wilhelm Hellwig.
1857, *Ostern:* Hermann Bandke, Karl Schneider, Heinrich Bauck, Ewald Trettin.

Von diesen 26 als reif abgegangenen sind gegenwärtig sechs Bauführer, drei Apotheker (bez. Besitzer einer Mineralwasserfabrik), je zwei Artillerieofficiere, Oberfeuerwerker, Postsekretäre, Steuerbeamte oder königliche Baumeister, je einer Schiffsbaumeister, Intendantursecretär, Techniker, Landwirt, Buchhändler, Lehrer an einer Navigationsschule, Schiffscapitän.

Ostern 1858 wurden die Mehrzahl der Realschulklassen in Gymnasialklassen verwandelt; erst von Michaëlis 1862 ab bestehen wiederum vier vollständig getrennte Realklassen (IV—I), welche seit dem 14. März 1863 als Realschule zweiter Ordnung nach dem Reglement von 1859 galten. Letzterem entsprechend wurden zwei Maturitätsprüfungen abgehalten:

Ostern 1863 mit Hugo Schmidt und Wilhelm Bärwald,
Michaëlis 1863 mit Julius Reck und Karl Erdtmann — welche sämmtlich bestanden.

Von diesen ist der erste Kaufmann geworden, der zweite in den kgl. Steuerdienst, die beiden übrigen in den kgl. Postdienst übergetreten.

Möge die nach langer Unsicherheit endlich erlangte staatliche Anerkennung unserer Realschule fortfahren sich durch reiche Früchte zu rechtfertigen; ein Blick auf jene Vergangenheit berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Um dieß Ziel zu erreichen, bedarf es von Seiten der Eltern unserer Schüler vor allem Beachtung jener Bestimmung unserer Realschulordnung, wonach Knaben, welche vor Vollendung des Schulcursus, mindestens des zweijährigen Cursus von Tertia, wieder abgehen sollen, von der Realschule überhaupt möglichst fern zu halten sind; wie andrerseits die Gymnasialklassen eigentlich nur von solchen besucht werden sollten, welche gesonnen sind bis Prima — wo möglich bis zur Reifeprüfung — vorzudringen. Namentlich benutzt der Berichterstatter diese Gelegenheit zu der dringenden Bitte an die verehrten Eltern unserer Schüler, dieselben nicht ohne zwingende Gründe mitten im Schuljahre aus dem Unterrichte zurücknehmen zu wollen.

K. Oeffentliche Prüfungen und Schluſs des Schuljahres.

Nachdem am 22. d. M. der Geburtstag Sr Majeſtät des Königs in der Aula durch eine Schulfeier begangen worden, bei welcher der Gymnaſiallehrer Dr Fiedler die Feſtrede hielt und in derſelben ein lebendiges Bild des eben verfloſſenen, von herlichen Kriegsthaten erfüllten Lebensjahres unſers theueren Fürſten gab: wird nunmehr die öffentliche Prüfung ſämmtlicher Klaſſen in folgender Weiſe ſtattfinden:

Dinstag den 4. April, Morgens von 8 Uhr ab:

Chorgeſang: *Auf, auf, den Herrn zu loben* u. ſ. f. (Nr 788 d. Geſangbuchs), V. 1 und 2.

Gymnaſialklaſſen: Quarta: Griechiſch *Dr Fiedler.* — Mathematik *Dr Willert.*
Tertia: Latein Caesar, *Dr Pfudel.* — Geographie *Cand. Lutze.*
Secunda: Latein Cicero, *Oberl. Sägert.* — Mathematik *Prof. Dr Girſchner.*
Prima: Geſchichte *Oberl. Schultze.* — Griechiſch Plato, *Director.*

Nachmittag von 3 Uhr ab:

Vorſchule C und B: Leſen und Rechnen, *Lehrer Rutzen.*
Vorſchulklaſſe A: Deutſch und Rechnen, *Lehrer Hahn.*
Sexta: Geographie *Cand. Lutze.* — Latein *Cantor Schwartz.*

Mittwoch den 5. April, Morgens von 8 Uhr ab:

Chorgeſang: *Morgenglanz der Ewigkeit* u. ſ. f. (Nr 802 d. Geſangbuchs) V. 1 und 2.
Quinta: Latein *G.L. Jacob.* — Rechnen *Dr Willert.*

Realklaſſen: Quarta: Franzöſiſch *Dr Reichenbach.*— Geſchichte *Cand. Haupt.*
Tertia: Engliſch *Dr Meffert.* — Mathematik *Conr. Dr Fiſcher.*
Secunda: Franzöſiſch *Oberl. Sägert.* — Geographie *Oberl. Dr Schultze.*
Prima Latein Tacitus, *Oberl. Dr Schultze.* — Mathematik *Conr. Dr Fiſcher.*

Nachmittag von 3 Uhr ab:

Actus.

Geſang: *Alles iſt an Gottes Segen* u. ſ. f. (Geſangbuch Nr 566), Vers 1 und 2.

1. A. Fronhöfer, Abiturient, ſpricht lateiniſch über das Thema: *Quibus maxime rebus Graeci et Romani exempla nobis proposuerint etiamnunc imitanda.*
2. Fr. Dittmar, Vorſchüler: Des Knaben Berglied, von Uhland.
3. E. Meinke, Gymn. Primaner: Andromaches Klage (Hom. Il. 22, 477—514), von ihm ſelbſt überſetzt.
4. J. Heinrichsdorff, Sextaner: Waldconcert.
5. P. Kiekhöfer und W. Richter, Quintaner: lateiniſches Geſpräch.
6. J. Dellſchow, Sextaner: Das Feuer im Walde.
7. E. Herr, G. Secundaner: Laokoon nach Virg. Aen. II im Urtext.
8. K. Ermiſch, Vorſchüler: der Kirſchbaum, nach Hebel.

9. Fr. Ideler, G. Secundaner: Telemachos Zurückkunft (Hom. Od. 16, 1—44) im Urtext.
10. E. Patſchkowski, G. Secundaner: *Kriemhilden troum*, aus dem Nibelungenliede.
11. U. Brunner, Quintaner: Graf Richard von der Normandie, von Uhland.
12. W. Meyer, G. Quartaner: Icarus; nach Ovid. Metam. 8 lateiniſch.
13. R. Lenſch, G. Quartaner: Harald, von W. Müller.
14. O. Rumbaur, Quintaner: Schwäbiſche Kunde, von Uhland.
15. E. Lüttke, G. Quartaner: Glockenguſs von Breslau, von W. Müller.
16. J. Wendt, G. Tertianer: Die Kraniche des Ibycus, von Schiller.

Chorgeſang.

17. Fr. Raaſch, R. Primaner, ſpricht engliſch über das Thema: *The Wars between Napoleon and Germany.*
18. E. Schultze, R. Quartaner: der blinde König, von Uhland.
19. E. Dittmar und O. Reimer, R. Quartaner: franzöſiſches Geſpräch.
20. H. Killiſch, R. Tertianer: der Graf von Habsburg, von Schiller.
21. P. Löck, R. Quartaner: *le roi Alphonse*, von Florian.
22. H. Kienaſt, R. Tertianer: *Rule Britannia.*
23. Fr. Greymann, R. Secundaner: Aus Schillers Wallenſtein (Tod II, 3).
24. W. Karbe, Abiturient, redet über das Thema: Das menſchliche Leben verglichen mit einem Strom, im Anſchluſs an Goethes *Geſang der Geiſter über den Waſſern.*
25. J. Schwans, G. Primaner, redet über das Thema: Woher kommt es, daſs beſonders Jugendfreundſchaften oft von ſo geringer Beſtändigkeit ſind.

Entlaſſung der Abiturienten durch den Director.

Schluſsgeſang des Gymnaſialchors: Cantate von Palmer mit Inſtrumentalbegleitung.

Zur geneigten Theilnahme an dieſen Prüfungen und Feierlichkeiten beehrt ſich der unterzeichnete das Gymnaſial-Curatorium, die Wollöbl. Städtiſchen Behörden, die Eltern der Schüler, ſowie alle Gönner und Freunde des Schulweſens im Namen des Lehrercollegiums ganz ergebenſt einzuladen.

Donnerstag den 6. April früh von acht Uhr ab werden im Kreiſe der Schule Verſetzungen und Cenſuren bekannt gemacht, und hiemit das Schuljahr geſchloſſen. Das neue beginnt Donnerstag den 20. April früh um neun Uhr. Wie hierin dieſsmal mit Höherer Genehmigung die Ferienordnung für unſre Anſtalt eine Ausnahme erleidet: ſo werden auch die vierwöchentlichen Hundstagsferien abweichend bereits am 29. Juni d. J. beginnen — was ich hiemit zur Kenntnis der Eltern bringe.

Was die Aufnahme neuer Schüler betrifft, ſo bringe ich zunächſt in Erinnerung, daſs nach H. Miniſterialverfügung vom 24. Oct. 1837 der Eintritt ins Gymnaſium (Sexta) von Vollendung des neunten Lebensjahres abhängig gemacht iſt, alſo eine Aufnahme in die Vorſchule vor Vollendung des ſechsten Jahres vorausſichtlich nachtheilig werden kann.

Ferner glaube ich diejenigen Eltern, welche zwiſchen Gymnaſium und Realſchule ſchwanken, darauf aufmerkſam machen zu müſſen, daſs die Berechtigungen der Schüler beider Anſtalten nunmehr faſt durchweg die nämlichen ſind, natürlich mit Ausnahme der den Gymnaſial-Abiturienten ausſchlieſslich vorbehaltenen, zu Staatsprüfungen berechtigenden eigentlichen Univerſitätsſtudien.

Den gegenwärtig beſtehenden Höheren Verfügungen gemäß **berechtigt** ein Zeugnis einer Realſchule erſter Ordnung:

1. *aus den mittleren Klaſſen* zur Aufnahme auf die Berg- und Provinzial-Gewerbeſchulen, ſowie zum Subalterndienſt bei verſchiedenen Unterbehörden.
2. *nach abſolvierter Tertia* zur Aufnahme in die obere Abtheilung der Kgl. Gärtnerlehranſtalt zu Potsdam,
   desgl. zum Eintritt in den Kgl. Poſtdienſt als Poſt-Expeditionsgehülfe.
3. *aus Secunda* für das Kgl. Muſikinſtitut zu Berlin,
4. *desgl. nach mindeſtens halbjährigem Klaſſenbeſuche* zum Eintritt als Apothekerlehrling,
   desgl. zum einjährigen freiwilligen Militärdienſt. Da jedoch hier die Bedingung hinzugefügt iſt, daſs das Abgangszeugnis gute Aneignung des bezügl. Klaſſenpenſums beſcheinigen muſs: ſo gehen diejenigen ſicherer, welche wenigſtens einen Jahrescurſus in Secunda aushalten.
5. *desgl. nach mindeſtens jährigem Klaſſenbeſuch* zum Eintritt als Poſtexpedienten-Anwärter,
6. *der Reife für Prima* zur Zulaſſung als Civileleve bei der Kgl. Thierarzneiſchule zu Berlin,
   desgl. zum Büreaudienſt bei der Bergwerksverwaltung,
   desgl. zum Civilſupernumerariat bei den Provinzial-Civilverwaltungsbehörden, ſowie zur Annahme als Civil-Aſpirant bei den Proviantämtern,
7. *aus Prima* zum Civilſupernumerariat bei den Gerichtsbehörden,
   desgl. zum Studium auf den Kgl. Landwirtſchaftl. Akademien zu Poppelsdorf und Eldena.
8. *desgl. nach mindeſtens jährigem Klaſſenbeſuche* zum Supernumerariat bei der Verw. d. indir. Steuern,
   desgl. zum Applicanten für den Militär-Intendanturdienſt,
   desgl. zur Abitur.-Prüfung bei einer Prov.-Gewerbeſchule.
9. *nach beſtandenem Maturitätsexamen* zur Aufnahme in das Kgl. Gewerbeinſtitut,
   desgl. ins reitende Feldjägercorps,
   desgl. für die Kgl. Forſtlehranſtalt zu N. Eberswalde,
   desgl. zum Eintritt als Eleve in den Poſtdienſt mit Ausſicht auf Beförderung in die höchſten Stellen,
   desgl. zur Elevenprüfung für die techn. Aemter der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, event. zu den höheren Studien für Bergfach und Staatsbaudienſt,
   desgl. zur Feldmeſſer- und Markſcheiderprüfung,
   desgl. zur Dispenſation von der Portepeefähnrichprüfung.

Sämmtliche Berechtigungen mit Sperrſchrift ſind in dieſer Ausdehnung nur den Realſchulen erſter Ordnung eigen.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler iſt der unterzeichnete an den beiden letzten Ferientagen im Conferenzzimmer des Gymnaſiums bereit, und zwar Dinstag den 18. April 8—10 Uhr für die Vorſchüler und Sextaner, 10—12 Uhr für Quinta, Quarta und Tertia, 12—1 Uhr für Secunda und Prima; Mittwoch den 19. April 10—12 Uhr für Quarta und Tertia, 12—1 Uhr für Secunda und Prima. — Für Auswärtige können paſſende Penſionen nachgewieſen werden; jedenfalls iſt für die Wahl einer ſolchen (nach §. 45 unſerer Schulordnung) die Zuſtimmung des Directors erforderlich.

G. Stier.

Uebersicht der Schulnachrichten.